

Verbindung von Anis Amri zu Clan-Kriminellen?

Verfassungsschützer hat Hinweis zu Attentäter nicht weitergegeben.

BERLIN. Ein Verfassungsschützer aus Mecklenburg-Vorpommern ist im Untersuchungsausschuss des Bundestages zum Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz erheblich in Erklärungsnot geraten. Nach Einschätzung von Teilnehmern seiner geheimen Zeugenvernehmung konnte der frühere Referatsleiter nicht schlüssig erklären, weshalb er im Februar 2017 den Hinweis eines Mitarbeiters auf mögliche Hintermänner des Weihnachtmarkt-Attentäters Anis Amri aus dem Berliner Clan-Milieu nicht an die Ermittler oder das Bundesamt für Verfassungsschutz weitergegeben hatte. Ein Mitarbeiter, der den Hinweis für glaubwürdig hielt, wandte sich später aus Angst vor weiteren Anschlägen an andere Vorgesetzte und den Generalbundesanwalt.

Diesen Hinweis damals nicht weiterzuleiten „war ein Versäumnis, das nicht nur die Aufklärung des schlimmsten islamistischen Anschlags in der Bundesrepublik gebremst hat, sondern zudem höchst risikobeladen war“, sagte die Grünen-Obfrau im Untersuchungsausschuss, Irene Miha-lic, am Freitag. „Nach dieser Vernehmung habe ich den Eindruck, dass die Entscheidung, so einen Hinweis nicht weiterzugeben, rechtswidrig war“, kommentierte der FDP-Innenpolitiker Benjamin Strasser.

Amri hatte am 19. Dezember 2016 einen Lkw gekapert und den Fahrer getötet. Anschließend raste der Tunesier mit dem Fahrzeug über den Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche, wo elf weitere Menschen starben und Dutzende verletzt wurden. Wie es Amri, der später in Italien von der Polizei erschossen wurde, gelang, Berlin unerkannt zu verlassen, ist bis heute ungeklärt. Wie die Ausschussmitglieder inzwischen herausfanden, hatte der Informant aus dem Islamisten-Milieu seinem Kontaktmann beim Verfassungsschutz berichtet, er habe in Berlin mitgehört, wie sich Mitglieder eines arabischen Clans über Amri unterhielten. (dpa)

Zitat des Tages

„Wir müssen den Schock der Pandemie nutzen, damit das unglaubliche Schwungrad des Kapitalismus und der Finanzmärkte nicht weiter überdreht.“

Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident



Foto: dpa/Britta Pedersen

Kurz berichtet

Serbischer Patriarch ist tot

BELGRAD. Der serbisch-orthodoxe Patriarch Irinej I. ist tot. Der 90-Jährige erlag am Freitag einer Corona-Infektion. Die serbische Regierung rief eine dreitägige Staatstrauer aus. Irinej I. war der 45. „Patriarch der Serben“. Noch am 1. November hatte er in Podgorica die Beisetzung von Erzbischof Amfilohije geleitet. Das Oberhaupt der montenegrinischen Kirche war mit 82 Jahren auch an Covid-19 gestorben. Etwa 85 Prozent der über sieben Millionen Bürger Serbiens gehören der orthodoxen Kirche an. (KNA)

Großaufgebot der Polizei

LEIPZIG. Die Polizei wird den angekündigten Demo-Samstag in Leipzig mit einem Großaufgebot begleiten. Insgesamt sind sieben Versammlungen angemeldet, eine davon laut Stadt von Gegnern der Corona-Politik. Wie die Polizei mitteilte, bekommt sie Unterstützung von Einsatzkräften aus mehreren Bundesländern, darunter Baden-Württemberg. (dpa)

Ehrenbürgerschaft aberkannt

BRESLAU. Nach Missbrauchsvorwürfen ist dem jüngst gestorbenen Kardinal Henryk Gulbinowicz von seiner einstigen Bischofsstadt Breslau (Wroclaw) die Ehrenbürgerschaft aberkannt worden. Der am Montag mit 97 Jahren gestorbene Gulbinowicz leitete das Erzbistum von 1976 bis 2004. Ein Mann hatte ihn 2019 beschuldigt, ihn 1990 als Jugendlichen sexuell missbraucht zu haben. (KNA)

Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers, gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszu- sehen hat, darüber gab es bis Ende der 1980er Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Ge- sicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesell- schaft ist heute offener, vielfältiger, indivi- dueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Inzwischen gibt es mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wur- den an die Kommunen zurückgegeben. An- dere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabfläche nicht mehr belegt. In Stuttgart ist es immer- hin mehr als ein Viertel.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestat- ter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zu-

Leitartikel

Das klassische Begräbnis stirbt

Bei der Trauer sind Individualität und Digitalisierung im Trend – mit Folgen für die Friedhöfe.

VON BETTINA HARTMANN



nächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwin- den die Bindung zur Kirche und die Akzep- tanz der traditionellen christlichen Ab- schiedsrituale.

Tod und Trauer wer- den heute einerseits individualistisch und pluralistisch interpre- tiert. Andererseits wird von vielen ganz ratio- nal eine Kosten-Nut-

zen-Rechnung aufgemacht: Wozu ein auf- wendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zu dessen Pflege hat oder weit weg wohnt? Zweckmäßigkeit steht also verstärkt im Mittelpunkt. Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Be- stattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemein-

schaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinter- bliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen zuneh- mend eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im

Es braucht möglichst einheitliche Regelungen.

Bundestag: AfD steht unter Druck

In einer hitzig geführten Aktuellen Stunde des Parlaments entschuldigt sich der AfD-Fraktionschef Alexander Gauland. Die übrigen Fraktionen sprechen von Provokation und Grenzüberschreitung – und halten Gaulands Distanzierung für unglaublich.

BERLIN. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratie- tiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich. Dies werteten die anderen Fraktionen des Parlaments in der hitzigen Debatte aller- dings als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamenta- rische Demokratie. Und da hört der Spaß nun wirklich auf“, sagte der Erste Parlamen- tarische Geschäftsführer der Unionsfrak- tion, Michael Grosse-Brömer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere De- mokratie ist stärker als Ihr Hass.“

Die Union spricht von einem „Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie“ der AfD.

Der AfD-Fraktionsvorsitzende Gauland räumte angesichts der teilweise auf Video dokumentierten Vorfälle auf den Gängen ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicher- heitskontrollen durchlaufen. Er wies die Verantwortung von sich: „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich die Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn schriftlich bei Bundes- tagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Dieser hatte deutlich gemacht, dass den Beteiligten juristische Konsequenzen drohen können. Er habe die Verwaltung gebeten, „alle rechtlichen Mög-



Haus der offenen Hintertür

Karikatur: Nik Ebert

lichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben von Wolfgang Schäuble an alle Abgeordne- ten des Parlaments vom Donnerstagabend.

Am Rande der Debatte über den Infek- tionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundes- tagsgebäude Abgeordnete von mehreren Be- suchern bedrängt, belästigt, gefilmt und be- leidigt worden. Dies passierte unter an- derem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Kon- stantin Kuhle. Besucher drangen auch in mehrere Abgeordnetenbüros ein.

Die Erste Parlamentarische Geschäfts- führerin der Grünen, Britta Haßelmann wertete die Entschuldigung Gaulands als Teil der üblichen AfD-Strategie. „Unauf- richtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer An- hängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings

als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesell- schaft muss unser Land vor der AfD schüt- zen, begonnen bei Artikel 1 des Grundgeset- zes.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüttrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“, den er am Abend der Bun- destagswahl 2017 an die Adresse der neuen Bundesregierung gesagt hatte. Ihr Fazit: „Damit waren wir alle gemeint, frei gewähl- te Abgeordnete und unsere Mitarbeiterin- nen und Mitarbeiter.“

Bundespräsident Frank-Walter Stein- meier hat die Belästigung von Bundestags- abgeordneten während der Abstimmung über die Reform des Infektionsschutzgeset- zes als beunruhigend und empörend be- zeichnet. „Das ist in einer Demokratie abso- lut untragbar“, sagte Steinmeier am Freitag in Nürnberg. Es sei gut, dass sich der Ältes- tenrat des Bundestags mit dem Vorfall be- fasst habe, sagte Steinmeier. Ihn erinnere der Vorfall an die Demonstration gegen die Co- rona-Politik Ende August in Berlin, wäh- rend der einige Menschen die Treppen vor Reichstagsgebäude besetzt hatten. (dpa)

Tod kein Umweltsünder werden. Sargher- steller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungs- institute spezialisieren sich auf dem ohneh- in hart umkämpften Markt ganz auf kli- maneutrale Angebote. Außerdem etablier- ten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Trends führen zu einer Verände- rung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Ver- storbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verweisender Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie die Flächen künftig genutzt werden – mit mehr Platz für Bestattungswälder, als städ- tische Parks, als Erholungsorte.

Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Auch durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

bettina.hartmann@stzn.de

Kommentar

Kampf für die Demokratie

Von AfD-Politikern begünstigte Jagden auf Abgeordnete enttarnen den wahren Feind Deutschlands.

VON FRANZ FEYDER

Als wäre es mit dem 'tschuldigung getan, das AfD-Mann Alexander Gauland ins Mikrofon des Bundestages sonorte. Un- geheuerliches ist passiert: Drei seiner Fraktionskollegen haben jene Chaoten ins Parlament gelassen, die mit ihren Handys bewaffnet Abgeordnete abpas- sen, bedrohten, beleidigten. Nichts also, was Gauland nicht am Wahlabend 2017 ankündigte: „Wir werden sie jagen . . . Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“ Nein, Herr Gauland, es ist nicht Ihr Deutschland, nicht Ihr Volk! Die Debatte im Bundestag hat am Freitag gezeigt: Gauland und seine AfD sind weder die schweigende noch die tatsächliche Mehrheit in unse- rem Land. Sie ist ein krakeelender, ein schreiender Minderheitshaufen.

Die von AfD-Politikern begünstigte Hetzjagd in den Gängen des Bundestags zeigt: Die AfD ist keine Alternative für Deutschland, sie ist ihr Feind, sie ist ein Feind der Demokratie. Im Bundestag, in den Parlamenten der Länder, den Räten der Kommunen. Fest steht: Dieser Feind ist mit allem zu bekämpfen, was der de- mokratische Rechtsstaat an Waffen in seinem Arsenal hat – unnachgiebig, hart, kompromisslos. Dazu gehört zuvorderst die Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz. Ob bei arabischen Clans oder AfD: Toleranz und Nichtstun sind vorbei, der rechtsstaatliche und demokratische Kampf ist gekommen.

franz.feyder@stuttgarter-nachrichten.de

Vor G-20-Gipfel: Kritik an Saudi-Arabien

BERLIN. Vor dem G-20-Gipfel in Saudi-Ara- bien an diesem Wochenende werden Stim- men nach einer Verurteilung der Menschen- rechtslage im Land laut. In einer gemeinsa- men Erklärung äußerten Abgeordnete von SPD, Grünen, FDP und Linken am Freitag große Besorgnis angesichts der „anhaltenden, gravierenden und systematischen Men- schenrechtsverletzungen im Königreich Saudi-Arabien“. Das müsse in allen G-20- Diskussionen thematisiert werden und bei den deutsch-arabischen Beziehungen im Vordergrund stehen, so die Forderung. Auch müsse die Bundesregierung sich dafür ein- setzen, dass sämtliche illegal und willkür- lich inhaftierten Menschenrechtsverteidiger und Frauenrechtlerinnen freigelassen wür- den, heißt es in dem Schreiben.

Saudi-Arabien zählt zu den Ländern mit den weltweit meisten Todesurteilen, Ten- denz steigend. Das Land hat derzeit die Prä- sidentschaft der G-20-Staaten inne und ist Gastgeber des virtuellen G-20-Gipfels an diesem Samstag und Sonntag. (KNA)

EU: Merkel soll die Scherben kitten

Nach dem EU-Video Gipfel herrscht Ratlosigkeit: Was tun im Streit mit Ungarn und Polen?

BRÜSSEL. Was für eine Woche für die Euro- päische Union. Ungarn und Polen blockie- ren kurz vor dem Jahresende das mühsam ausgehandelte Haushaltspaket samt Co- rona-Hilfen und spalten die Gemeinschaft. Nach einem ergebnislosen Videogipfel heißt es nun in Brüssel: Frau Merkel, übernehmen Sie! Dieselbe Zuspitzung beim Brexit, wo kurz vor knapp immer noch kein Handels- pakt mit Großbritannien steht und nun auch noch ein Corona-Fall Sand ins Getriebe streut. Die Zeit läuft aus.

Die Haushaltskrise hatten Bundeskanzle- rin Angela Merkel und die übrigen EU- Staats- und Regierungschefs am Donner- stagabend plötzlich auf der Tagesordnung ihrer Videoschalte, bei der es eigentlich um Corona gehen sollte. Da aber niemand ein Rezept zur Lösung des Streits mit Ungarn und Polen hatte, brach EU-Ratschef Charles Michel die Debatte nach nur einer Viertel- stunde ab. Nun hängt es an Merkel, denn

Deutschland den Vorsitz der EU-Länder führt. Doch die Optionen sind begrenzt.

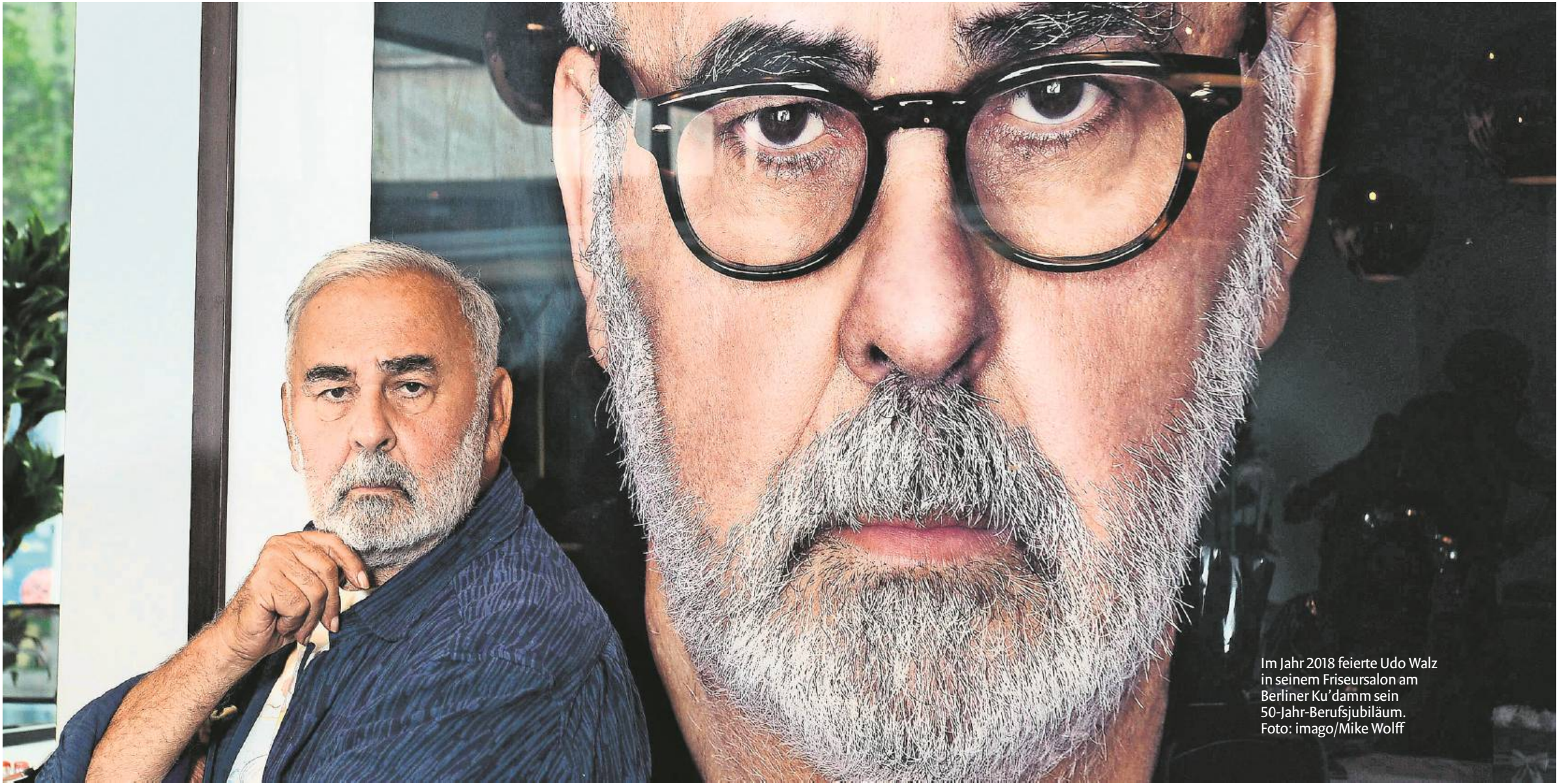
Ungarn und Polen blockieren den ent- scheidenden Haushaltsbeschluss – und damit das ganze 1,8 Billionen Euro schwere Fi- nanzpaket – aus Protest gegen eine neue Rechtsstaatsklausel. Demnach können EU- Gelder gekürzt werden, wenn die Empfän- gerländer bestimmte Standards verletzen, etwa die Unabhängigkeit der Justiz, und dies Auswirkungen auf die ordnungsgemäße Vergabe von EU-Mitteln haben könnte. Die beiden Regierungen wollen die Klausel nicht, fast alle anderen EU-Staaten und das Europaparlament erklären sie hingegen für unverzichtbar. Nötig sei eine Einigung, sagte EU-Ratschef Michel, und hinter den Kulis- sen ist vage von „Verhandlungen“ die Rede, die Merkel nun organisieren soll.

Zeit könnte helfen, die beiden Staaten kompromissbereit zu stimmen, hieß es aus EU-Kreisen. Vielleicht auch Geldnot, denn

beide bekämen aus dem Haushalt und dem 750-Milliarden-Euro-Plan gegen Corona Milliardensummen. Womöglich könnte auch eine Expertise des Europäischen Gerichts- hofs angefordert werden, wurde spekuliert.

Die Corona-Hilfen könnten auch ohne Ungarn und Polen fließen.

Und dann ist da noch die Option, die das Forschungsinstitut ZEW Mannheim die Va- riante „EU minus zwei“ nennt. Die in den südeuropäischen Krisenstaaten dringend erwarteten Corona-Hilfen könnten ohne die beiden Nein-Sager mit einem internationa- len Vertrag der 25 übrigen Staaten auf den Weg gebracht werden. Auch bei der Schen- gzone und beim Euro machen ja nicht alle EU-Staaten mit, erinnert ZEW-Experte Friedrich Heinemann. Doch das wäre eine Kampfansage an Ungarn und Polen. (dpa)



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseursalon am Berliner Ku'damm sein 50-Jahr-Berufsjubiläum. Foto: imago/Mike Wolff

VON BETTINA HARTMANN, SIMONE HÖHN UND ROBIN SZUTTOR

BERLIN/WAIBLINGEN. Er habe Angst vor dem Sterben, gab der Promifriseur Udo Walz an seinem 75. Geburtstag zu. Nur gut ein Jahr später ist er tot. Der an der Zuckerkrankheit leidende Walz starb am Freitagmittag. Nach Angaben seines Ehemanns Carsten Thamm-Walz hatte er vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und war danach ins Koma gefallen.

Damit starben binnen gerade mal zwei Monaten die beiden einzigen Friseure in Deutschland, die es zu Prominenz gebracht hatten. Im September war der durch die Punkfrisuren von Gloria von Thurn und Taxis bekannt gewordene Münchner Gerhard Meir mit 65 Jahren gestorben – genauso überraschend wie jetzt auch Udo Walz, der bis zuletzt in seinem Salon am Berliner Kurfürstendamm arbeitete. „Udo ist friedlich um zwölf Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz der „Bild“-Zeitung.

Walz kam 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lkw-Fahrers zur Welt.

Auf die Frage, ob er langsam an den Ruhestand denke, hatte Walz vergangenes Jahr im Geburtstagsinterview mit unserer Zeitung geantwortet, er sei auch im fortgeschrittenen Alter „ein Schaffer“: „Wenn ich in der Kiste liege, habe ich noch genug Zeit, mich auszu-ruhen“, fügte er sarkastisch hinzu.

Walz kam am 28. Juli 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lastwagenfahrers zur Welt. Seine Vorfahren führten über Generationen das Gemüselädlle am Postplatz. Als Udo sechs Jahre alt war, zog sein Vater mit einer anderen Frau zusammen. Seine Stiefmutter stammte aus einer Schwaikheimer Bauernfamilie mit 13 Kindern. Udo war oft auf dem Hof am Zipfelbach, liebte die Tiere.

Seine Lebensgeschichte wurde geprägt vom Verhältnis zum Vater, das sich zunehmend verschlechterte, als sich die homosexuelle Neigung des Jungen Udo abzeichnete. Der Vater war Sportler des Jahres in Waiblingen, ein Mann der Öffentlichkeit. Dass sein Sohn den Männern zugewandt war und man im Ort darüber schwätzte, konnte er nicht verkraften. Es kam zum Bruch zwischen Vater und Sohn.



Auch international gefragt: Promifriseur Udo Walz mit der US-Schauspielerin Gwyneth Paltrow im Jahr 2014 Foto: privat

Für die Hotelfachschule, die Walz besuchen wollte, hatte seine geschiedene Mutter kein Geld. Der 14-Jährige begann also eine Friseurausbildung in Stuttgart-Bad Cannstatt – und er wollte raus in die große Welt. Doch die Lehrjahre waren wenig erfolgreich: Unter 600 geprüften Lehrlingen im Land, so ist überliefert, belegte er Platz 597. Aber er ging unbeirrt seinen Weg als Coif-



Zwischen Politik und Glamour: Walz 2003 mit Angela Merkel (links) und der damaligen „Bunte“-Chefin Patricia Riekel Foto: imago/Tinkeres

feur: über Zürich bis zum Palace-Hotel von St. Moritz. Mit 18 war er dort der Liebling der Jetset-Society, steckte Maria Callas die Mähne hoch, schnitt Marlene Dietrich die Haare. Die Film-Legende habe ihn zu einer Party eingeladen, erzählte er einmal. Er sei aber zu schüchtern gewesen: „Schön blöd.“

1964 zog Walz nach Berlin, wo er bis zuletzt seinen Lebensmittelpunkt hatte, fri-



Enge Freunde: Modedesignerin Barbara Becker küsst Udo Walz bei einer Veranstaltung in Berlin im Jahr 2008. Foto: dpa/Gero Breloer

sierte Twiggy und die Loren, Inge Meysel und Ulrike Meinhof. 1985 öffnete sein erster Salon am Kurfürstendamm, der größte von zuletzt fünf Betrieben. Walz wurde ein Friseur-Star – in einer Zeit, die noch gar keine Friseur-Stars kannte. Er richtete den Frauen vom Otto-Katalog die Frisuren, machte Thierry-Mugler-Models hübsch für den Catwalk. Er ondulierte die Gattin des US-Bot-

schafters, flog Claudia Schiffer in der Concorde nach New York hinterher. Zu seinen Kundinnen zählten Carla Bruni, Gwyneth Paltrow und Naomi Campbell – und Walz wusste offensichtlich, was sie wünschten. Neben der gut sitzenden Frisur: Diskretion.

„Je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“

Udo Walz

So war eine Zeit lang Romy Schneider bei ihm Stammgast. Meist sei sie samstags gekommen und habe es genossen, dass keine Paparazzi auf sie warteten, berichtete er einmal. Walz teilte viele Erlebnisse mit seinen Kundinnen, doch er ließ kaum etwas davon nach außen dringen. Auch über Kanzlerin Angela Merkel wollte er wenig verraten.

In ihren Anfängen als CDU-Vorsitzende sei immer mal wieder ihre Frisur ein Thema gewesen. „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet – ich habe dann angefangen, sie zu verändern“, erzählte Walz vor einigen Jahren. Dabei verriet er auch den Preis: 65 Euro für Waschen und Schneiden, sein üblicher Tarif. „Das Geld ist überall gleich, wir machen keine Unterschiede. Auch Lieschen Müller wird bei uns so bedient, als sei sie ein Star“, sagte er vergangenes Jahr im Interview mit unserer Zeitung. Und fügte hinzu, dass er zwar längst Berliner geworden sei: „Aber je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“ Früher sei er mit den Eltern sonntags spazieren gegangen: „Und dann gab es Mittagessen: Spätzle, Gürkensalat und Rostbrätle.“

Mit seinem Halbbruder Andreas Walz (60), Unternehmer und Betreiber des Schloßlebräu-Gasthauses in Sulzbach/Murr, verband ihn ein inniges Verhältnis. Andreas ließ sich von Udo die Haare schneiden, Udo von Andreas das Bier brauen – ein naturtrübes Helles. Vor ein paar Jahren habe er einen Besuch in Waiblingen zu einer Stadttour genutzt. „Ich glaube, er war bewegt“, sagte Andreas Walz unserer Zeitung. „Als Udo mit 14 aus der Stadt verschwand, ließ er alles hinter sich. Ich kann ihn verstehen. Wenn du da keinen kompletten Schnitt machst, gehst du als Mensch zugrunde.“

Unabhängigkeit als Trumpf

Mit kühlem Herzen in den Kunst-Olymp: Der Kunsthistoriker Götz Adriani wird an diesem Samstag 80 Jahre alt.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

STUTTGART. Die Arme vor der Brust gekreuzt, immer ein wenig reserviert – so kennt man den Kunsthistoriker Götz Adriani. Jedoch gibt es auch andere Momente, Augenblicke, in denen er das Publikum anekdotenreich neugierig macht, tief in die Welt der Kunst einzutauchen.

Wie zuletzt 2019 in seinem Projekt „Baselitz. Richter. Polke. Kiefer. Die jungen Jahre der Alten Meister“ in der Staatsgalerie Stuttgart und den Deichtorhallen Hamburg. Adriani aber bleibt dabei: „Ich bin alles andere als ein guter Vermittler. Didaktik hat mich persönlich nicht so interessiert.“ Widerspruch ist sinnlos, Einspruch immerhin möglich. Denn Götz Adrianis Kataloge gehören gerade in der Zeit der viel zitierten Ausstellungswunder in der Kunsthalle Tübingen zu jenen Büchern, die nicht nur stolz ins Regal gestellt werden.

„Ich habe immer darauf Wert gelegt, dass die Kataloge wissenschaftlich fundiert sind“, sagt Adriani. Dabei kann Hochspan-

nung entstehen – wie in der Analyse des Zusammenhangs zwischen der Erfindung der Megastadt Paris und der Erfindung der künstlerischen Moderne in „Bordell und Boudoir“, 2005 zur gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Tübingen erschienen.

**Was kommt als Nächstes?
„Lassen Sie sich überraschen.“**

Gerade 30-jährig hatte der gebürtige Stuttgarter Adriani 1971 die damals neu gegründete und gerade eröffnete Kunsthalle übernommen. Der Bau ist eine Stiftung von Paula Zundel und Margarete Fischer-Bosch, den Töchtern Robert Boschs, im Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel.

„Der Anfang war nicht leicht“, erinnert sich Adriani. Seinerzeit aktuellen Kunstpositionen gilt nach dem Start mit Willi Baumeister sein Interesse – Tübingen erlebt Ausstellungen zum Werk von Sigmar Polke, Joseph Beuys, aber auch des jungen Stuttgarter Malers Ben Willikens. Dann die

Kehtwende: Inmitten eines Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre explodierenden Markts internationaler Gegenwarts-kunst geht Adriani auf Gegenkurs. „Mich hat diese Kunst einfach interessiert“, sagt er dazu.

„Diese Kunst“, das waren zunächst Aquarelle von Paul Cézanne (1839-1906). In ihrer Kühle radikale Bildwelten. Dass hier Außergewöhnliches zu sehen sei, spricht sich 1982 schnell herum. Am Ende steht eine unerhörte Zahl: 140 000 Besucher. Adriani bleibt der französischen Moderne treu – und das Publikum der Kunsthalle Tübingen. Bis hin zu jenen Wochen, an denen sich 1993 zur Begegnung mit den Bildern von Cézanne und 1996 zum Werk von Auguste Renoir lange Schlangen bilden. Jeweils mehr als 400 000 Besucher werden am Ende gezählt.

Die Erfolge scheinen kopierbar. Ein Fehler, warnt Adriani – und wird selbst ein Gehandelter. Kein Kunst-Chefposten, der ihm nicht angetragen wird. Doch einmal nur scheint ein Wechsel denkbar – auf den Stuhl des Generaldirektors der Bayerischen

Staatsgemäldesammlungen. Adriani beendet das Werben auf seine Art. Ohne viele Worte. Das nur: „In Tübingen bin ich ein freier Mann.“

Frei genug auch, um auf höchster Ebene zu beraten. Unauffällig und beharrlich prägt er die Auswahl der Kunstwerke für das Kanzleramt und das Reichstagsgebäude in Berlin.



Götz Adriani wird 80 Jahre alt. Foto: Kleinbach

Gibt es bei all diesen Aufgaben, unter denen doch die Rollen beim Aufbau des Museums Frieder Burda in Baden-Baden und als Direktor des Museums für Neue Kunst im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe herausragen, auch den anderen, den privaten Götz Adriani? „Freundschaften sind für ihn wichtig“, sagt der Düsseldorfer Galerist Hans Mayer. Er kennt Adriani seit Ende der 1960er Jahre. Und doch gilt: Jeder muss zu jederzeit auf unerwartete Schärfe reagieren können. „Was sagen Sie zu ...?“ Das ist keine Frage um des Dialogs Willen. Da erwartet einer Kenntnis und klare Positionen.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Fotografin Franziska Adriani, hat Götz Adriani jüngst eine Stiftung gegründet. Sie kommt der wissenschaftlichen Arbeit in der Staatsgalerie Stuttgart zugute. „Ein wunderbares Geschenk“, freut sich Staatsgalerie-Chefin Christine Lange

An diesem Samstag wird Götz Adriani 80 Jahre alt. Was als Nächstes kommt? Auch dieser Satz ist fast Legende: „Lassen Sie sich überraschen.“

„Gorch Fock“: Gericht weist Forderung zurück

Der Bund muss keine weiteren Millionen für die Sanierung zahlen.

BERLIN. In dem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer beteiligten Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag aber leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen (AZ: 4 O 1136/19). Bredo-Geschäftsführer Dirk Harms sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat die Auffassung, alle Rechnungen seien schon beim damaligen Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsfl ether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der Auseinandersetzung um die langwierige Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die geplanten Baukosten von zehn Millionen Euro sind immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel bei 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadenersatz für angeblichen Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt. In der mündlichen Verhandlung im Juni hatte das Gericht zunächst einen Vergleich über 2,35 Millionen Euro vorgeschlagen, was beide Seiten ablehnten.

„Das ist ein finanzieller Ausfall, den wir zu verkraften haben“, sagte Bredo-Geschäftsführer Harms. Auch andere frühere Vertragspartner der Elsfl ether Werft hatten finanziell das Nachsehen. Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsfl eth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. (dpa)

Flüchtlingskrise im Sudan befürchtet

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welt ernährungsprogramms WFP am Freitag per Videolink aus Khartum nach Genf berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro). „Wenn wir nicht schnell reagieren, könnte nicht nur Äthiopien, sondern auch der Sudan zerfallen“, warnte Unicef-Vertreter Abdullah Fadil. Durch die Corona-Krise erlebe der Sudan selbst eine heftige Wirtschaftskrise. Dort befänden sich derzeit bereits 31 000 Flüchtlinge. (dpa)

Kurz berichtet

Keine Quarantäne in NRW

DÜSSELDORF/MÜNSTER. Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. (dpa)

Frauen müssen in Vorstände

BERLIN. Die große Koalition hat sich auf eine gesetzliche Mindestbeteiligung von Frauen in Unternehmensvorständen geeinigt. Justiz- und Familienministerium sowie Unionsvertreterinnen teilten am Freitagabend mit, dass erstmals Vorgaben für Vorstände gemacht werden. Bei mehr als drei Mitgliedern muss danach künftig ein Mitglied eine Frau sein. Allerdings beschloss die Arbeitsgruppe der Koalition damit keine feste Frauenquote – denn auch in einem größeren Vorstand kann es theoretisch bei einer Frau bleiben. Für die Unternehmen des Bundes wurde eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen vereinbart. Bei Krankenkassen oder Rentenversicherungsträgern sowie bei der Bundesagentur für Arbeit soll demnach ebenfalls eine Mindestbeteiligung eingeführt werden. (rtr)

Die Grünen wollen nach der Macht greifen

Die Grünen wollen unbedingt im Bund regieren. Ein digitaler Parteitag diskutiert an diesem Wochenende das neue Programm.

VON THORSTEN KNUF

BERLIN. Eigentlich hatten die Grünen ja einen Parteitag an historischem Ort geplant. In Karlsruhe – also dort, wo sie vor 40 Jahren gegründet worden sind. Der Plan war, dass von dort ein Signal des Aufbruchs ausgehen sollte: Wir wollen Deutschland verändern, und wir wollen regieren. Mit dem Treffen hätten die Grünen auch Präsenz in Baden-Württemberg zeigen können. Dort ist schließlich Winfried Kretschmann Ministerpräsident, und er will es nach der Landtagswahl in rund vier Monaten bleiben. Gelingt das, wäre das für die Partei ein Riesenschub für die Bundestagswahl im Herbst 2021.

Corona machte die Planungen zunichte, der Kongress im Südwesten findet nicht statt. Stattdessen haben die Grünen ihre Bundesdelegiertenkonferenz komplett ins Internet verlegt. Das ist ein Novum in der deutschen Parteilandschaft. Am späten Freitagnachmittag ging es los, bis einschließlich Sonntag soll das virtuelle Treffen dauern.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms. Das bisherige stammt aus dem Jahr 2002, ist also ziemlich in die Jahre gekommen. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sagt: „Wir formulieren einen Führungsanspruch. Als Partei machen wir ein Angebot an die Breite der Gesellschaft.“ Man wolle jetzt „die Werte definieren, für die wir eintreten in den nächsten 15 bis 20 Jahren“.

Der Digital-Parteitag in Zeiten von Corona sieht so aus: In einer Halle in Berlin gibt es eine Art Sendezentrale, wo sich unter strengen Hygiene-Auflage der Bundesvorstand und das Parteitagspräsidium befinden. Die mehr als 800 Delegierten sitzen daheim vor ihren Computern. Die Redner werden zugeschaltet, auch die Abstimmungen gehen online vonstatten. Eine spezielle Software erlaubt zudem, sich per Chat zu Wort zu melden und digitalen Applaus zu spenden. Notgedrungen findet auch die Party am Samstagabend im Internet statt.

Die Grünen fühlen sich als Regierungspartei im Wartestand, und sie sagen das ganz offen. Seit vor knapp drei Jahren das Duo Robert Habeck (51) und Annalena Baerbock (39) den Vorsitz übernommen hat, tritt die einst streitlustige Truppe erstaunlich diszipliniert und zielstrebig auf. Alles ist auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ausgerichtet. Selbst das Kanzleramt trauen sich die Grünen zu. In den Umfragen auf Bundesebene hält sich die Oppositionspartei stabil bei rund 20 Prozent. Das ist deutlich vor der SPD, aber eben auch weit hinter der Union.

So appellierte Baerbock bei der Auftaktrede am Freitagabend an ihre Partei, offen für Kompromisse und Bündnisse zu bleiben. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30.“ Sie ergänzte: „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“ Baerbock sagte, Veränderung und Innovation seien „nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“. Die Partei müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verlierer.

Baerbock reagierte damit auf Kritiker, die der Partei vorwerfen, in zentralen Fragen wie Klimaschutz oder Verkehrswende nicht ambitioniert genug zu sein.

Den inhaltlichen Rahmen für das Projekt Regierungsbeteiligung soll das neue Grundsatzprogramm abstecken, das eigentliche Wahlprogramm folgt im kommenden Jahr. Das neue Grundsatzprogramm trägt den Titel „...zu achten und zu schützen...“. Es handelt sich um ein Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes, der dem Staat auferlegt, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Untertitel des Programms lautet „Veränderung schafft Halt.“

Hier ist die neue Erzählung der Grünen angelegt: Es soll keinen Erhalt des Status quo oder eine Rückkehr zur vermeintlich guten alten Zeit geben. Vielmehr sollen Deutschland, Europa, ja die internationale Gemeinschaft verstärkt Vorsorge treffen, um besser mit Umbrüchen, Risiken und Krisen umgehen zu können. Also etwa mit Pandemien, dem Klimawandel, der Digitalisierung, der Transformation der Wirtschaft, dem demografischen Wandel oder der gezielten Schwächung von Demokratie.

Auch die Party der Grünen findet am Samstagabend notgedrungen im Internet statt.

Zur Debatte steht ein Textentwurf des Bundesvorstands, der noch an vielen Stellen Veränderungen erfahren dürfte. Grundsätzlich kann man festhalten, dass die Grünen in der Sozial- und Gesellschaftspolitik eher links blinken und in Fragen wie Wirtschaft, Finanzen, Innerer Sicherheit und Außenpolitik auf Anschlussfähigkeit zur politischen Mitte bedacht sind. So wenden sie sich unter dem Eindruck der Corona-Krise gegen eine „Kommerzialisierung“ des Gesundheitssystems und schlagen solidarische Bürgerversicherungen vor. Hartz IV soll „überwunden“, die soziale Infrastruktur ausgebaut werden. Zugleich bekennen sich die Grünen zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“, die nach Auffassung des Vorstands auch nicht ohne Wachstum auskommen kann. Die Wirtschaft soll klimafreundlich umgebaut, die Erderwärmung gemäß des Pariser Abkommens auf 1,5 bis 2 Grad Celsius begrenzt werden.

Im Entwurf gibt es ein klares Bekenntnis zur Nato und zur wehrhaften Demokratie. Die Grünen sind für eine gesetzliche Begrenzung der Kreditaufnahme, wobei höhere Schulden für Investitionen möglich sein sollen. Zur Steuerpolitik heißt es, das Aufkommen aus Kapitaleinkommen, aus großen Vermögen und Erbschaften müsse „wieder erhöht werden“. Eine grundlegende Ablehnung der Gentechnik findet sich im Text nicht. Die EU soll „perspektivisch“ zu einer Föderalen Europäischen Republik weiterentwickelt werden.

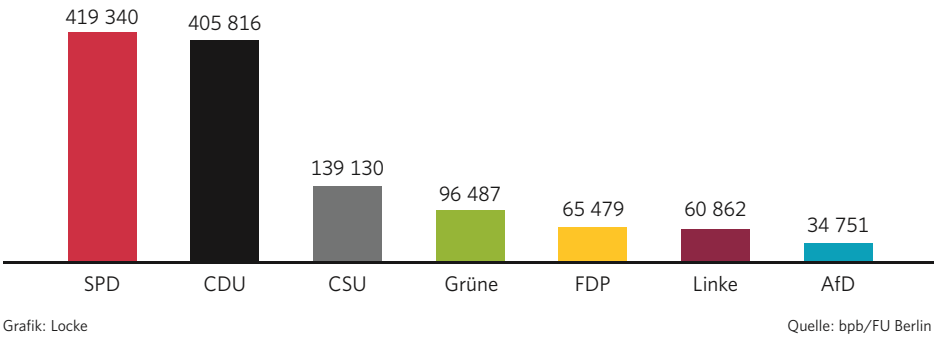
Auf eine zentrale Frage wird es am Wochenende aber keine Antwort geben: Mit welchem Spitzenkandidaten ziehen die Grünen 2021 in die Bundestagswahl? Klar ist nur, dass es einer der beiden Vorsitzenden sein wird – Habeck oder Baerbock.



Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen (re.) und der Bundesvorsitzende Robert Habeck haben vor dem Grünen- Parteitag das Tempodrom besichtigt. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Die Grünen auf Platz vier

Mitgliederzahlen der politischen Parteien in Deutschland am 31. Dezember 2019



Trump will Wahlergebnis umgehen

Die Klagen wegen Wahlbetrugs scheitern. Jetzt sollen Abgeordnete Wahlmänner für ihn benennen.

VON FRANK HERRMANN

WASHINGTON. Vergleichbares hat es in der jüngeren amerikanischen Geschichte noch nicht gegeben: Am Freitag zitierte Donald Trump die beiden führenden Republikaner Michigans ins Weiße Haus, um ihnen naheulegen, dass sie sich über die Entscheidung der Wähler hinwegsetzen sollen. Der eine, Mike Shirkey, ist Chef der stärksten Fraktion im Senat, der andere, Lee Chatfield, Vorsitzender des Repräsentantenhauses des Bundesstaats im Norden der USA.

Das Treffen ist Teil einer Strategie, von der sich der Präsident verspricht, seine Niederlage nachträglich in einen Sieg umzumünzen. Mit juristischen Mitteln ist er bisher nicht weit gekommen. Bis auf zwei Ausnahmen wurden sämtliche Klagen, die seine Anwälte in wahlentscheidenden Swing States einreichten, von den zuständigen Richtern abgeschmettert.

Nun bedient sich der Präsident der Macht seines Amtes. Er will Druck auf Parteifreunde ausüben, damit sie das Blatt in Staaten wie Michigan, Arizona oder Georgia zu seinen Gunsten wenden. In Staaten, in denen Joe Biden gewann und in deren Lokalparlamenten Republikaner das Sagen haben, sollen sie das Ergebnis des Votums noch kippen.

Statt sich bei der Auswahl der Wahlleute nach dem Resultat der Abstimmung zu richten, soll eine konservative Abgeordneten-Mehrheit eigene Elektoren benennen, bevor das Electoral College am 14. Dezember den Präsidenten bestimmt. In Michigan bei-

spielsweise erhielt Biden 157 000 Stimmen mehr als Trump. So hartnäckig der Unterlegene behauptet, in der Autometropole Detroit sei massiv betrogen worden, Beweise, die ein Gericht überzeugen würden, hat er nicht vorgelegt.

Sollte sich das Duo Shirkey/Chatfield vor den Karren des Weißen Hauses spannen lassen, liefe es wohl auf eine Verfassungskrise hinaus. Zwar gibt es kaum einen seriösen Experten, der Trump Erfolgchancen zubilligt, doch allein schon der Versuch provoziert heftigen Widerspruch. Mitt Romney, 2012

„Es ist grundsätzlich falsch, wenn Sie nach Beweisen fragen.“

Jenna Ellis, Trump-Anwältin, zur Presse

Foto: AP/Jacquelyn Martin

der Kandidat der Republikaner fürs Oval Office, spricht von einem Manöver, wie man es sich undemokratischer kaum vorstellen könne. Nachdem der Präsident weder Manipulationen großen Stils noch ein von ihm unterstelltes Komplott habe plausibel nachweisen können, setze er lokale Politiker unter Druck, um den Willen des Volkes zu unterlaufen, twitterte er.

Rudy Giuliani, der schillernde Ex-Bürgermeister New Yorks, der Trumps Anwalts- team leitet, hatte die Forderung am Donnerstag auf einer Pressekonferenz vorgebracht, die jeder neutrale Beobachter, der sie erlebte, nur bizarr nennen konnte. Während Giuliani von einer Wahlfälschung sprach, an der Venezuela maßgeblich beteiligt sei, tadelte seine Kollegin Jenna Ellis Journalisten, die Belege für Betrugsvorwürfe verlangten, die Journalisten. Ihre Begründung: „Ihre Frage ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“

Der Wahlsieger Joe Biden kommentierte das Szenario eines kalten Putsches so: „Es fällt schwer, zu begreifen, wie dieser Mann denkt. Ich bin sicher, dass er weiß, dass er nicht gewonnen hat.“ Am Donnerstagabend hatte Trump einen weiteren Rückschlag erlitten. In Georgia, jahrzehntelang eine Hochburg der Republikaner, erklärte die Nachrichtenagentur AP seinen Widersacher zum Sieger des Rennens, nachdem fast fünf Millionen Stimmzettel ein zweites Mal von Hand ausgezählt worden waren. Bidens Vorsprung von 12 000 Stimmen ist dabei nur minimal geringer geworden.

Obama zu Lanz: Nach dem Amt keine Privatheit

WASHINGTON. Wenn Leute Bücher geschrieben haben, sind sie oft gesprächig. Der ZDF-Moderator Markus Lanz ist nach Washington geflogen, um den früheren US-Präsidenten Barack Obama zu interviewen. Sein neues Buch, „Ein verheißenes Land“, sei ja mit gut 1000 Seiten „ein bisschen kurz geworden“, meinte Lanz, ob er im Wettbewerb mit den Büchern von Michelle Obama stehe? Den könne er nicht gewinnen, antwortete Obama lachend, da habe er kapituliert.

Der Expräsident plauderte darüber, wie das war, als er 2009 ins Weiße Haus einzog, und er bemerkte: „Das ist nicht mein Haus, sondern das des Volkes.“ Die Privatwohnung liegt dicht am Büro. Michelle habe versucht, dem Amts- und Privatsitz etwas Flair einzuhauchen. Mal abgesehen davon, dass der Weg ins Büro nicht weit sei und man niemand besuchen müsse, weil alle zu einem kämen, ändere sich das Leben radikal. Allein schon wegen der Security. „Das normale menschliche Miteinander ändert sich. Manchmal träumte ich, ich gehe unerkannt durch eine Stadt.“ Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt kam die Anonymität nie zurück. Von aktueller Politik überfrachtet war das Interview nicht, und die Person Donald Trump wurde nur gestreift.

Einiges, nicht alles, sei in seiner eigenen Amtszeit gelungen. Als persönlichen Gewinn verbucht Obama, dass seine Töchter Malia und Sasha sich „nicht als was besonderes fühlen“, die arbeiten hart und gingen ihren Weg. „Darauf bin ich stolz.“ (chl)

Der Markt für Dienstwagen wächst

Für die deutschen Autohersteller werden Flottenkunden immer wichtiger. Das zeigt sich auch beim Zukunftsgeschäft mit Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Weil der Wettbewerb zunehmend härter wird, sind neue Geschäftsmodelle gefragt.

VON YANNIK BUHL

STUTTGART. Die Coronavirus-Krise hat auch das Geschäft mit den Dienstwagenflotten nicht verschont. Und doch: „Der Flottenmarkt hat durch Corona weniger verloren als der Markt für Privatkäufer“, sagt Benjamin Kibies, der für die Frankfurter Analysefirma Dataforce den Flottenmarkt in Deutschland und Europa analysiert. Für Kibies zeigt sich auch in der Krise die Stärke des Flottengeschäfts: „Der Fuhrparkbestand steigt immer weiter“, sagt er. Für die deutschen Autohersteller ist der Markt von Geschäftskunden wie Unternehmen und Leasingfirmen entsprechend wichtig.

Volkswagen teilt etwa mit: „Jeder dritte in Deutschland verkaufte Volkswagen-Pkw wird von einem Flottenkunden gekauft.“ Das mache VW zum Marktführer. Aber auch die Premiumhersteller Daimler, Audi und BMW sind in Dienstwagenflotten traditionell beliebt. „Aufgrund der großen Fahrzeugflotten tragen Unternehmen zum gesamten Absatz der Daimler AG maßgeblich bei“, erklärt eine Sprecherin. Bei Audi machen Flottenkunden einem Sprecher zufolge knapp 40 Prozent der Neuzulassungen in Deutschland aus. Davon seien 90 Prozent Leasingkunden.

Mit Blick auf den europäischen Markt ist das Bild unterschiedlich. „In Europa variiert der Anteil an Flottenkunden je nach Markt“, erklärt etwa die Daimler-Sprecherin. In Deutschland sei dieser Anteil vergleichsweise hoch, sagt Benjamin Kibies. Ebenso seien die Niederlande, Belgien und Großbritannien Länder mit einem großen Markt für Flotten. Dass der Flottenmarkt stetig wächst, ist für Autobauer ein Vorteil. Denn die Nachfrage von privaten Käufern sinkt. „Über die letzten 20 Jahre hat es hier einen deutlichen Rückgang gegeben“, sagt Benjamin Kibies. Das Wachstum des Flottenmarktes könne diese Absatzeinbußen großteils auffangen. Hinzu kommt: „Es ist ein viel leichter planbareres Geschäft, da geleaste Dienstwagen meist alle drei Jahre ausgetauscht werden“, sagt Kibies.

Parallel zum stetigen Wachstum wird der Flottenmarkt immer umkämpfter. VW spricht von einem „sehr harten Wettbewerb“ in Deutschland. „Kein Hersteller kommt heute mehr darum, diesen Markt zu bedienen“, sagt auch Benjamin Kibies. Das liegt



Dienstwagenflotten werden zunehmend elektrisch betrieben. Für die Autohersteller ist das ein hart umkämpfter Markt.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

auch daran, dass ausländische Marken an Boden gewinnen. Zwar machten deutsche Marken hierzulande noch den Großteil der Flotten aus, „aber der Druck nimmt durch die Importeure noch einmal zu“, sagt Analyst Kibies.

Auch deshalb reicht es längst nicht mehr, einfach nur neue Fahrzeuge abzusetzen. Vielmehr sind neue Geschäftsmodelle gefragt. „Neben den großen Trends wie Digitalisierung und Elektromobilität sind im Flottengeschäft vor allem auch Veränderungen hinsichtlich der Kundenansprüche zu bemerken, die individueller werden“, erklärt ein Audi-Sprecher. Das bedeute, dass der Autobauer dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbiete. Daimler beobachtet, dass „Flexibilität und Effizienz“ im Firmenfuhrpark immer wichtiger würden. Man baue daher sein Angebot an flexiblen Finanzierungs- und Nutzungsmodellen aus, wie etwa ein Abo-Modell. Auch Dienstleistungen bei

der Fahrzeugverwaltung und dem Flottenmanagement gewannen an Bedeutung.

„Es geht zunehmend darum, ein Gesamtpaket zu bieten“, erläutert Benjamin Kibies. Service, Werkstattbesuche, ein Ersatzwagen im Fall eines Schadens, die Schadensabwicklung selbst bis hin zu den Tankabrechnungen – all das würden zunehmend nicht mehr die Unternehmenskunden selbst übernehmen, sondern Leasinganbieter oder gleich die Autohersteller selbst über ihr Flottenmanagement.

Beschleunigt wird diese Entwicklung durch die Elektromobilität. „Die Elektromobilität kommt in den Flotten an und gewinnt immer mehr an Bedeutung“, erklärt ein Volkswagen-Sprecher. „Gerade beim Umstieg auf Elektromobilität wird sichtbar, dass All-Inclusive-Lösungen und das Flottenmanagement immer wichtiger werden“, teilt Daimler mit. Auch Audi beobachtet diesen Trend.

Für die Autobauer sind die Flottenkunden eine Möglichkeit, E-Autos und Plug-in-Hybride in großen Stückzahlen in den Markt zu bringen, um die CO₂-Grenzwerte der EU für ihre abgesetzten Fahrzeuge einzuhalten. Dabei profitieren sie ebenfalls von der staatlichen Kaufprämie, dem sogenannten Umweltbonus. Hinzu kommt, dass Dienstwagen bei der Steuer günstiger sind, wenn Arbeitnehmer das Auto auch privat nutzen.

„In Deutschland werden Plug-in-Hybride hauptsächlich in Flotten verkauft“, sagt Benjamin Kibies. Aber auch der Anteil der Elektroautos sei höher als bei den Privatkäufern. „Flotten sind damit ein Stück weit Vorreiter“, meint der Analyst. Das zeigt sich auch beim Blick auf die Zahlen des Umweltbonus: Mehr als die Hälfte aller Anträge seit 2016 kamen von Unternehmenskunden. Die mit Abstand meisten Anträge auf Förderung kamen für Wagen der Marken Mercedes, BMW und VW.

Bund verlängert höheres Kurzarbeitergeld

Der Bundesrat muss der Sonderregelung noch zustimmen.

BERLIN. Auch im nächsten Jahr bekommen Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld. Der Bundestag hat die entsprechende Sonderregelung in der Corona-Krise am Freitag bis Ende nächsten Jahres verlängert. Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände gegen die Verlängerung hat.

Die Regelung sieht vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. Die Bestimmungen sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie schreibt. (dpa)

Förderung für private Ladestationen

FRANKFURT. Hausbesitzer können von Dienstag an einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, so die KfW. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Fotovoltaikanlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen, teilte die KfW mit. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergemeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden. (dpa)



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

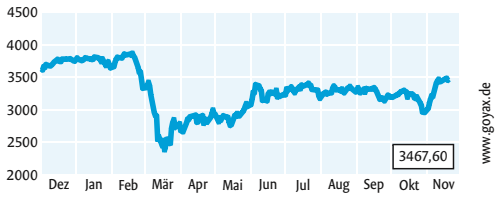
Der Börsentag

FRANKFURT. An den Börsen hält sich die Hoffnung auf einen Corona-Impfstoff und das Bangen vor den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie momentan in der Waage. Zum Wochenschluss legte der Dax dank eines festeren Energiesektors leicht zu, auch der Euro-Stoxx50 ging ein knappes halbes Prozent höher aus dem Handel. An den US-Börsen ging es aber abwärts: „Von Euphorie kann im Augenblick wahrhaftig nicht die Rede sein“, sagte Christian Henke, Marktanalyst beim Brokerhaus IG. Die Pandemie sei das zentrale Thema auf den Börsenparketts, die Zahl der Neuinfektionen steige weiter an. „Bis zu einer Impfung mit einem entsprechenden Medikament kann es noch eine Weile dauern. Die Angst vor den wirtschaftlichen Auswirkungen ist wieder groß.“ (dpa)

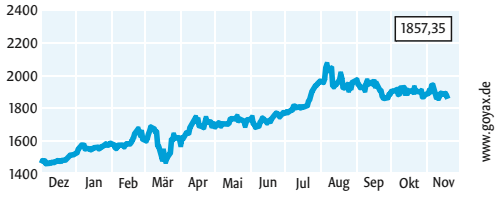
Aktien Inland

Stand: 21:45 Uhr	20.11.	19.11.			
1&1 Drillisch (S/f)	0,05	19,23%	19,27%		
11 88 0 Solutions (S/f)	0	1,36%	1,36%		
2G Energy (S/f)	0,45	80,26%	81,30%		
30 Hld. (S/f)	0,04	2,04%	2,04%		
4 SC (F/ps)	0	1,61	1,64		
4basebio (S/f)	0	1,79%	1,80%		
7C Solarpark (S/f)	0,11	3,94%	3,92%		
aap Implant. (S/f)	0	2,58%	2,65%		
Accento Rec (S/f)	0	8,80%	8,80%		
Ad Pepper (S/f)	0	4,36%	4,38%		
AdCapital SIA (S/f)	0	1,50%	1,50%		
Adler Grp. (S/f)	0,75	23,34%	23,24%		
Adler Modem. (S/f)	0	2,00%	1,99%		
Adler Real Est. (S/f)	0	12,80%	12,96%		
Adva Opt. Netw. (S/f)	0	7,04%	6,99%		
Adva Opt. (S/f)	0	65,23%	65,62%		
Alba SE (S/f)	3,25	62,50%	62,00%		
Alfa One Gr. (S/f)	1,20	51,40%	50,80%		
All Gold u.S. (M/W)	3,80	123,00%	117,00%		
Allgeier (F/ps)	0,50	70,00%	66,40%		
Altech Adv. Mat. (F/ps)	0	1,14	1,14		
AlzChem Grp. (S/f)	0,75	20,70%	20,80%		
Amadeus (S/f)	0	109,00%	110,00%		
Arnet (S/f)	0	5,65%	5,70%		
AS Creation (S/f)	0,90	15,30%	15,30%		
Aktosoft Sol. (F/f)	0	11,90%	11,20%		
Asbes Softw. (S/f)	1,28	127,00%	124,50%		
Aumann (S/f)	0	13,34%	12,84%		
Aurelius (S/f)	0	17,84%	17,48%		
Baader (S/a)	0	4,10%	3,80%		
Baier (S/f)	0,26	66,20%	65,80%		
Basile Lübbe (S/f)	0	3,64%	3,64%		
Bauer (S/f)	0	9,53%	9,45%		
Baumot (F/f)	0	0,81	0,85		
Bavaria Ind. (S/f)	0	56,50%	58,50%		
BayWa (F/ps)	0,95	28,95%	29,15%		
BayWa N.A. (S/a)	0,95	32,40%	32,40%		
BB Biotech (F/a)	3,15	62,20%	61,60%		
Befesa (S/f)	0,44	40,00%	39,65%		
Berentzen (S/f)	0,28	35,00%	35,16%		
Bertelsm.01 (S/f)	15,00	324,10%	326,00%		
Bertelsm.92 (S/f)	78,33	183,00%	183,00%		
Bertrand (S/f)	1,60	33,95%	33,90%		
Bet-at-Home (S/f)	2,00	31,10%	31,10%		
Beta Systems (S/f)	0,20	26,20%	27,20%		
BHS Tablet. (S/f)	0	11,50%	11,50%		
Bijou Brigitte (S/f)	0	20,30%	20,60%		

Euro Stoxx 50



Gold London (in US-Dollar je Unze)



	20.11.	19.11.			
Bilfinger (S/a)	0,12	23,22%	22,08%		
Bionfrontiera (S/a)	0	3,06%	3,14%		
Biotech VA (S/a)	0,04	24,70%	26,30%		
BMW VA (S/a)	2,52	54,75%	54,60%		
Br. Dortmund. (S/f)	0	5,48%	5,37%		
Brain (S/f)	0	7,50%	7,38%		
Br. Rvbg. (S/a)	10,00	2000,0%	2000,0%		
Brockhaus Cap. (S/f)	0	30,90%	31,35%		
Capensis (S/f)	0	12,80%	12,80%		
Capexicon SIA (S/f)	0	4,22%	4,18%		
Capexicon VA (S/f)	0	14,40%	13,80%		
Cent. Sys. (S/f)	0	15,06%	15,20%		
Centrotec (S/f)	0	3,10%	3,08%		
Centronics (S/f)	0	3,10%	3,08%		
CEWE Stiftung (S/f)	0,20	91,70%	90,20%		
Cig Digital (S/f)	0,28	18,90%	18,90%		
Co.Don. (S/f)	0	1,52%	1,22%		
Compleo (S/f)	0	82,60%	77,60%		
Coreo (S/f)	0	1,32%	1,31%		
Correstate (S/f)	0	16,83%	16,63%		
Crop Softw. (S/f)	0	2,28%	2,28%		
Credit Suisse (S/f)	0	43,80%	42,00%		
CropEnergies (S/f)	0,30	13,10%	13,38%		
CureVac (S/f)	0	67,00%	62,81%		
Cyn (S/f)	0	10,21%	10,26%		
Datagroup (S/f)	0,70	43,55%	43,95%		
Dat. Dr. (S/f)	0,10	8,35%	8,20%		
Deag Dt. Ent. (S/f)	0	2,85%	3,00%		
Delgint (S/f)	0	6,10%	5,55%		
Demire (S/f)	0,54	3,91%	3,90%		
Dermapharm (S/f)	0,80	50,07%	49,22%		
Deutz (S/f)	0	5,18%	5,23%		
Dialog Semicon. (S/f)	0	36,79%	35,60%		
DIC Asset (S/f)	0,66	12,22%	12,06%		
Dinkel. (S/g)	32,00	1470,0%	1470,0%		
DMG Mori (S/f)	0,30	40,90%	40,90%		
Docheck (S/f)	0,10	22,20%	23,20%		
Dräger. SIA (S/f)	0,13	60,00%	59,80%		
Dräger. VA (S/f)	0,19	69,20%	68,90%		
Dt. Balaton (F/a)	0	182,00%	183,00%		
Dt. Euroshop (S/f)	0	17,31%	17,33%		
Dt. Forfait (F/ps)	0	1,27	1,27		
Dt. Koms. REIT (S/f)	0,35	15,95%	16,05%		
Dt. Pfrbrk. (S/f)	0	7,65%	7,79%		
Dt. RE (S/f)	0,04	8,85%	8,85%		
Dt. Ratohst (S/f)	0	7,72%	7,70%		
DWS Group (S/f)	1,67	33,27%	33,40%		
Easy Software (S/f)	0	13,00%	12,90%		
EckartZiegler. (S/g)	0,43	42,12%	41,52%		
Ecotel (F/ps)	0,13	7,72%	7,70%		
Edg (S/f)	0	7,99	8,12		
Ediel (S/f)	0,10	1,75%	1,75%		
Enhel VA (S/a)	1,40	85,60%	86,40%		

Zinsen

20.11.2020	(%)
Hauptrefinanzierungssatz (EZB)	0,00
Basisszins (Bundesbank)	-0,33
Geldmarktsatz Einbuhr (3 Monate)	-0,58
Geldmarktsatz Euribor (6 Monate)	-0,51
Durchschnittsrendite öffentl. Anleihen	-0,58
Bundsanleihe 10 Jahre	-0,58
Geldmarktkonto tgl. fällig ab 2.500*	0,20
Geldmarktkonto tgl. fällig ab 15.000*	0,20
Festgeld, 6 Monate (ab 5.000 Euro)	0,01 - 0,10
Sparbrief 1 Jahr mit 3 monatiger Kündigungsfrist*	0,01 - 0,30
Sparbrief 4 Jahre mit 3 monatiger Kündigungsfrist*	0,04 - 0,60
Ratenkredit (3 Jahre, bis 10.000 Euro, effektiv*)	1,55 - 3,29
Ratenkredit (6 Jahre, bis 5.000 Euro, effektiv*)	1,55 - 3,90
Hypothekendarlehen, Zinsen 10 Jahre fest, effektiv*	0,35 - 0,80
Hypothekendarlehen, Zinsen 10 Jahre fest, effektiv*	0,40 - 0,63

* Zinssatz gibt nur ungefähre Hinweise auf Marktlage

Börse

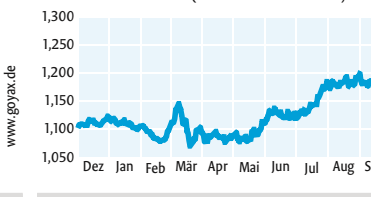
Dax-30 (Tagesverlauf)



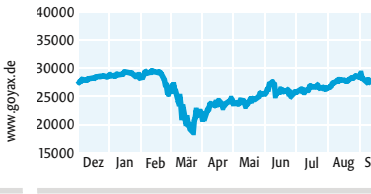
Dax-30 (12-Monats-Verlauf)



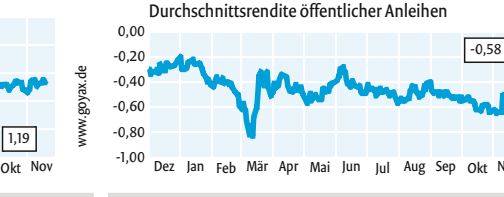
Euro in Dollar (Banken Referenzkurs)



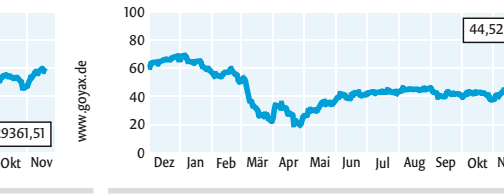
Dow Jones



Umlaufrendite



Brent-Öl (in US-Dollar je Barrel)



Gewinner und Verlierer

Veränderungen des Aktienkurses in Prozent

Nokia	2,63
Bayer	2,45
Prosus	2,15
Dt. Post	1,92
Schneider El.	1,91

SAP	-1,18
Anh.-B. Inbev	-1,31
Vinci	-1,66
Gr. Danone	-2,21
Pernod-Ricard	-3,13

Gewinner / Verlierer auf Basis Euro Stoxx 50
Quelle: www.goyax.de

Aktien Ausland

Stand: 21:45 Uhr	20.11.	19.11.			
1&1 Drillisch (S/f)	0,05	19,23%	19,27%		
11 88 0 Solutions (S/f)	0	1,36%	1,36%		
2G Energy (S/f)	0,45	80,26%	81,30%		
30 Hld. (S/f)	0,04	2,04%	2,04%		
4 SC (F/ps)	0	1,61	1,64		
4basebio (S/f)	0	1,79%	1,80%		
7C Solarpark (S/f)	0,11	3,94%	3,92%		
aap Implant. (S/f)	0	2,58%	2,65%		
Accento Rec (S/f)	0	8,80%	8,80%		
Ad Pepper (S/f)	0	4,36%	4,38%		
AdCapital SIA (S/f)	0	1,50%	1,50%		
Adler Grp. (S/f)	0,75	23,34%	23,24%		
Adler Modem. (S/f)	0	2,00%	1,99%		
Adler Real Est. (S/f)	0	12,80%	12,96%		
Adva Opt. Netw. (S/f)	0	7,04%	6,99%		
Adva Opt. (S/f)	0	65,23%	65,62%		
Alba SE (S/f)	3,25	62,50%	62,00%		
Alfa One Gr. (S/f)	1,20	51,40%	50,80%		
All Gold u.S. (M/W)	3,80	123,00%	117,00%		
Allgeier (F/ps)	0,50	70,00%	66,40%		
Altech Adv. Mat. (F/ps)	0	1,14	1,14		
AlzChem Grp. (S/f)	0,75	20,70%	20,80%		
Amadeus (S/f)	0	109,00%	110,00%		
Arnet (S/f)	0	5,65%	5,70%		
AS Creation (S/f)	0,90	15,30%	15,30%		
Aktosoft Sol. (F/f)	0	11,90%	11,20%		
Asbes Softw. (S/f)	1,28	127,00%	124,50%		
Aumann (S/f)	0	13,34%	12,84%		
Aurelius (S/f)	0	17,84%	17,48%		
Baader (S/a)	0	4,10%	3,80%		
Baier (S/f)	0,26	66,20%	65,80%		
Basile Lübbe (S/f)	0	3,64%	3,64%		
Bauer (S/f)	0	9,53%	9,45%		
Baumot (F/f)	0	0,81	0,85		
Bavaria Ind. (S/f)	0	56,50%	58,50%		
BayWa (F/ps)	0,95	28,95%	29,15%		
BayWa N.A. (S/a)	0,95	32,40%	32,40%		
BB Biotech (F/a)	3,15	62,20%	61,60%		
Befesa (S/f)	0,44	40,00%	39,65%		
Berentzen (S/f)	0,28	35,00%	35,16%		
Bertelsm.01 (S/f)	15,00	324,10%	326,00%		
Bertelsm.92 (S/f)	78,33	183,00%	183,00%		
Bertrand (S/f)	1,60	33,95%	33,90%		
Bet-at-Home (S/f)	2,00	31,10%	31,10%		
Beta Systems (S/f)	0,20	26,20%	27,20%		
BHS Tablet. (S/f)	0	11,50%	11,50%		
Bijou Brigitte (S/f)	0	20,30%	20,60%		

Schlusskurse

20.11.	21:45 Uhr	Vortag	%Ver.	52W(H)	52W(T)
Adidas	280,30	282,10	-0,64	317,00	113,50
Allianz	195,06	194,76	+0,15	232,55	116,06
BASF	57,57	57,76	-0,33	70,44	37,46
Bayer	47,77	46,58	+2,54	78,80	39,98
Beiersdorf	96,94	97,52	-0,59	108,05	77,98
BMW SIA	73,82	74,16	-0,39	77,01	36,98
Continental	110,25	110,85	-0,54	123,94	51,68
Covestro	45,81	46,30	-1,06	50,00	23,65
Daimler	55,41	55,26	+0,27	55,90	21,93
Delivery Hero	99,25	99,25	+0,58	116,50	44,95
Dr. Bank	8,99	9,01	-0,28	10,36	4,47
Dt. Börse	134,04	135,50	-0,81	170,15	93,24
Dt. Post	39,82	39,08	+1,89	43,46	18,91
Dt. Telekom	14,87	14,83	+0,24	16,75	10,40
Dt. Wohnen	42,55	42,66	-0,26	46,82	27,80
Eno (46)	9,10	9,10	+0,07	11,56	7,62
Fresenius SE	71,54	71,42	+0,17	80,82	53,58
Fresenius SE	37,81	37,68	+0,35	51,46	27,02
Heid. Cement	58,38	58,44	-0,10	70,00	29,27
Henkel VA	87,08	87,47	-0,37	96,88	62,44
Infinion	27,26	27,09	+0,61	28,29	10,16
Infineon	212,90	213,10	-0,09	226,10	131,05
Linde PLC	130,00	128,70	+1,01	140,00	76,76
MTU	193,90	196,70	-1,42	207,30	98,92
Münchner Rück	235,30	237,40	-0,88	284,00	141,60
RWE SIA	34,98	34,18	+2,34	35,37	20,09
SAP	98,68	98,86	-1,18	143,26	82,15
Siemens	109,86	110,10	-0,22	126,62	58,82
Vonovia	57,36	57,90	-0,93	62,58	36,91
Wacker	151,62	152,66	-0,68	187,72	79,93

M-Dax

20.11.	21:45 Uhr	Vortag	%Ver.	52W(H)	52W(T)
Aareal Bank	18,80	18,88	-0,42	31,84	12,34
Airbus	88,20	89,13	-1,04	139,64	67,05
Aktion	10,91	10,76	+0,35	12,80	6,50
Alstria Office	13,48	13,58	-0,81	19,07	9,91

Skisportbranche zittert vor dem Corona-Winter

Für Skihersteller und Fachhändler macht die Pandemie das Geschäft unplanbar. Ein Nischensport könnte der Gewinner sein.

VON THOMAS MAGENHEIM

STRAUBING. . Gewissheiten gibt es für Skihersteller wie Völkl in diesem Corona-Winter kaum. „Der Mensch will raus in Natur und Berge“, nennt Christoph Bronder eine davon. Davon abgesehen ist der Chef des einzig verbliebenen deutschen Skiherstellers im bayerischen Straubing aber am Grubeln. Was der Corona-Winter seiner Branche bringt, weiß auch er nicht. In alpinen Skigebieten sieht es derzeit schlecht aus. „In Deutschland, Italien, Österreich und Frankreich stehen alle Lifte still“, sagt Bronder. Auch Hotels sind dort derzeit geschlossen – vorerst bis Ende des Monats. Was dann kommt, hängt vom Pandemieverlauf ab.

Vertrauen, dass im Dezember die Skisaison mit ein paar Wochen Verspätung beginnt, kann derzeit niemand. Dabei war schon die Vorsaison in den Alpen ein Tiefschlag. Erst gab es wenig Schnee. Als der dann gefallen war, fegte die Corona-Pandemie die Hänge leer und der österreichische Skiort Ischgl kam als paneuropäische Corona-Virenschleuder zu fataler Berühmtheit. 25 bis 30 Prozent Absatzrückgang habe die Vorsaison in den Alpenländern gebracht. Konkurrent Fischer und andere Hersteller aus Österreich bestätigen das.

Rund 700 000 Paar Skier würden in diesem Jahr wohl weniger verkauft. Etwa 3,5 Millionen Paar werden normal jährlich weltweit verkauft. Für die anstehende Saison haben mehrere Hersteller erklärt, in Unkenntnis der Entwicklung vorsorglich bis zu ein Fünftel weniger Skier als sonst ausgeliefert zu haben. „Im Handel ist große Unsicherheit da“, sagt auch Stefan Herzog. Normalerweise gehörten Skier um diese Jahreszeit in die Schaufenster der Branche, sagt der Chef des Verbands Deutscher Sportfachhandel. Aber nun sei es bei Corona-bedingt drohendem Ausfall der Alpensaison schwierig, die richtige Warengruppe zu bewerben. Sind es Fahrräder oder Laufschuhe, die im Sommer gut verkauft wurden, oder doch Skier?

„Hotels sind die offene Flanke“, stellt Bronder klar. Bleiben die geschlossen, nutzen auch Corona-Konzepte für Skilifte nichts. Es könnte andererseits kommen wie in der Schweiz. „Dort läuft das Geschäft normal“, sagt Bronder. Die Eidgenossen haben ihre Hotels geöffnet und Skilifte anlaufen lassen. Andernorts herrscht Tristesse.

Dabei hatte der Sommer große Hoffnungen gemacht. Nach kurzem Corona-Schock haben die Deutschen vielfach Sport als Frustkiller entdeckt und Sportarten wie Stehpaddeln zum unverhofften Boom verholfen. Auch die Wintersportindustrie spe-

kuliert mit ähnlichen Effekten. „In Europa, den USA und in Kanada sind Schneeschuhe ausverkauft“, sagt Bronder zu diesem Nischengeschäft, das sich gerade zu mehr entwickelt. Der Völkl-Chef spekuliert zudem auf verstärkte Nachfrage nach Langlauf- und Tourenskiern. „Damit kommt man auch an die frische Luft und geht den Massen aus dem Weg“, sagt Bronder.

An einen möglichen Boom bei alternativem Wintersport wie Schneeschuhwandern glaubt auch Herzog und hofft auf Schnee in tiefen Lagen. „Vielleicht wird Langlauf dann das neue Jogging“, sagt er. Bis zur zweiten Corona-Welle haben Sportfachhändler nach den guten Erfahrungen des Sommers auf gute Wintergeschäfte gehofft. „Aktuell ist deren Euphorie aber verflogen“, sagt Bronder. Selbst wenn Hotels wieder öffnen und Lifte fahren, würden Corona-Konzepte das Aufkommen auf den Pisten limitieren. Denn Gondeln, die Skifahrer auf die Berge bringen, sind ein potenzieller Ansteckungs-

„Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten.“

Christoph Bronder, Chef des Skiherstellers Völkl

ort. Einige Liftbetreiber erlauben deshalb nur noch halb so vielen Menschen einzusteigen. „Manche lassen ihre Lifte schneller fahren, um das teilweise zu kompensieren und die Fahrzeit unter 15 Minuten zu halten“, weiß Bronder. Das ist die Zeitgrenze für Corona-kritische Kontakte.

„Es kann noch ein guter Winter werden“, sagt Bronder – das sei abhängig vom Schneefall und dem, was Regierungen an Wintertourismus erlauben. Sollte es besser als gedacht laufen, sieht der Völkl-Chef den letzten deutschen Skihersteller sogar im Vorteil. Denn aus dem Werk in Straubing könne man im Gegensatz zur oft fernab in Asien fertigenden Konkurrenten kurzfristig nachliefern. Er habe jedenfalls Anweisung gegeben, sich in Straubing für eine verlängerte Produktionsphase bereitzuhalten, so Bronder. Die Fabrik selbst habe man bisher Corona-frei halten können, auch wenn es knapp war. „Zwei Infizierte haben wir vor dem Tor abfangen können.“ Im Gegensatz zu Rivalen sei Völkl mit seinen rund 400 Beschäftigten in Straubing bisher auch ohne Stellenabbau oder Staatshilfen durch die Krise gekommen. Im Extremfall ist aber auch ein Totalausfall der Skisaison in den Alpen möglich. „Dann müssen wir neu denken.“



Mehr denn je ist unsicher, wie die diesjährige Wintersportsaison ausfallen wird. Neben Wetter und Schneeverhältnissen kommt die Corona-Situation als Faktor hinzu. Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

Kurz berichtet

Neue Führung für Saarstahl

Saarbrücken. Der frühere Thyssen-Krupp-Stahlchef Karl-Ulrich Köhler soll ab Januar die Stahlwerke Saarstahl und Dillinger Hütte führen. Er tritt die Nachfolge von Tim Hartmann an, der nach nur zwei Jahren seine Ämter niederlegt. Als Grund nannte die Montan-Stiftung-Saar „unterschiedliche Auffassungen über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens“. (rtr)

Luftfracht legt wieder zu

Berlin. Der Frachtverkehr an deutschen Flughäfen hat im Oktober den zweiten Monat in Folge zugelegt. Das Cargo-Aufkommen kletterte binnen Jahresfrist um 0,6 Prozent auf 422.395 Tonnen, wie der Airportverband ADV mitteilte. Nach den ersten zehn Monaten liegt die Luftfracht insgesamt aber noch um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. (rtr)

Novartis kauft Rechte

Zürich. Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat von der australischen Biotech-Firma Mesoblast die Rechte für die experimentelle Zelltherapie Remestemcel-L zur Behandlung von akutem Lungenversagen erworben. Die Behandlung wird derzeit zum Einsatz bei Covid-19-Patienten getestet. Mesoblast erhält eine Vorauszahlung von 25 Millionen Dollar und Novartis beteiligt sich für weitere 25 Millionen Dollar an der Firma. (rtr)

Freenet senkt Schulden

FRANKFURT. Nach dem Verkauf der Anteile am Schweizer Telekomanbieter Sunrise zahlt der Mobilfunkkonzern Freenet ein Bankdarlehen über 610 Millionen Euro zurück. Der Verschuldungsgrad sinke damit auf 1,7 nach 4,8 zum Jahresende 2019, teilte Freenet mit. Durch den Verkauf der Aktien an den US-Kabelkonzern Liberty flossen Freenet 1,1 Milliarden Euro zu. Weitere 200 Millionen Euro an Schulden sollten spätestens im März 2021 getilgt werden. „Die übrigen Erlöse sollen in das Geschäft reinvestiert werden, den Aktionären zugutekommen oder in weitere kleinere Schuldentilgungen fließen.“ (rtr)

Antrag für Impfstoff

MAINZ. Das Mainzer Unternehmen Biontech und der amerikanische Pharmariese Pfizer haben eigenen Angaben zufolge bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Falls der Wirkstoff zugelassen wird, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA bereits Mitte bis Ende Dezember geimpft werden. Die USA, die EU und weitere Länder haben bereits Hunderte Millionen Dosen des Impfstoffs vorbestellt. (AFP)

Facebook unter Druck

HANOI. Vietnam hat einem Insider zufolge dem sozialen Netzwerk Facebook mit einem Verbot gedroht, sollte es die politische Zensur nicht verschärfen. Der US-Konzern sei im April bereits der Forderung nachgekommen, stärker gegen „staatsfeindliche“ Inhalte vorzugehen, sagte ein hochrangiger Facebook-Vertreter der Nachrichtenagentur Reuters. Im August sei eine weitere Verschärfung angeordnet worden. „Wir haben ‚nein‘ gesagt.“ Nun werde mit Konsequenzen gedroht bis hin zu einer Schließung. (rtr)

IHK zahlt Beiträge zurück

Die Kammer folgt einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts.

STUTTGART. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart zieht nun Konsequenzen aus einem bereits im Januar ergangenen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts und zahlt Mitgliedsbeiträge zurück. In dem Verfahren selbst war es um Klagen gegen die Beiträge der IHK in Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg gegangen. Die IHK Region Stuttgart hatte ein entsprechendes Verfahren betrieben, weil man mit einer Entscheidung des Verwaltungsgerichts Stuttgart aus dem Jahr 2018 nicht einverstanden war.

Man habe die Hintergründe des Urteils inzwischen sehr genau analysiert und im Haushaltsausschuss diskutiert, heißt es in einem Schreiben, das an Mitglieder ging, die gegen die Beiträge Einspruch erhoben hatten. Man werde deshalb bei angefochtenen Bescheiden die Beiträge neu festsetzen und das zuständige Gericht darüber informieren. Das gelte auch für gegen die IHK Stuttgart gerichtsanhängigen Parallelverfahren. Der zu viel erhobene Betrag werde erstattet.

In Baden-Württemberg hatten sich die IHK Stuttgart und Heilbronn gegen eine Entscheidung des Stuttgarter Verwaltungsgerichts gewandt, das Ende 2018 Kammerkritikern mit ihren Klagen gegen Beitrags-

bescheide recht gegeben hatten. Dieses Verfahren lag am Ende beim baden-württembergischen Verwaltungsgerichtshof in Mannheim. Das Bundesverwaltungsgericht hatte aber höchstinstanzlich entschieden. Den Kammern wäre nur noch der Weg zum Bundesverfassungsgericht offen gestanden.

Das Bundesverwaltungsgericht hatte deutlich gemacht, dass es den Kammern gesetzlich verboten sei, mithilfe der Beiträge Rücklagen zu bilden. Solche Rücklagen dürften nur „für einen sachlichen Zweck im Rahmen der zulässigen Kammertätigkeit“ gebildet werden. Auch der Umfang der Rücklagen müsse diesem Zweck dienen. Die Prognose des Mittelbedarfs müsse im Rahmen des Haushaltsrechts erfolgen und möglichst präzise geschätzt werden. Zur Rückzahlung von Beiträgen hatten sich die Richter damals nicht geäußert.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hatte nach dem Urteil angekündigt, die einzelnen Kammern würden nun die rechtlichen Konsequenzen im Einzelnen prüfen. Der Konflikt um die Beiträge ist eines der Dauerthemen der kammerkritischen Kakteen in Stuttgart. Bereits 2019 hatte die IHK-Vollversammlung eine Beitragssenkung beschlossen. (age)

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de





Arbeiten und gleichzeitig die Kinder betreuen? Durch die Corona-Pandemie gehört dies für viele Familien längst zum Alltag.

Foto: imago/Westend61/Josep Rovirosa

Wo Eltern an ihre Grenzen kommen

Zwischen Zoom-Meeting und Kinderchaos: Studien zeigen, dass Eltern während der Corona-Krise im Homeoffice durchaus produktiv sind – allerdings zu einem hohen Preis. Eine „Retraditionalisierung“ zum Nachteil von Müttern lässt sich bisher nicht belegen.

VON LEONIE ROTHACKER

STUTTGART/MANNHEIM. Zu Hause arbeiten und nebenher Kinder betreuen – das war und ist für viele Eltern seit Ausbruch der Corona-virus-Pandemie alltägliche Realität. Das Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) hat in einer Studie untersucht, wie sich diese Doppelbelastung auf die Produktivität auswirkt. Mit überraschendem Ergebnis: Fast drei Viertel aller Befragten mit Betreuungsaufgabe gaben an, sie seien im Homeoffice gleich produktiv oder sogar produktiver, als wenn sie im Büro arbeiten.

Es handelt sich jedoch bei der Studie um eine nicht repräsentative Online-Umfrage. Einem Vergleich mit den belastbareren Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) vom April hält sie allerdings stand: Hier wurden zwar nicht nur Eltern befragt, aber unter allen befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern finden 58 Prozent, sie seien im Homeoffice produktiver oder gleich produktiv wie im Büro.

Die Autoren der Fraunhofer-Studie, Mile-na Bockstahler, Mitja Jurecic und Stefan Rief, liefern in ihren Daten eine plausible Erklärung dafür, wie das sein kann: Betreuende und arbeitende Eltern machen weniger Pausen, überschreiten ihre übliche Arbeitszeit und arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende. Da verwundert es nicht, dass das Wohlbefinden und die Zufriedenheit mit der Arbeit und dem Familienleben stark gesunken sind. Das gilt nicht nur für Eltern: Forscher der Mannheimer Corona-Studie haben die Werte für subjektives Wohlbefinden vom September 2019 mit

denen vom April 2020 verglichen und festgestellt, dass der Lockdown darauf generell negative Auswirkungen hatte. Am stärksten zeigt sich dieser Effekt jedoch bei Müttern, deren Zufriedenheit mit der Arbeit am deutlichsten gesunken ist.

Das könnte mit der Ungleichheit zwischen Müttern und Vätern zusammenhängen, was die Kinderbetreuung betrifft. Laut Daten des SOEP verbrachten Mütter vor der Pandemie damit im Schnitt 6,7 Stunden an einem Werktag, Väter nur 2,8. Schon früh gab es die Befürchtung, die Corona-Krise könnte diese Ungleichheit verstärken. Von einer „patriarchalen Pandemie“ oder einer „Retraditionalisierung“ zum Zustand der 50er Jahre zu sprechen ist allerdings weit gefehlt: Mehrere Studien finden keine Belege für eine solche Entwicklung. Die Forscherinnen Lena Hipp und Mareike Bünning vom Wissenschaftszentrum Berlin und der Uni-

versität Potsdam schreiben in einem Fachartikel sogar, zu Beginn des Lockdowns hätten Eltern die Sorgearbeit kurzzeitig gleichberechtigter aufgeteilt. Mit der Zeit ging dieser Trend allerdings wieder zurück zur vormals ungleichen Aufteilung.

Karsten Hank und Anja Steinbach von den Universitäten Köln und Duisburg-Essen kommen anhand der Daten des Familienpanels Pairfam zu dem Schluss: „Wir beobachten keine grundlegenden Veränderungen in den etablierten Mustern der Arbeitsteilung von Paaren, aber eine gewisse Verschiebung hin zu Extremen („traditionell“ und „Rollentausch“).“ Es sei nämlich nicht nur der Anteil alleiniger Betreuung durch Frauen gewachsen, sondern auch der durch Männer. In absoluten Zahlen ist der Aufwand bei beiden gestiegen: bei Müttern auf 9,6 Stunden, bei Vätern auf 5,3.

Geschlechterunabhängig zeigte sich in

der Studie des Familienpanels, dass meistens der Elternteil mehr Betreuungszeit übernimmt, der von zu Hause aus arbeiten kann. Auch das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe schreibt: „Von allen beruflichen Merkmalen beeinflusst die Möglichkeit zum Homeoffice die gewählte Betreuungsform am stärksten.“ Bei einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach gaben 24 Prozent aller Befragten an, es würde ihnen bei der Kinderbetreuung helfen, wenn ein Elternteil zu Hause arbeiten könne.

Eltern im Homeoffice arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende.

Der Wunsch dürfte erhört werden: Die Befragten der Fraunhofer-Studie erwarten mehrheitlich, dass die Zahl der Homeoffice-Tage sich auch nach Corona im Vergleich zu vorher mehr als verdoppeln wird. Das könnte einerseits bedeuten, dass es bei den entgrenzten Arbeitszeiten und der Doppelbelastung für arbeitende Eltern bleibt. Allerdings könnte sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch das Mehr an Flexibilität auch langfristig verbessern.

Homeoffice ist in erster Linie eine Lösung für überwiegend hochgebildete Gutverdiener. Ein Beispiel aus der Mannheimer Corona-Studie: Ende März waren 44 Prozent der Befragten mit hoher Schulbildung im Homeoffice, aber nur 10 Prozent derer mit niedriger Schulbildung. Insofern ist Heimarbeit ein Privileg – und damit Fluch und Segen zugleich.

So klappt das mit dem Homeoffice

- **Arbeitsplatz** Ob Arbeitnehmer im Homeoffice Kinder betreuen, ist nicht der einzige Faktor, der Einfluss auf die Arbeitsleistung hat. Das Ergebnis der Studie des Fraunhofer-IAO besagt, auch die Wahl des Arbeitsplatzes spielt eine Rolle. Die Leistung ist bei denen am besten, die in einem separaten Arbeitszimmer arbeiten. Das Arbeiten im Wohn- oder Schlafzimmer oder unterschiedlichen Orten wirkt sich schlechter auf die Leistung aus. Wer hin und wieder den Arbeitsplatz wechselt, ist aber genauso kreativ wie die, die ein eigenes Arbeitszimmer haben.
- **Umfeld** Wichtig für eine gute Arbeitsleistung ist außerdem der Informationsfluss im Homeoffice. Dafür ist die Technik entscheidend, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt. Aber auch die Führung hat Einfluss darauf – und die Frage, ob es schon vor der Corona-Krise eine Homeoffice-Kultur im Unternehmen gab.
- **Ergonomie** Weitere wichtige Faktoren sind die Ergonomie des Arbeitsplatzes, die Raumumgebung und die Häufigkeit von Störungen, die sich negativ auswirken. (lro)

Kita-Leiterin soll Kindern Gewalt angetan haben

HAGEN. Die Leiterin einer Kita in Hagen soll mehreren Kindern körperliche und seelische Gewalt angetan haben. Die Kriminalpolizei habe Ermittlungen gegen die Frau nach Anzeigen mehrerer Eltern aufgenommen, berichtete die Polizei am Freitag. Die Kinder-tagesstätte mit rund 20 Jungen und Mädchen sei geschlossen worden. Bei den Ermittlungen müsse nun geprüft werden, ob die Vorwürfe der Eltern zutreffend seien und was genau in der Einrichtung passiert sei, sagte ein Polizeisprecher. Die mutmaßlich betroffenen Kinder sind nach bisherigen Erkenntnissen zwischen zwei und acht Jahre alt.

„Inwieweit Kinder geschädigt wurden, können wir noch nicht sagen.“ Eltern hatten in ihren Strafanzeigen angegeben, ihre Kinder seien in den vergangenen Wochen Opfer von psychischer und physischer Gewalt geworden. Diese sei von der Leiterin ausgeübt worden. Die Polizei machte zunächst keine genauen Angaben zu den behaupteten Gewalttaten, auch nicht zur Person.

Auch das Landesjugendamt Westfalen-Lippe ist mit dem Fall befasst, wie ein Sprecher auf Anfrage mitteilte. Es habe am Montag Hinweise auf Kindeswohlgefährdung in der Einrichtung gegeben, sagte er. Seit Dienstag sei die Einrichtung geschlossen und bleibe auch bis auf weiteres zu. Die Stadt Hagen sagte, es handle es sich bei der nun geschlossenen Kita um eine private Elterninitiative. „Wir haben daher als Stadt keine Aufsicht über die Einrichtung“. (dpa)

Sexualmord mit Kannibalismus?

Zwei Männer verabreden sich im Internet. Von einem findet man nur noch Knochen.

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald menschliche Knochen. Den Rest hat einer der Männer aufgefressen – nach einem Sexualmord. Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow ist in Untersuchungshaft gekommen.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet die Staatsanwaltschaft am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen. Ihm wird Sexualmord aus niederen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund war den Ermittlern zufolge die Befriedigung des Geschlechtstriebes. Es gebe bislang keine Hinweise, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als besondere Form der Sexualität. „Der körperlichen Akt lässt sich



Ein Polizist mit Spürhund bei der Vermisstensuche Foto: dpa-Bildfunk

als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Daneben gebe es sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige im Internet kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internet-Bekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zu-

nächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe.

Auf die Spur des mutmaßlichen Täters im aktuellen Fall kommen die Ermittler in Berlin auch mit Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte. Mantrailer-Hunde, die

„Das sind sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Rudolf Egg, Kriminalpsychologe

für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto. Als Spaziergänger diese Knochen entdecken, denken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, so ein Polizeisprecher. Beweismittel und Indizien reichten schließlich für einen Haftbefehl. (dpa)

Leute

73. Hochzeitstag in Windsor

Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln **George** (7), **Charlotte** (5) und **Louis** (2) gestaltet worden, den Kindern von **Prinz William** (38) und **Herzogin Kate** (38). Tausende Briten gratulierten der Monarchin und ihrem Gatten auf Instagram zum Hochzeitstag. (dpa)

Funke liebt Online-Schalten

Die in den USA lebende deutsche Schriftstellerin **Cornelia Funke** (61, „Tintenherz“) spricht gerne in Videoschalten mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie der „Augsburger Allgemeinen“. Seit der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Die Autorin wohnt auf einer Avocado-farm in Kalifornien. (dpa)

Preis für Amal Clooney

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten verlieh Clooney bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Gwen-Ifill-Press-Freedom-Award. Laudatorin war die Schauspielerin **Meryl Streep** (71). Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Der Journalismus sei Teil ihrer Familie: Sowohl ihre Mutter als auch der Vater ihres Ehemannes, des Schauspielers **George Clooney** (59), seien Journalisten. (dpa)



Foto: dpa/Dominic Lipinski

Kurz berichtet

Katze überlebt vier Monate

KÖLN. Eine Katze soll gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt haben. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder einer weißen Katze, die der Verein „einigermassen unversehrt“ aus der seit Juli versiegelten Wohnung gerettet habe. Das Tier habe sich aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten. Eine Vereinssprecherin sagte, der Vermieter habe eine Entrümpelungsfirma beauftragt, die die Katze entdeckt und den Tierschutz gerufen habe. Die Mieter sind verschwunden. (dpa)

Lange Haftstrafe im Fall Nicky

MAASTRICHT. Mehr als zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölf-einhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58 Jahre alte Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei den Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht. Der Angeklagte wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen. Das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. (dpa)

Tote durch Antiseptikum

JAKUTSK. Mindestens sechs Menschen sind im Nordosten Russlands nach dem Konsum von alkoholhaltigem Desinfektionsmittel gestorben. Insgesamt neun Menschen hatten in einem Dorf in der Teilrepublik Jakutien zusammen die giftige Flüssigkeit getrunken, wie die zuständige Ermittlungsbehörde am Freitag mitteilte. In Russland kommt es immer wieder zu derartigen Unglücken, weil auch billige Haushaltsmittel als Alkoholversatz konsumiert werden. (dpa)

Aufgelesen

Der Vatikan prüft einen Vorfall, bei dem ein Bikini-Model auf Instagram angeblich ein „Gefällt mir“ mit offiziellem Papst-Absender bekommen haben soll. Mehrere Medien berichten, dass ein Foto der 27-jährigen Natalia Garibotto auf Instagram vom Account von Franziskus ein „like“ erhalten habe, das später wieder entfernt wurde. Dazu erklärte die Pressestelle des Vatikans am Freitag, „die Angelegenheit“ werde in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen bei Instagram untersucht. „Soweit wir wissen, kommt das „like“ nicht vom Heiligen Stuhl“. (dpa)

Auf gut Schwäbisch

Täglich neu: Landestypisches für
Einheimische und Reischmeckte

Noi, noi, i gang alloi hoim

„Nochdem d’ Fasnet jetzt ganz abgsagt isch“, schreibt Hans-G. Raub aus Leinfelden, „komm i au no drher wia d’ alt Fasnet. Dem Schiller sai ‚Glogg‘ ka mr au no kürzer saga: Loch end Erde, Broose nai, Glogg ferdig – bim, bim, bim.“

Passend zum Wochenende schickt uns Toni Kiesling diese Verse: „Müde falt ich meine Hände / Wieder got an Dag zu Ende, / Hani au nett viel geschafft, / no hani doch den Dag verbracht.“

In ein ähnliches Horn stößt Elvira Rudat: „Wieder ischt en Dag verganga / ond i han halt wieder nex gfanga, / aber morga gange an da Necker na, / do hangat vielleicht an meiner Angel a Fischle dra.“

Hansjörg Durst aus Esslingen/Neckar sind neulich zwei Buchstaben zu viel aufgestoßen: „Liabe Leit, dees gohd jo ierhaubd ed. Do schdohd em ‚Auf gut Schwäbisch‘ des Wort ‚Schwäble‘. Wenn dees dr Thaddäus Troll läsa däd, däd’r sich em Grab romdräh. Mir Schwoba mached zwar hender en Haufa Wörter a ‚le‘, abr uf koin Fall hender Schwob. Schwäble hoieß ons d’ Preisa ond andre Raigschmegegde, om sich ieber ons luschdich zmacha. Mir Schwoba send ond bleibad Schwoba. Do beißd dia Maus koin Fada ab.“

Brigitte Müller aus Deizisau nennt zwei sehr spezielle Komplimente: „Wenn ich meinen Mann gefragt habe, wie sehe ich aus, habe ich zur Antwort bekommen: ‚Blendend wia en falsch eigstellter Scheiwerfer‘ Oder: ‚Heut hasch wiader Füassla wia a Rehle – genau so hoorig.“

Einen anderen Fall von höflicher Nächstenliebe nennt Ise Weingart aus Sindelfingen: „Mein Schwager, ein Bad Cannstatter, sagte immer zu seiner Frau, wenn sie stolperte: ‚Bass uff du Dubbl, do kommt a Hubbl!.“

Der Spruch zum Wochenende kommt von Reni von Zedlitz aus Böblingen: „Noi, noi, i gang alloi hoim. Ond wenn des net glaubscht, no gosch mit.“ (hör)

- Schreiben Sie uns: Zentralredaktion, Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart, Stichwort: Schwäbisch, Fax: 07 11 / 72 05 – 14 01; E-Mail: land@stn.zgs.de

Hohes Risiko für Vogelgrippe

STUTTGART. Nach ersten Fällen in Norddeutschland schätzt das Landwirtschaftsministerium das Risiko von Vogelgrippe-Fällen im Südwesten als hoch ein. Es besteht die Gefahr, dass Wildvögel die Seuche etwa in Geflügelhaltungen und Zoos einschleppen, teilte das Ministerium am Freitag mit. Der Kontakt von Vögeln mit ihren wilden Artgenossen müsse in jedem Fall verhindert werden.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) ruft die Geflügelhalter daher auf, die Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen und – falls erforderlich – anzupassen. Dies gelte auch für Menschen, die die Tiere nur als Hobby halten. Der Erreger könne unter anderem über Einstreu, Futter und Trinkwasser, aber auch Kleidung und Schuhe in einen Stall eingeschleppt werden. Die Vogelgrippe ist eine Infektionskrankheit, die von Zugvögel oft über weite Strecken verbreitet wird. Zuletzt war die Seuche immer wieder im Norden nachgewiesen worden. (lsw)

Umfrage: Grüne und CDU Kopf an Kopf

STUTTGART. Die politische Stimmung in Baden-Württemberg bleibt nach einer neuen Umfrage auch rund 100 Tage vor Landtagswahl weitgehend stabil. Würde am Sonntag der Landtag gewählt, legen die Grünen nach einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts INSA im Auftrag der „Bild“-Zeitung um einen Punkt auf 29 Prozent zu. Die CDU führt demnach unverändert mit 31 Prozent, die SPD würde einen Punkt einbüßen und käme noch auf 11 Prozent. AfD (12), FDP (7) und Linke (5) halten ihre Ergebnisse aus dem September. „Ein schwarz-grünes Bündnis käme zusammen auf 60 Prozent und könnte die Regierungskoalition – diesmal unter Führung der Union – fortsetzen“, sagte INSA-Chef Hermann Binkert die Ergebnisse zusammen. Auch eine sogenannte Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und FDP hätte mit 49 Prozent eine parlamentarische Mehrheit. Befragt wurden insgesamt 1001 Bürger online

In einer Mitte Oktober veröffentlichten Befragung von Infratest dimap für den Südwestrundfunk und die „Stuttgarter Zeitung“ waren die Mehrheiten anders verteilt. Darin kamen die Grünen wie bereits im April auf 34 Prozent, die Christdemokraten büßten einen Prozentpunkt ein auf 29 Prozent. Die SPD lag unverändert bei 11 Prozent, die FDP wie zuvor bei 6 Prozent und die AfD um einen Prozentpunkt weniger bei 11 Prozent. Die Linke legt nach dieser Umfrage leicht zu, würde aber mit 4 Prozent immer noch nicht in den Landtag einziehen. (lsw)



Von einer sogenannten Allianz für Niederwild sollen auch die Rebhühner im Südwesten profitieren.

Foto: dpa/Sina Schuldt

Verzweifelter Kampf gegen Artensterben

Der Südwesten hat 2017 ein einzigartiges Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt. Mit Investitionen in Millionenhöhe soll die biologische Vielfalt gestärkt werden. Jetzt wird eine Zwischenbilanz gezogen.

VON THOMAS FALTIN

STUTTGART. Vor drei Jahren ist der Begriff „Insektensterben“ in unser aller Wortschatz eingegangen: Damals hatte der Entomologische Verein Krefeld eine Studie vorgestellt, nach der in 35 Jahren mehr als 75 Prozent der Insekten verschwunden sein werden.

Man muss der grün-schwarzen Landesregierung in Baden-Württemberg zugutehalten, dass sie damals schnell reagiert und ein „Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ aufgelegt hatte, für das zwischen 2018 und 2021 rund 72 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Auf Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Patrick Rapp hat das Agrarministerium jetzt eine Zwischenbilanz der Bemühungen vorgelegt.

Minister Peter Hauk (CDU) nutzt seinen Anteil von 40 Prozent der Mittel vor allem für Pilotprojekte und weniger für Maßnahmen, die in die Fläche wirken – 43 solcher Projekte sind seit 2018 in den Bereichen Verpflegung, Landwirtschaft, Wald und Wildtiere angestoßen worden, zehn kommen dieses oder nächsten Jahr neu hinzu.

Interessant ist ein Projekt in landeseigenen Betrieben wie Universitäten oder Kliniken, wo es darum geht, den Anteil der Biolebensmittel in den Kantinen zu erhöhen und die Verschwendung von Lebensmitteln zu verringern. Zentrales Ergebnis: Ein Anteil von 15 Prozent bei regionalen Ökoprodukten sei „in kurzer Zeit in allen Bereichen umsetzbar“. Laut dem Ministeriumssprecher Jürgen Wippel will das Land nun in den neun Biomusterregionen in einem weiteren Pro-

jekt mit 30 Einrichtungen den Anteil auf 30 Prozent erhöhen. Eine flächendeckende Umstellung in den landeseigenen Betrieben sei aber vorerst nicht möglich, so Wippel: „Die Kantinen sind meist verpachtet – erst bei einer Neuausschreibung kann der Bioanteil berücksichtigt werden.“

Ein weiteres wichtiges Teilgebiet des Sonderprogramms ist die Reduzierung des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft. Dazu gab es fünf Projekte – etwa wie man die digitale Technik einsetzt, um sparsamer mit Pflanzenschutzmitteln umzugehen. Jürgen Wippel ist überzeugt, dass diese Projekte trotz ihres derzeitigen Forschungscharakters bald auch in die Breite wirken: Man suche im Moment 35 Ackerbau-, Weinbau- und Gartenbetriebe, die als „Muster- und Demobetriebe“ ihr Wissen weiterverbreiten.

Was hat das Sonderprogramm wirklich gebracht?

- Studie 1** Zu dem Sonderprogramm gehört auch ein 2018 begonnenes Monitoring der Insektenarten auf knapp 200 Flächen im Land. Es wird von Experten im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) durchgeführt. Am Freitag sind erste Ergebnisse veröffentlicht worden. Danach kommen auf Wiesen und Äckern im Offenland im Schnitt 20 beziehungsweise 17,5 Arten vor. In Naturschutzgebieten sind es 30, also ein Drittel mehr. Bedenklich sei, so LUBW-Chefin Eva Bell, dass die normalerweise deutlich artreicheren Wiesen kaum besser lägen als

Jochen Goedecke, Agrarexperte des Naturschutzbunds (Nabu) in Baden-Württemberg, bleibt skeptisch. Das Artenschutzgesetz, das auf dem Sonderprogramm aufbaut, sieht mittlerweile sogar vor, die Pestizide bis 2030 um 40 bis 50 Prozent zu reduzieren: „Aber ich sehe keinen Plan, wie dieses Ziel erreicht werden soll.“ Auch im Bereich der Kantinen könne man deutlich mehr machen.

Doch Jochen Goedecke findet durchaus lobende Worte, was zuletzt nicht selbstverständlich war. So achte das Land darauf, dass Äcker oder Weinberge in Staatsgütern bei einem Pächterwechsel ökologisch bewirtschaftet würden. Bei den Blühflächen setze sich die Einsicht durch, dass man Pflanzen nehmen sollte, die zwei Jahre hintereinander blühten, da bei einjährigen Saatmischungen die überwinternden Insek-

Äcker. Die Biomasse flugaktiver Insekten betrug vier Gramm täglich. Einen älteren Vergleichswert gibt es für den Südwesten nicht, aber etwa in der Krefelder Studie habe der Wert deutlich höher gelegen, betonten die Fachleute.

- Studie 2** Erst vor wenigen Tagen stellten die Insektenforscher Wulf Gatter und Lars Krogmann neue Erkenntnisse vom Randecker Maar im Landkreis Esslingen vor – teils gab es dort in 50 Jahren einen Rückgang an Insekten von 95 Prozent. (fal)

ten beim Abmähen im Herbst erst recht getötet würden. Rund 16 500 Hektar im Land wurden 2019 als Blühflächen gefördert. Und auch die Beratung der Landwirte, wie man zum Beispiel ohne Glyphosat auskommen könne, habe erheblich zugenommen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Patrick Rapp ist mit dem Sonderprogramm zufrieden, findet aber Kritikpunkte. So müsse man genauer hinschauen, was wissenschaftlich sinnvoll und nicht nur Symbolpolitik sei, wie es etwa die einjährigen Brachflächen seien. Das Ziel der massiven Reduzierung der Pestizide findet er richtig, auch wenn man die Regionen im Südwesten nicht über einen Kamm scheren dürfe; das Klima und die Böden seien regional unterschiedlich. Dennoch sagt er in Bezug auf das Ziel von bis zu 50 Prozent weniger Pestizide: „Von mir aus dürfte es gerne noch ein bisschen mehr sein.“

Das Umweltministerium ging einen etwas anderen Weg beim Einsatz seiner Mittel und hat etwa die finanzielle Förderung von Schäfern und Bauern für die Pflege der Landschaft erhöht.. Ein weiteres Anliegen war das Verbinden von Biotopen – dazu gab es Projekte in vier Modell-Landkreisen. Als neue Maßnahme will das Ministerium jetzt die besonders artenreichen Waldränder schützen. Der Schutz von Mooren wird ebenfalls gefördert. „Das Programm ist nach wie vor und mehr denn je ein wichtiger Pfeiler unserer Umwelt- und Naturschutzpolitik“, betont Ralf Heinen, der Sprecher des Umweltministeriums. Auch das Verkehrsministerium ist mit im Boot, aber nur mit 7,5 Prozent des Etats.

Gericht erlaubt AfD Parteitag in Heilbronn

HEILBRONN. Nach einer Reihe von Absagen und der jüngsten Verlegung scheint die AfD bei ihrer Suche nach einem Ort für einen Parteitag fündig geworden zu sein. Der Landesverband setzte sich vor dem Verwaltungsgericht Stuttgart mit dem Versuch durch, noch in diesem Jahr Versammlungen mit 1200 Delegierten auf der Heilbronner Theresienwiese in einem Zelt abhalten zu dürfen.

Die Stadt sei verpflichtet worden, der Heilbronn Marketing GmbH entsprechende Anweisungen zu erteilen, sagte eine Gerichtssprecherin. Die Gesellschaft ist für die Planung von Veranstaltungen auf dem städtischen Festgelände zuständig. Die Stadt will nach Angaben von Freitag nicht gegen die Entscheidung vorgehen, berichtete die „Heilbronner Stimme“. (lsw)

Polizei soll den Impfstoff schützen

Der Ministerrat wird sich in der kommenden Woche mit dem Impfkonzert befassen.

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. Eine große angelegte Impfkonzert gegen das Coronavirus stellt das Land nach Ansicht von Innenminister Thomas Strobl nicht nur vor logistische, sondern auch vor polizeiliche Herausforderungen. „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein – und deshalb muss man sich auch darauf vorbereiten, dass es Angriffe, Diebstahlversuche und Sabotage an den Lagerorten gibt“, sagte der CDU-Politiker unserer Zeitung. Die Polizei werde lageorientiert alle Maßnahmen zum Schutz treffen, so Strobl. Die Verantwortung für Organisation und Logistik trage zwar das Sozialministerium, Polizei und Bevölkerungsschutz stünden aber bereit zu helfen. Allerdings hätte er die

Rahmenbedingungen gerne etwas früher gekannt, sagte Strobl: „Je eher das Konzept vorliegt, desto besser kann sich die Polizei darauf einstellen und die Aufgabe bestmöglich vorbereiten.“

Am kommenden Dienstag will sich der Ministerrat mit dem Impfkonzert befassen, das im Sozialministerium vorbereitet wurde. Mitte dieser Woche hatte die Coronalenkungsgruppe, in der sich alle relevanten Vertreter von Land und Kommunen zu Pandemiefragen beraten, die Eckpunkte veröffentlicht. Danach sollen in einem ersten Schritt in jedem Regierungsbezirk ein bis zwei Impfbereichen entstehen, in denen am Tag etwa 1500 Impfungen durchgeführt werden können. Laut Sozialministerium werden die Standorte noch abgestimmt.

Wirtschaftsministerin räumt Fehler ein

Vor dem Untersuchungsausschuss wird noch einmal deutlich, wie wenig die Ministerin in Vorgänge in ihrem Haus eingebunden war.

STUTTGART. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Untersuchungsausschuss über den eigenen Pavillon des Landes bei der geplanten Weltausstellung in Dubai erneut Fehler ihres Hauses eingestanden. „Ich habe ja schon eingeräumt, dass es offenbar zu Fehleinschätzungen gekommen ist“, sagte die CDU-Politikerin am Freitag in der mehrstündigen Befragung vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags. Ähnlich hatte sie sich schon vor dem Wirtschaftsausschuss geäußert.

In dem Kontrollgremium geht es um die Frage, warum das Land mehr oder weniger unfreiwillig Vertragspartner bei der Expo Dubai geworden ist. Ursprünglich hatte die Projektgesellschaft – bestehend aus Ingenieurkammer, Fraunhofer IAO und Messe Freiburg – den Pavillon komplett mit der Hilfe von Firmen finanzieren wollen. Doch dann kam es anders. Sponsoren zogen zu-

rück und das Land half mit einem Baukostenzuschuss. Doch dann reichte auch das nicht. Aktuell liegen die geschätzten Kosten für Bau und Betrieb des Pavillons sowie für die Expo-Teilnahme für das Land bei 15 Millionen Euro – auch weil die Expo auf 2021 verschoben wurde.

Hoffmeister-Kraut wurde in wichtige Vorgänge erst nach Vertragsschluss eingeweiht.

Ursprünglich war das Land von einer Kostenbeteiligung von 2,8 Millionen Euro ausgegangen. Die Landesregierung hatte im Herbst entschieden, dennoch an der Expo teilzunehmen. Denn mittlerweile zeichnet sich auch ab, dass das Land rechtlich in der Verantwortung ist. Die Expo Dubai ging

schon länger davon aus, dass das Land Vertragspartner sei, obwohl sich die Landesregierung auf die Rolle der protokollarischen Begleitung zurückgezogen hatte.

Ein Grund für das Missverständnis könnte sein, dass der Ex-Chef der Ingenieurkammer, Daniel Sander, sich 2018 vom Wirtschaftsministerium für die Bewerbung den Titel Generalbevollmächtigter erbeten hatte. Die Ingenieurkammer bekam den Titel „responsible national authority“, was man auch mit verantwortliche nationale Behörde übersetzen könnte. In den Augen der Expo-Organisatoren war damit stets das Land in der Pflicht. Ein Rechtsgutachten im Auftrag des Wirtschaftsministeriums kam zum gleichen Schluss. Hoffmeister-Kraut warb erneut eindringlich für das Vorhaben. Ein Scheitern hätte zu einem „enormen Reputationsschaden für das Land“ geführt.

Gabriele Reich-Gutjahr (FDP) sagte, sie

sei sehr überrascht gewesen, wie lange die Ministerin von ihrem Haus nicht einbezogen worden war. „Die Frage ist, war sie blauäugig oder hat sie bewusst wegesehen?“ Hoffmeister-Kraut wurde in Fragen wie der Ernennung des Generalbevollmächtigten erst nach Vertragsunterzeichnung eingebunden.

Daniel Born (SPD) sprach am Rande des Ausschusses von einem „gespenstischen Gesamteindruck“. Die Ministerin habe viele Fragen zu Abläufen nicht beantworten können. Etwa, was die „protokollarische Begleitung“ zu bedeuten habe, zu der sich das Ministerium bereit erklärt hatte.

Der Untersuchungsausschuss hat einen straffen Zeitplan. Bis Weihnachten werden noch weitere Zeugen gehört. Interessant dürfte vor allem die Vernehmung einer verantwortlichen früheren Abteilungsleiterin werden: der heutigen Landespolizeipräsidentin Stefanie Hinz. (ang/dpa)



Die Fahrten mit S-Bahnen werden ebenso zum 1. April 2021 teurer wie jene mit Stadtbahnen und Bussen.

Foto: Lichtgut/Leif-Hendrik Piechowski

So erhöht der VVS die Ticketpreise

Der regionale Verkehrsausschuss stimmt einer Preiserhöhung um durchschnittlich 2,66 Prozent zum 1. April 2021 zu – und die Steigerung der einzelnen Fahrscheine ist beschlossen. Neu ist das Zehner-Tagesticket.

VON THOMAS DURCHDENWALD

STUTT GART. Nach Kreistagen in der Region hat auch der Verkehrsausschuss der Regionalversammlung mehrheitlich die Tarifierhöhung im VVS zum 1. April um durchschnittlich 2,66 Prozent durchgewinkt. Für die Steigerung stimmten CDU/ÖDP, Freie Wähler, FDP, AfD und überraschenderweise auch die Grünen, dagegen SPD und Linke/Pirat. Die Grünen lehnen nach eigenen Angaben die Tarifierhöhung zwar ab, „aus Respekt vor den demokratischen Entscheidungen“ der Stadt Stuttgart und der Kreise votiere man aber dafür. Besonders pikant: OB Fritz Kuhn, Mitglied in der Grünen-Regionalfraktion, hatte als Aufsichtsratschef der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) AG und des VVS die Erhöhung mit initiiert und mit den Landräten verteidigt. Formal beschlossen wird die Erhöhung am 1. Dezember in den VVS-Gremien.

Was ist die Vorgeschichte? Die Verkehrsunternehmen im VVS berechnen die Erhöhung ihrer Personal- und Sachkosten und machen dann einen Vorschlag für die Tarifierhöhung. Entscheidend ist dabei das Votum des SSB-Aufsichtsrats, weil die Stuttgarter Straßenbahnen das größte Verkehrsunternehmen sind. Im Zuge der Tarif-

reform zum 1. April 2019 gab es eine Nullrunde, zum 1. April 2020 wurden die Preise um 1,9 Prozent erhöht.

Was sind die Positionen? In der Debatte prallten die unterschiedlichen Einschätzungen aufeinander. CDU, Freie Wähler, FDP und AfD betonten, dass die höheren Fahrpreise nötig seien, um das sich ständig verbessernde Angebot im Nahverkehr zu finanzieren. Die Kreise und Kommunen könnten das Volumen der Preiserhöhung um 12,3 Millionen Euro nicht schultern – vor allem, da dies auch in den kommenden Jahren getragen werden müsse. SPD und Linke/Pirat halten die Erhöhung dagegen für das falsche Signal, sie befürchten, dass Abokunden dem VVS den Rücken kehren.

Was bedeutet das konkret? Die Erhöhung um durchschnittlich 2,66 Prozent wirkt sich unterschiedlich auf die einzelnen Fahrscheine aus. Das gilt besonders für Einzelfahrten, weil dort nur 5- oder 10-Cent-Sprünge vorgesehen sind, um das Bezahlen beim Busfahrer zu erleichtern. Das Kurzstreckenticket, das im Vorjahr um zehn Cent (plus 7,1 Prozent) erhöht wurde, bleibt im Preis (1,50 Euro) stabil. Keine Erhöhung gibt es beim Einzel- und 4er-Fahrschein für Kinder in der Zone 1 sowie bei den Stadtti-

Tarifanpassung 2021

Verbund	Zeitpunkt	Höhe in %
MVV (München)	13.12.2020	2,8
VVS (Stuttgart)	1. 4.2021	2,7
VRS (Köln/Bonn)	1. 1.2021	2,5
RVF (Freiburg)	1. 1.2021	2,2
MDV (Leipzig)	1. 1.2021	2,0
VBB (Berlin)	1. 1.2021	1,9
RMV (Frankfurt)	1. 7.2021	1,5
DB Regio/TBNE	13.12.2020	1,5
HHV (Hamburg)	1. 1.2021	1,4
GVRH (Hannover)	1. 1.2020	1,0
VRR (Essen)	1. 1.2021	0,0
VBN (Bremen)	1. 1.2021	0,0
bwTarif	13.12.2020	0,0
VVO (Dresden)	1. 1.2021	0,0
VRN (Mannheim)		0,0

Quelle: VVS

ckets (3 Euro, Gruppe 6 Euro). Das Einzelticket wird durchschnittlich um drei Prozent teurer, höhere Aufschläge von bis zu sieben Prozent gibt es in den Zonen 2 und 3. Beim

Tagesticket beträgt die Erhöhung durchschnittlich 2,8 Prozent: Dabei wird der Preis für die Zone 2 deutlich teurer, dafür in den Zonen 3, 4 und Netz reduziert. Die Zeittickets im Berufsverkehr werden durchschnittlich um 2,5 Prozent teurer. Azubis und Schüler müssen 2,7 Prozent mehr bezahlen, Studenten 1,2 Prozent. Bei Seniorentickets beträgt der Aufschlag durchschnittlich 2,5 Prozent.

Was wird aus dem Zehner-Tagesticket? Das Zehner-Tagesticket, über das unsere Zeitung exklusiv berichtet hatte, wird auch von den Regionalräten unterstützt. Es soll Zeit- und Homeoffice-Arbeitern eine Alternative zu Monats- oder einzelnen Tagestickets bieten. Nun ist auch der Preis bekannt: Es wird je nach Zone zwischen 51 und 127 Euro kosten und bringt gegenüber einzeln gekauften Tagestickets eine Ersparnis von 20 bis 25 Prozent. Gegenüber dem normalen Monatsticket beträgt die Ersparnis rund 50 Prozent. Das Zehner-Tagesticket wird nur über das Smartphone vertrieben: Der Kunde lädt sich das Ticket herunter, darüber wird die einzelne Fahrt abgebucht. Der Monatszeitraum beginnt mit der Abbuchung der ersten Fahrt – also beispielsweise am 5. Mai, dann endet die Gültigkeit am 4. Juni. Die zehn Tage sind frei wählbar.

Ex-Chefredakteur Hans-Joachim Schlüter ist tot

STUTT GART. Er hat Generationen von Volontären und Redakteuren geprägt: Hans-Joachim Schlüter ist im Alter von 86 Jahren gestorben. „Slü“, so sein Kürzel, war von 1970 bis 1979 Lokalchef bei den Stuttgarter Nachrichten und stellvertretender Chefredakteur. Danach fungierte er 18 Jahre lang als Chefredakteur der Sonntagszeitung „Sonntag aktuell“ und hat diese maßgeblich aufgebaut.



Foto: Kai Müller

Doch auch im Ruhestand hat ihn der Journalismus nicht losgelassen. Jahrzehntelang brachte er angehenden Redakteuren das „ABC des Journalismus“ bei. Es war damals das erste umfassende Lehrbuch im deutschsprachigen Raum. Die Volontäre erlebten in den Seminaren einen scharfsinnigen Beobachter, der aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfte. Er war nicht nur ein schneller Denker und Redner, sondern auch ein konstruktiver Chef, wie Weggefährten erzählen. Schlüter wusste auch, was die Leser interessiert. Er setzte als einer der ersten auf Verbrauchertemen. Für sein herausragendes Engagement für die Aus- und Weiterbildung der Journalisten erhielt Schlüter im Jahr 1985 das Verdienstkreuz am Bande. Schlüter, dessen Markenzeichen ein verschmitztes, schelmisches Lächeln war, gehörte zu den ersten, der Leserrunden einführte. Gesundheitlich war Schlüter in den letzten Lebensjahren schwer angeschlagen. Am 15. November ist er im Alter von 86 Jahren gestorben. (km)

Absage für Gäubahn-Alternativen

In einem Brief an Bürgermeister entlang der Strecke reagiert die Bahn auf Befürchtungen vor Ort.

VON CHRISTIAN MILANKOVIC

STUTT GART. Einer der letzten Abschnitte von Stuttgart 21, in dem noch Änderungen am Projekt möglich wären, ist die Führung der Gäubahn zum neuen Hauptbahnhof. Dementsprechend intensiv wird gerungen. So hatten etwa im Oktober mehrere Bürgermeister von Städten und Gemeinden aus dem näheren und weiteren Umfeld der Strecke unter der Federführung des Böblinger Oberbürgermeisters Stefan Belz (Grüne) in einem Brief an die Bahn darauf gedrängt, Alternativen zu der im weiteren S-21-Bauablauf vorgesehenen Kappung der Gäubahn auf Höhe des Nordbahnhofs zu überprüfen.

Dieser Tage haben die Rathauschefs eine ausführliche Antwort von Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der Bahn im Land, erhalten. In dem Schreiben, das unsere Zeitung einsehen konnte, erinnert Krenz an eine von den S-21-Partnern vertraglich fixierte Prämisse. „Die Gäubahn wird im Zuge von Stuttgart 21 über den Flughafen und die Messe in den künftigen Stuttgarter Hauptbahnhof geführt.“ Zwischenzeitlich wieder ausführlich diskutierte Ideen, die Züge doch weiterhin über den Stuttgarter Abschnitt der Gäubahn, die sogenannte Panoramabahn, in die Innenstadt zu leiten, nennt Krenz „vage Gedankenspiele“. Vom Verkehrsclub Deutschland (VCD) stammt etwa der Vorschlag, die Züge von Vaihingen kommend in einer im Tunnel liegenden 180-Grad-Kurve an die neuen S-21-Tunnel anzuschließen. Landesverkehrsminister Winfried Hermann will die Möglichkeit überprüft wissen, eine unterirdische Ergänigungsstation im rechten Winkel zu den Bahnsteiggleisen von S 21 anzuordnen. Oh-

ne diese Überlegungen konkret zu benennen, zählte Krenz mehrere Punkte auf, warum diskutierte Alternativen nicht umsetzbar seien: Sie erfüllten „weder die verkehrlichen Ziele des Bundes für eine Beschleunigung der Gäubahn, noch stehen sie im Einklang mit den zwischen den S-21-Projektpartnern geschlossenen Verträgen, noch ließen sie sich bis zum Beginn der Unterbrechung der Gäubahn in Vaihingen realisieren“.

Argumente, die VCD-Landeschef Matthias Lieb nicht gelten lassen will. Nach seinen Berechnungen etwa wäre ein Zug vom Tiefbahnhof via Panoramabahn nach Böblingen genauso lang unterwegs wie einer, der über den Flughafen nach Böblingen fährt. Lieb und Krenz trafen am Donnerstagabend direkt aufeinander, als sie bei den „Horber Schienentagen“, einer bereits zum 38. Mal stattfindenden Fachtagung, als Referenten auftraten. Ausgehend von seinem Vortrag, in dem er Schlichtungsgespräche zu Stuttgart 21 mit einem zeitlichen Abstand von zehn Jahren bewertete, appellierte Lieb an Krenz, ein vergleichbares Dialogverfahren auch für die Gäubahn-Führung bei Stuttgart 21 zu initiieren. Krenz, der zuvor die Aktivitäten der Bahn zur Stärkung der Schiene im Südwesten skizziert hatte und dabei auch das nun begonnene Dialogverfahren für eine neue Strecke zwischen Mannheim und Karlsruhe ins Feld führte, sieht diese Möglichkeit für die Gäubahn hingegen nicht. „Hier sind wir schon viel weiter, und die Führung über den Flughafen ist Bestandteil der Verträge der Projektpartner.“ Lieb hielt in seinem Vortrag der Bahn vor, die Gäubahn-Unterbrechung,

deren Notwendigkeit er bezweifelte, sei eine „kalte Stilllegung“.

Bleibt es bei der Kappung, müssen Gäubahn-Reisende von Sommer 2025 an in Vaihingen umsteigen. Der dortige Bahnhof werde „dank eines Bündels an Maßnahmen zum attraktiven Verknüpfungspunkt“, schreibt Krenz an die Bürgermeister entlang der Strecke. So entstehe dort bis 2021 ein zusätzlicher Bahnsteig, von Sommer 2025 an sollen weitere S-Bahnen über ihren bisherigen Endpunkt Schwabstraße hinaus bis Vaihingen fahren. Krenz verweist auf Untersuchungen des Verkehrswissenschaftlichen Instituts Stuttgart, wonach „der Endpunkt und die Verknüpfung der Gäubahn in Vaih-

hingen verkehrlich tragfähig“ seien. Dies gelte, „bis die Gäubahn-Führung über den Flughafen zum neuen Stuttgarter Hauptbahnhof fertiggestellt ist“. Wie die genau aussieht, ist weiter ungewiss. Neu ist der Vorschlag des Bundes für einen gut zehn Kilometer langen Tunnel von der bestehenden Strecke zum Flughafen. Berlin stellt gerade eine Kosten-Nutzen-Untersuchung an. „Deren Ergebnis ist eine maßgebliche Grundlage für alle weiteren gemeinsamen Entscheidungen der Projektpartner“, so Krenz.



„Die Kappung der Gäubahn in Stuttgart kommt einer kalten Stilllegung gleich.“

Matthias Lieb, VCD-Landeschef

Leben im Teil-Lockdown

„Warten macht einen fertig“

Die Gastronomin Michelle Dohnt freut sich darauf, wieder Mitmenschen in den Arm nehmen zu können.



Foto: privat

Wie erleben die Menschen den Teil-Lockdown? Unser Fragebogen will das erkunden und ist – Folge für Folge – quer durch die Ressorts unserer Zeitung zu finden.

Wie geht's, Frau Dohnt?

Na ja, es ging mir definitiv schon besser . . . Dieses Warten, bis das normale Leben oder auch nur die Gastronomie wieder los geht, macht einen fertig.

Und wie steht's im Geschäft?

Die Lage ist sehr schwierig, da einem die Hände gebunden sind. Es ist sehr traurig anzusehen, wie die Innenstadt immer weniger frequentiert wird. Dabei ist gerade die Vorweihnachtszeit für die Gastronomie und den Einzelhandel die schönste und auch wichtigste, weil umsatzstärkste Zeit im Jahr.

Gibt es etwas, das Ihnen im Alltag gerade besonders hilft?

Das Miteinander und nicht Gegeneinander, geschäftlich wie auch privat. Aber ich muss auch sagen: Einen zweiten Lockdown der Schulen, das würde ich nur schwer hinkriegen.

Was wünschen Sie sich heute am meisten von Ihren Mitmenschen?

Dass wir alle verständnisvoller sind und die Menschen verstehen, dass wir gerade alle in einem Boot sitzen.

Irgendwann ist das Virus besiegt! Worauf freuen Sie sich schon jetzt am meisten?

Umarmen, Knutschen, einen Wein miteinander zu trinken. . . einfach auf den verrückten Gastro-Alltag. Und ich freue mich darauf, dass alle wieder entspannter werden und sie nicht von einem wegspringen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Als Halb-Mexikanerin nehme ich meine Mitmenschen einfach gern in den Arm.

- Michelle Dohnt lebt in Stuttgart und betreibt mit ihrem Mann die Taos Weinbar by Lausterer sowie die Taos Lodge auf dem Cannstatter Wasen.

Silvesterböller im Stuttgarter Zentrum verboten

OB Kuhn kündigt wegen Corona Tabuzone in der Innenstadt an.

STUTT GART. Das Jahr endet mit einem Knaller: Das Stadtzentrum innerhalb des City-Rings und 15 weitere Plätze sollen eine Verbotszone für Feuerwerksraketen und Silvesterböller werden. Rund um den Schlossplatz, aber auch an den Plätzen außerhalb, an denen seit Oktober ein Alkoholkonsumverbot gilt, sind Feuerwerkskörper zum Jahreswechsel tabu. Das hat Oberbürgermeister Fritz Kuhn am Freitag mitgeteilt. Der Grund: Corona.

„Das Feuerwerksverbot auf dem Schlossplatz hat sich bewährt“, so der OB, „das nehmen wir dieses Jahr auf und erweitern es auf die aktuelle Pandemiesituation.“ Mindestabstand, Maske und Ansammlungen vermeiden – die einfachen Regeln gegen die Ansteckungsgefahr würden unter Alkohol gerne mal vergessen, sagt Kuhn. Daher gelte das Alkoholkonsumverbot auch an Silvester.

Schon vor Corona-Zeiten hatte die Stadt versucht, gegen wilde Böllerei und Alkoholexzesse auf dem Schlossplatz vorzugehen. Zum Jahreswechsel 2019/2020 organisierte die Veranstaltungsgesellschaft in.Stuttgart erstmals mit Laser-show und Bühnenprogramm ein alternatives Fest für den Schlossplatz – mit 10 000 Teilnehmern. Das Lichterspektakel verlief ohne Zwischenfälle. Über eine Wiederholung in diesem Jahr hat sich in.Stuttgart keine Gedanken mehr machen müssen: Im Zeitalter der Pandemie mit Teil-Lockdown und Kontaktbeschränkungen sind 10 000 Menschen in Sekunde auf dem Schlossplatz oder am Eckensee undenkbar.

Allerdings gilt das neue Böllerverbot nicht mehr nur auf dem Schlossplatz – sondern auch außerhalb des Stadtkerns. „Wir können nicht lückenlos überall gleichzeitig sein“, sagt Polizeisprecher Jens Lauer. Das weiß auch OB Kuhn. Daher appelliert er auch an die Vernunft. Man wolle nicht mit einer neuen Infektionswelle ins neue Jahr starten, so Kuhn. Daher: „Wilde Feierei und Böllerei muss dieses Jahr wirklich nicht sein.“ (wdo)

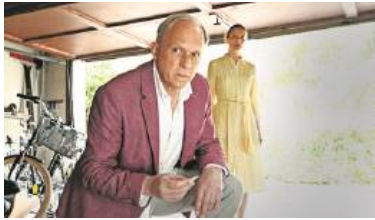
TV-Vorschau

Der doppelte Herr Tukur

Tatort Kaum trifft Murot seinen Doppelgänger, verschwindet dieser.

VON TOM HÖRNER

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich.



Murot (Ulrich Tukur) als Autohändler Boenfeld Foto: HR/Bettina Müller

Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Sommeranzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst.

Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern, und eine irre Geschichte nimmt ihren Lauf, von der man am besten kein weiteres Wort verrät.

Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten (Obacht beim Tennisaufschlag!). Und der Rest darf dieses Krimikunstwerk einfach nur genießen.

- „Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Ophüls-Filmfestival komplett online

Das 42. Filmfestival Max-Ophüls-Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte die Festivalleiterin Svenja Böttger. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein. Die Zuschauer könnten dann in den Publikums Wettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werde es ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filmhalten geplant. (epd)

Booker-Preis geht an Douglas Stuart

Der schottische Autor Douglas Stuart hat mit seinem Erstlingswerk „Shuggie Bain“ den renommierten Booker Prize gewonnen. Der Roman sei dazu bestimmt, ein Klassiker zu sein, sagte die Vorsitzende der Literaturpreis-Jury, Margaret Busby, am Donnerstag bei der live im Internet gemachten Bekanntgabe. „Shuggie Bain“ handelt vom turbulenten Erwachsenwerden eines Jungen in den 1980er Jahren in Glasgow. Das Werk sei intim, fesselnd, herausfordernd und erforsche zugleich die aufkommende Sexualität des Jungen Shuggie und die komplexe und zugleich liebevolle Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn, sagte Busby weiter.

Die Geschichte über Shuggie und seine alkoholkrankte Mutter Agnes war von 32 Verlagen abgelehnt worden, bevor sie von Grove Atlantic in den USA und Picador in Großbritannien veröffentlicht wurde. Verlage hätten das Buch gelobt, jedoch nicht gewusst, wie sie es Lesern anbringen sollten. „Arbeiterklasse in Schottland war schwierig für sie“, sagte Stuart. Seine Zeichnung sei ein Zeichen dafür, dass „wir beginnen, diverse Stimmen zu hören und in der Lage sind, sie zu respektieren“.

Stuart arbeitete zehn Jahre an dem Werk. Für das Buch schöpfte er aus seinen eigenen Erfahrungen als schwuler Jugendlichen im ökonomisch schwachen Glasgow. Das Buch widmete er seiner Mutter, die starb, als er 16 Jahre alt war. Der Booker Prize ist mit 50 000 Pfund (55 855 Euro) dotiert und steigert meist Absatz und Bekanntheit der Autoren. (AP)

Makellose Schatten – Natalia Makarova zum Achtzigsten



Als erste Tänzerin hatte sie die Flucht auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs gewagt. 1970 war das gewesen, da packte Natalia Makarova (stehend) bei einem Gastspiel des Kiro-Balletts in London eine Gelegenheit beim

Schopf und setzte sich in den Westen ab. Nicht nur eine russische Starballerina, auch eine mutige Frau war zu erleben, als die Makarova im Oktober 1978 erst am Stuttgarter Flughafen, dann als Tatjana in „Onegin“ auf der Bühne im

Opernhaus für Aufmerksamkeit sorgte. Auf Einladung des Ballettintendanten Tamas Detrich kam die ehemalige Solistin des American Ballet Theatre, die an diesem Samstag ihren 80. Geburtstag feiert, 2018 zurück nach Stutt-

gart, um den Schattenakt aus ihrer „Baydere“-Version einzustudieren. Beim Ballettabend „Shades of White“ sorgten die von Makarova makellos wie Perlen aufgereihten Tänzerinnen für Begeisterung. (ak) Foto: Roman Novitzky

Walter Sittlers vorletzter Fall in Visby

Ein Verdacht in den eigenen Reihen treibt Gotlands Polizei um im ZDF-Krimi „Der Kommissar und das Meer“. Für den Stuttgarter Schauspieler endet die Reihe bald – aber er wird dem Mainzer Sender erhalten bleiben.

VON BERND HAASIS

Es ist leicht nachvollziehbar, warum die Zuschauer diese Krimis von der schwedischen Ostseeinsel Gotland lieben: Die ZDF-Reihe bedient eine Sehnsucht nach rauer Küstenkulisse, sie bietet ein wenig Nostalgie in Gestalt der Pippi-Langstrumpf-Darstellerin Inger Nilsson – und sie wartet mit einem sanften, aber beharrlichen Kommissar auf, bei dem selbst Erwachsene kaum Nein sagen könnten, wenn er ihnen väterlich über den Kopf streichen wollte. Der Stuttgarter Schauspieler Walter Sittler verkörpert diesen Robert Anders, und jedes Mal, wenn er auftritt, vermittelt er durch seine bloße Anwesenheit das Gefühl, dass alles am Ende doch noch gut werden könnte.

Der Krimi lebt von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre.

Das ist umso bemerkenswerter, als in Fernsehkrimis ja per Genre-Definition nie alles Werden sein kann, und auch dieser Auftritt Sittlers auf Gotland beginnt mit einer Leiche. In „Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen“ wird bei einer Einbruchsserie ein Hausbesitzer erschossen, und bald erkennt Anders einen Zusammenhang mit einem älteren Fall, dem Tod eines Kollegen auf der kleinen Nachbarinsel Farö. Der war angeblich ein Suizid per Abgasschlauch im eigenen Auto, doch einer hatte an dieser Version der Geschichte schon immer Zweifel: der verhaltensauffällige Polizist Sigge (Matti Boustedt), der einen Kollegen verdächtigte, gemobbt wurde und nach Visby auf Gotland versetzt werden musste.

Zoe (Ellen Bergström), die Kellnerin der Polizistenkneipe und Tochter einer Zirkusfamilie, gerät ebenso ins Visier der Ermittler wie Colin (Johan Hallström), der neue Lebensabschnittsgefährte von Sigges Ex-Frau Nala (Hanna Ullerstam). Diese schützt den Vater ihrer kleinen Tochter Filippa lange, obwohl er sie penetrant stalkt und Colin gegenüber sogar handgreiflich wird. Sigge wiederum erschleicht sich heimliche Vater-Tochter-Momente, die zu Herzen gehen.

Währenddessen läuft ein Wettlauf mit der Zeit: Wird es Kommissar Anders gelingen, die Geschichte aufzuklären, bevor Sigge durchdreht? Dass Sigge ganz sicher durchdrehen wird, ist von Beginn an klar, und spätestens, als er vorschnell von seiner Dienstwaffe Gebrauch macht, müssten die Kollegen ihn aus dem Verkehr ziehen – dass

sie es nicht tun, bringt den Plot voran, ist aber ein kleiner Schwachpunkt dieses Krimis. Dieser lebt von den menschlichen Beziehungen und von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre – nichts ist ja schöner, als Wind und Mistwetter aus der warmen Stube heraus anzuschauen mit einer Tasse dampfenden Glückstees und sich dabei vorzustellen, wie die salzige Brise die Atemwege frei macht.

Der deutsch-portugiesische Regisseur und Drehbuchautor Miguel Alexandre („Die Frau vom Checkpoint Charlie“) hat diesen düsteren, blutigen Krimi inszeniert, und er balanciert explizite Gewalt durch visuelle Verfremdungen aus und durch einfühlsames menschliches Miteinander – was nicht ganz einfach ist, wenn man zweisprachig dreht und manche der schwedischen Darsteller ein

wenig hölzern nachsynchronisiert sind. Inger Nilssons Dialogsätze als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson zum Beispiel wirken vollkommen ausdruckslos und wie aufgesagt.

Am Ende macht sich Wehmut breit: Walter Sittlers 28. Auftritt auf Gotland war sein vorletzter. Trotz anständiger Quoten beendet das ZDF die Krimireihe, plant eigenen Angaben zufolge aber eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schauspieler. Sittlers letzter Fall als Ostsee-Kommissar trägt einen vielversprechenden Arbeitstitel: „Woher wir kommen, wohin wir gehen“. Letzte Fragen wird aber auch dieser Film wohl nicht klären können.

- „Der Kommissar und das Meer – aus glücklichen Tagen“ wird an diesem Samstag um 20.15 im ZDF-Fernsehen gezeigt und ist bereits seit Freitag in der ZDF-Mediathek verfügbar.

Sittlers aktuelle Rollen

- **Kommissar** Seit 2007 ermittelt Walter Sittler als deutscher Kommissar Robert Anders auf der Insel Gotland in Schweden. Die Reihe basiert lose auf den Romanen der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

- **Wissenschaftler** Vom 17. Dezember an ist Walter Sittler im Streamingdienst TVNow in der Miniserie „Unter Freunden stirbt man nicht“ zu sehen, in der ein Freundeskreis den Tod eines Wissenschaftlers verheimlicht, um dessen Anwartschaft auf einen Nobelpreis aufrechtzuerhalten. (ha)



Inger Nilsson und Walter Sittler vor der rauen See

Foto: ZDF/Marion von der Mehden

Ungewollter Tiefschlag gegen die Kulturszene

Die baden-württembergische Landesregierung will mit einem Video Mut machen – und bewirkt ein hässliches Missverständnis.

VON THOMAS KLINGENMAIER

Hat die grün-schwarze Landesregierung der vom Teil-Lockdown sowieso schon arg mitgenommenen Kulturszene einen Tiefschlag versetzt? Will der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann Kunstschaffenden zu verstehen geben, sie sollten künftig bitte etwas Nützlicheres arbeiten? Auf Twitter kann man diese Anklage finden – nicht nur von Trollen in der Deckung der Anonymität. Auch Hamburgs Kultursektor Carsten Brosda zürnt wegen eines – mittlerweile zurückgezogenen – Filmclips: „Das Video, das MP Kretschmann verbreitet, ist auf so vielen Ebenen neben der Spur, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Eine Gesellschaft, die sich nicht um Kunst & Kultur kümmert, verarmt!“

Der nur eine Minute lange Film, der Brosda ergrimmt, ist von Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg gedreht worden und Teil jener „Wellenbrecher“-Kampagne

des Landes, die jüngere Leute zum konstruktiven Umgang mit der Krise ermutigen soll. Vorgestellt wird der 26-jährige Tänzer Mike, der vor seiner Lebensentscheidung fürs Ballett eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten absolviert hatte.



Mike als Tänzer und Medizinstudent im umstrittenen Video Fotos: Wellenbrecher-Kampagne

Zwar wurde er am Opernhaus Zürich engagiert, aber dann kam Corona. „Man hat ja so von heute auf morgen gar nichts. Dann verlässt dich die Kunst, dann verlässt dich so eine Stabilität“, sagt er in dem Film, „und die Leute, die jetzt gesucht werden, sind im medizinischen Bereich.“ Mike hat sich noch einmal umentschieden und ein Medizinstudium aufgenommen.

Dass der Film als generelle Aufforderung verstanden werden könnte, Kunst endlich sein zu lassen, fiel im Staatsministerium niemandem auf. „Auf diese Deutung wäre ich nie gekommen“, sagt Arne Braun, einer der Pressesprecher des Ministeriums. „Wir führen die Kampagne ja bewusst nicht mit einer Agentur durch, sondern direkt mit jungen Künstlern an der Filmakademie und an der Hochschule für Medien, um auch dort Mut zu machen, dass man gebraucht wird.“

Andrea Gern aber, die Geschäftsführerin der Tanzszene BW, dem Zusammenschluss von freier Szene und festen Kompanien im Land, kann bezeugen, wie anders der Spot ankam: „Ich war gerade in einer Zoom-Konferenz, als der Clip bekannt wurde, und konnte mit ansehen, wie da auch

gestandene Leute in leitenden Positionen in sich zusammensackten.“ Doch so schmerzhaft Gern und andere den missverständlichen Film empfanden, so sicher ist sie, dass er nicht das Offenbarwerden einer grundsätzlich kunstfeindlichen Haltung der Landesregierung darstellt. „Das haben junge Leute mit den allerbesten Absichten gemacht. Die waren so auf das fixiert, was sie an Ermutigung ausdrücken wollten, dass sie nicht gemerkt haben, wie das auch ankommen kann.“

Reagiert hat man im Staatsministerium trotzdem: „Aufgrund der nun aufgetretenen Missverständnisse haben wir den Film bei Facebook und Twitter heruntergenommen“, lässt man wissen. Viel wichtiger als der Streit um das Video sei es aber, appelliert Arne Braun, zu begreifen, was die ganze Kampagne bezwecke: „Wir wollen Mut machen. Wir wollen zeigen, was in den jungen Menschen steckt und wie sehr sie bereit sind, sich in der Krise einzubringen und Verantwortung zu tragen – obwohl gerade diese Altersgruppe im Moment auch auf viel verzichten muss.“ Bleibt zu raten, dass man auch in Corona-Zeiten auf eine kritische Filmendabnahme durch gleich mehrere Augenpaare nicht verzichten sollte.

Ratgeber

Nützliche Tipps für den Alltag.
Heute von einer Tierärztin

Wie halte ich Achatschnecken richtig

VON MAI ROSE REISINGER

Ein exotisches Haustier, das keinen Lärm und keinen Dreck macht? Da kämen die Achatschnecken (auch Afrikanische Riesenschnecken) infrage. Diese stammen aus Afrika und können eine Länge von bis zu 30 cm erreichen. Es gibt Unterarten, die sich in ihrem Aussehen und in der Größe unterscheiden. Die Tiere werden in recht großen Terrarien gehalten. Auch sollten es mindestens vier Schnecken sein, weil die Tiere gerne in einer Gruppe leben.



Verhält sich ruhig: die Achatschnecke
Foto: imago stock&people

Sie sind nachtaktiv, das macht sie wiederum als Haustier für Kinder unattraktiv. Manche Arten halten auch eine Trockenruhe, während der sich die Tiere dann über mehrere Monate zurückziehen. Je nach Unterart benötigen die Schnecken eine Temperatur von 22 bis 28 °C sowie eine ausreichende Luftfeuchtigkeit. Ist es zu trocken, kann die Schleimhaut der Schnecken austrocknen. Der ideale Bodengrund für das Terrarium ist Erde, die stets feucht zu halten ist und so hoch sein sollte, dass sich die Schnecken eingraben können. Hölzer, Korkstücke und Pflanzen dienen als Versteck- und Klettermöglichkeiten. Eine Wasserschale zum Trinken und Baden brauchen die Tiere auch.

Achatschnecken essen am liebsten Gemüse und Obst sowie ab und zu Bachflohkrebse oder zerkleinertes Katzenfutter. Um für das Gehäuse ausreichend Kalk aufzubauen, sollten die Tiere immer Zugang zu einem Kalkstein oder einer Sepiaschale haben.

Obacht: Manche Unterarten sind sehr fortpflanzungsfreudig. Die Eier sind vor der Entsorgung zu zerstören, damit keine Achatschnecken in die Natur gelangen, da sie für heimische Tierarten eine Bedrohung darstellen.

Viele Verbraucher halten Superfood für gesund

BERLIN. Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet laut einer Umfrage einen gesundheitlichen Nutzen von sogenanntem Superfood. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer am Donnerstag veröffentlichten repräsentativen Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. Das BfR erklärt, der Superfood-Begriff ist „stark von der Werbebranche geprägt und folgt keiner eindeutigen Definition“.

(dpa)

Zahl des Tages

Heute: Handelsverband rechnet mit Umsatzplus am Black Friday

3,7
MILLIARDEN

Euro mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahr hat der Handelsverband HDE den deutschen Einzelhändlern für die Aktionstage Black Friday und Cyber Monday prognostiziert – das entspricht 18 Prozent. Trotz der Corona-Krise kann der Einzelhandel weltweit den GfK-Marktforschern zufolge auf eine starke Verkaufswoche rund um den Black Friday hoffen. „Viele Verbraucher befinden sich bereits im Lockdown oder erwarten ihn. Trotzdem wird es wieder eine sehr umsatzstarke Zeit für den Handel“, sagte GfK-Experte Norbert Herzog. Der besonders verkaufstarke Black Friday fällt dieses Jahr auf den 27. November. GfK geht davon aus, dass der Markt für technische Konsumgüter weiterhin sehr stark und für das Gesamtjahr mindestens auf dem Niveau des Vorjahres bleiben wird.

(dpa)

Wie sich Corona entwickelt

Am Freitag hat das Robert-Koch-Institut einen neuen Tageshöchstwert bei den bestätigten Corona-Neuinfektionen gemeldet. Doch das ist nur eine der Kennzahlen, die das Fortschreiten der Pandemie beschreiben. Ein Überblick.

VON WERNER LUDWIG, JAN GEORG PLAVEC UND KLAUS ZINTZ

STUTTGART. Die Welt schaut weiter auf Kennzahlen und Kurven – weil sie andeuten, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Nach neuen Höchstständen wird nun ein gebremstes Wachstum gemeldet. Wie passt beides zusammen? Was sind die wichtigsten Kenngrößen, und was ist bei ihrer Interpretation zu beachten?

Fallzahlen und Inzidenz

Darunter versteht man die per Labortest bestätigten Neuinfektionen in einem bestimmten Zeitraum. Derzeit wird regelmäßig über die binnen 24 Stunden von den Gesundheitsämtern an das Robert-Koch-Institut (RKI) übermittelten Corona-Infektionen berichtet. Am Freitagmorgen meldete das RKI 23 648 neue Ansteckungen, die im Laufe des Donnerstags in Deutschland gezählt wurden. Weil die Werte im Wochenverlauf stark schwanken, wird häufig die 7-Tage-Inzidenz betrachtet – also die Zahl der binnen einer Woche bestätigten Neuinfektionen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Wert oft je 100 000 Einwohner angegeben. Deutschlandweit liegt er derzeit knapp unter 140.

Wachstum

Um zu beurteilen, wie sich die Pandemie entwickelt, kann man die Inzidenz des aktuellen Tags mit jener sieben Tage zuvor vergleichen. Am Freitag vergangener Woche wurden 23 542 neue Infektionen vom RKI gemeldet – nicht mehr, aber auch nicht viel weniger als jetzt. Es ist auch hier sinnvoll, über eine ganze Woche zu mitteln, um so mögliche Zeitverzögerungen bei der Übermittlung von Testergebnissen ans RKI zu glätten. Vergleicht man die bestätigten Neuinfektionen der letzten sieben Tage mit denen einer Woche zuvor, so zeigt sich sogar ein leichter Rückgang. Dennoch bleiben die Zahlen auf hohem Niveau.

Reproduktionszahl

Die Reproduktionszahl (kurz R-Wert) gibt an, wie viele andere Menschen ein infizierter Mensch im Mittel ansteckt. Er wird vom RKI auf Grundlage der gemeldeten Fallzahlen für einen Zeitraum von vier und sieben Tagen errechnet und bildet das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab. Als im Oktober die Zahl der Neuinfektionen deutlich anstieg, lag der R-Wert stabil über 1. Derzeit beträgt er knapp unter 1. Bleibt es dabei, kann sich das Virus nicht weiter ausbreiten. Damit die Infektionszahlen sinken, muss er aber länger deutlich unter 1 bleiben.

Corona-Tests

Die gemeldeten Infektionen werden über PCR-Tests nachgewiesen, also durch den Nachweis von Erbmateriale des Virus in einem Nasen- oder Rachenabstrich. PCR-Tests werden vor allem in Laboren durchgeführt, können aber auch als Schnelltest ablaufen. Immer wichtiger werden Antigen-Schnelltests. Sie weisen nicht Erbmateriale, sondern bestimmte Eiweiße des Virus im Abstrich nach. Sie liefern in 15 bis 30 Minuten ein Ergebnis. In Seniorenheimen sind sie bereits im Masseneinsatz.

Teststrategie

Auf welche Weise und wie oft getestet wird, beeinflusst logischerweise die Inzidenz. Als im Sommer zum Beispiel viele Reiserrückkehrer auch ohne Symptome getestet wurden, war die Wahrscheinlichkeit, dass Infek-



Wie oft getestet wird, beeinflusst die Inzidenz.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Aktuelle Zahlen zur Corona-Pandemie

Covid-19 – Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)
gerundet, Stand 20. November, 15 Uhr
Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts

	Neuinfizierte der letzten sieben Tage je 100 000 Einwohner	Verstorbene seit Beginn der Coronavirus-Pandemie je 100 000 Einwohner	gesamt	Neuinfizierte 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent	Verstorbene 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent
Österreich	559	22	1928	+0	+76
Kroatien	439	28	1151	+8	+7
Schweiz	433	40	3377	-22	+16
Portugal	427	35	3632	+20	+20
Polen	406	30	11 451	-12	+18
Italien	404	78	47 217	+1	+26
USA	343	76	250 537	+19	+17
Tschechien	343	63	6740	-33	-18
Rumänien	307	49	9429	+4	+7
Frankreich	298	70	46 698	-33	+6
Schweden	288	62	6321	-1	-48
Vereinigtes Königreich	261	80	53 274	+4	+4
Spanien	229	90	42 039	-1	+19
Niederlande	213	50	8686	-8	-10
Belgien	196	131	15 025	-37	-27
Deutschland	155	16	13 370	-3	+26
Dänemark	135	13	770	+9	-23
Irland	57	41	2006	+9	+28

Grafik: Locke

Quelle: Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

Corona: Minilabor für Zuhause

US-Arzneimittelbehörde erteilt Zulassung für Heimtest – der hat allerdings nicht nur Vorteile.

WASHINGTON. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat erstmals einen Corona-Test für den Hausgebrauch zugelassen. Der Testkit des US-Herstellers Lucira Health habe eine Notfallzulassung bekommen, teilte die FDA mit. „Diese neue Testmöglichkeit ist ein wichtiger Diagnosefortschritt, um die Pandemie zu bekämpfen und die öffentliche Last der Krankheitsübertragung zu reduzieren“, sagte FDA-Chef Stephen Hahn. Der Test, der auf Erbgut des Erregers Sars-CoV-2 reagiert, sei im Hausgebrauch für Menschen ab 14 Jahren geeignet und nur auf Ver-

schreibung eines Arztes erhältlich.

Bei deutschen Experten stößt das Verfahren aus Skepsis – vor allem weil Laien die Proben entnehmen. Wer den Test nutzt, muss mit einem Stäbchen eine Probe aus der Nase entnehmen, dieses dann in ein Röhrchen legen und das Röhrchen wiederum in einem Testmodul befestigen. In maximal 30 Minuten zeige das Display des Testmoduls dann ein positives oder negatives Ergebnis an, heißt es von der FDA.

Wer ein positives Ergebnis bekomme, solle sich isolieren und seinen Arzt kontaktieren. Wer ein negatives Ergebnis habe, aber trotzdem Symptome entwickle, solle ebenfalls seinen Arzt kontaktieren, denn der Test könne eine Infektion mit dem Coronavirus nicht hundertprozentig ausschließen. Laut Hersteller ist der Test zuverlässig: Im Vergleich zu einem anderen von der FDA zugelassenen Verfahren habe er 94 Prozent der Sars-CoV-2-Infektionen und 98 Prozent der Corona-freien Proben richtig zugeordnet. Auf den Markt kommen soll der Test demnach in Florida und Kalifornien in der nahen Zukunft und landesweit im Frühling.

„Dass man den Test selbst machen soll, halte ich für suboptimal“, sagte der Laborleiter und Dozent Martin Stürmer. Bei solchen Corona-Tests sei es wichtig, tiefe Proben vom Rachen oder der Nase zu entnehmen. Ein schlechter Abstrich führe zu

schlechten Ergebnissen. Auch beim Ablesen könnten Fehler entstehen. „Nach spätestens 15 Minuten ist das Ergebnis da, steht in der Anleitung“, sagte Stürmer. Wer später darauf schaue, könne möglicherweise falsche Informationen ablesen. Die Gefahr sei: „Man wiegt sich eventuell in falscher Sicherheit, oder man macht Panik.“

In Deutschland dürften Antigen-Schnelltests nur von medizinischem Fachpersonal ausgeführt werden, betont der Experte aus dem IMD in Frankfurt, einem großen Laboratorium. Diese Tests basieren – im Gegensatz zu dem in den USA zugelassenen Verfahren – auf dem Nachweis von Viren-Eiweißen. „Grundsätzlich ist die eingesetzte LAMP-Methode zum Nachweis des Virus geeignet und wird auch an zahlreichen Einrichtungen eingesetzt“, sagte der Virologe Hans-Georg Kräusslich vom Universitätsklinikum Heidelberg. Bei der Selbsttestung zu Hause sei jedoch zu bedenken, dass die Qualität des Ergebnisses von der Qualität des Abstrichs abhängt, sagte auch er.

Sinnvoller sei es, diesen als direkten Test vor Ort beispielsweise in Arztpraxen, Kliniken oder Seniorenheimen einzusetzen, ergänzte er. „Dabei müsste man den Kosten-Nutzen-Aspekt im Vergleich zu bereits zugelassenen und in vielen Bereichen eingesetzten sogenannten Antigen-Schnelltests abwägen.“

(dpa)

tionen übersehen werden, recht gering. Um die Labors zu entlasten und weil sich in den Wintermonaten die normalen Erkältungskrankheiten häufen, hat das RKI nun seine Teststrategie geändert. Getestet werden sollen nun vor allem Menschen, die schwere Symptome wie Atemnot, den Corona-typischen Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder weitere Erkrankungssymptome aufweisen und Kontakt zu einem Infizierten hatten. Ebenfalls getestet werden sollen Personen mit Atembeschwerden, die einer Risikogruppe angehören, im Gesundheitswesen tätig sind oder mit vielen Menschen Kontakt haben. Inwieweit sich die geänderte Teststrategie auf die Infektionszahlen auswirkt, ist bis jetzt unklar.

Positivenquote

Das ist der Anteil der Corona-Tests, die positiv ausfallen, also eine Infektion bestätigen. Mit neun Prozent wurde vergangene Woche ein neuer Höchstwert erreicht. Das deutet auf hohe Ausbreitung des Virus hin. Auch die zuletzt leicht von 1,6 auf 1,4 Millionen gesunkene Zahl von Labortests pro Woche könnte zur gestiegenen Positivenquote beitragen, weil nun vor allem, wie vom RKI empfohlen, Menschen mit Corona-typischen Symptomen getestet werden. Dieser Wert dürfte nun eher weiter ansteigen. Schließlich ist es bei solchen Personen wahrscheinlicher als bei Symptomlosen, tatsächlich eine Erkrankung festzustellen.

Intensivstationen

Die von Bund und Ländern erlassenen Beschränkungen werden mit der begrenzten Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems begründet. Die Intensivstationen stehen im Fokus, weil hier Corona-Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf behandelt werden. Die zentrale Datenquelle ist das Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Daraus geht hervor, dass die Zahl der belegten Intensivbetten in Deutschland seit Sommer konstant zwischen 20 000 und 22 000 liegt. Einschließlich Notfallreserve stehen 40 000 Intensivbetten bereit.

Nun aber steigt die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen spürbar an. Freitagnachmittag lag sie bei 3588. Ein Problem ist, dass Infizierte erst mit deutlicher Zeitverzögerung auf der Intensivstation ankommen und dort im Mittel mehr als drei Wochen bleiben. Zudem lässt sich nur grob schätzen, wie viele Patienten in den kommenden Wochen intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Todesfälle

Seit Beginn der Pandemie sind in Deutschland 13 370 Patienten an oder mit Corona gestorben sind. Zuletzt wurden bundesweit 200 bis 300 neue Todesfälle binnen eines Tages erfasst. Eine wichtige Kenngröße ist dabei die sogenannte Fallsterblichkeit. Dazu wird der Anteil der im Zusammenhang mit Corona gestorbenen Menschen an der Gesamtzahl positiv getesteter Personen ermittelt. Aktuell liegt der Wert in Deutschland bei 1,5 Prozent, weltweit bei rund 2,4 Prozent. Die eindeutige Ermittlung der Todesursache ist nicht einfach. Aufgrund von Obduktionen gehen Experten davon aus, dass in mehr als drei Viertel der Corona-Todesfälle das Virus die wesentliche oder alleinige Todesursache ist. Zur Berechnung der Infektionsterblichkeit wird die Zahl der Corona-Todesfälle auf die Gesamtzahl der Infizierten bezogen. Diese lässt sich nur schätzen, weil man dazu Annahmen zum Anteil übersehener Infektionen machen muss.

Forscher finden Mikroplastik auf Mount Everest

KATHMANDU. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Meter Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern. Ein weiteres Forscherteam stellte bei der Auswertung von Satellitenbildern fest, dass die Gletscher seit den 1960er Jahren um mehr als hundert Meter geschrumpft sind. In den nächsten Jahrzehnten werde sich der Schmelzprozess infolge des Klimawandels weiter beschleunigen. Dies könne zu Problemen führen, weil vom Gletscher-Schmelzwasser die Wasserversorgung von mehr als 230 Millionen Menschen abhängt. Auf dem Mount Everest ist für Bergsteiger besonders die geringere Sauerstoffverfügbarkeit gefährlich. Ein drittes Forscherteam fand nun heraus, dass es seit Anfang des 20. Jahrhunderts einfacher geworden ist, den Mount Everest ohne Sauerstoffflaschen zu besteigen. Denn steigende Temperaturen hätten den Luftdruck auf der Spitze und damit die Sauerstoffverfügbarkeit erhöht.

(dpa)

Behinderte Menschen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Herrenberg und Umgebung e. V.: Marienstraße 9, familienentlastender Dienst, Freizeitangebote und Einzelbetreuungen für Menschen mit Behinderung. Ansprechpartner: Michael Klein, ☎ (0 70 32) 2 84 84, mail@lebenshilfe-herrenberg.de

Rollstuhltreff Herrenberg und Teillorte: ☎ (0 70 31) 69 04-403

VK – Förderung von Menschen mit Behinderungen GmbH: Eschenriedstraße 42, Sindelfingen, ☎ (0 70 31) 70 80-0

Beratung

Mobbing-Hotline Baden-Württemberg: ☎ (07 11) 89 24 43 00; Beratung bei Konflikten und Mobbing am Arbeitsplatz

Arbeitskreis Leben Böblingen e. V.: Begleitung in Lebenskrisen, bei Selbsttötungsgefahr, Trauergruppe für Hinterbliebene nach Suizid, ☎ (0 70 31) 3 04 92 59, akl-boeblingen@ak-leben.de

AMILA – Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt: Stuttgarter Straße 17, Böblingen, ☎ (0 70 31) 63 28 08, www.amila-beratung.de

Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverein Böblingen und Umgebung: Rudolf-Diesel-Straße 8, Böblingen, Info: ☎ und Fax (0 70 31) 22 83 22, Öffnungszeiten: Mo. bis Mi. 9 bis 12 Uhr, Do. 15 bis 17.30 Uhr, Fr. 9 bis 12 Uhr, info@hausundgrundboeblingen.de

JobCenter Kreis Böblingen: Calwer Straße 6, Böblingen, www.jobcenter-landkreisbb.de

Versorgungsamt Kreis Böblingen: Fritz-Elsas-Straße 30, Stuttgart, ☎ (07 11) 6 67 30

Familie

Psychologische Beratungsstelle: Tübinger Straße 48, Herrenberg, ☎ (0 70 31) 6 63 24 20

Familien- und Jugendhilfeverbund Herrenberg/Gäu: Im Steingraben 19, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 3 20 94-11, Fax (0 70 32) 3 20 94-30

Familienbildungsstätte Herrenberg: Geschäftsstelle Erhardtstraße 27, Herrenberg, Vorbereitung auf die Geburt eines Kindes und die Zeit danach; Eltern-Kind- Gruppen; Orientierung über Erziehungsfragen und Begleitung in verschiedenen Lebenslagen; Kreativität und Gesundheit; Babysittervermittlung ☎ (0 70 32) 2 11 80, Fax (0 70 32) 50 82 24

Ambulanter Kinder- und Jugend-hospizdienst Landkreis Böblingen: Begleitung von Familien mit schwerstkranken und sterbendem Kind und Jugendlichen oder schwerstkranken und sterbendem Elternteil, ☎ (0 70 31) 6 59 64 00, www.hospizdienst-bb.de

TAKKI – Projekt zur Kommunalen Kindertagespflege für Kinder unter 3 Jahren in Herrenberg: ☎ (0 70 31) 2 13 71-0 oder ☎ (0 70 32) 2 45 12, mroecker@tupf.de

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Nagold und Gäu: Kontakt unter ☎ (0 74 52) 7 85 02

Tages- und Pflegeeltern e. V. Kreis Böblingen: Untere Burggasse 1, Sindelfingen, ☎ (0 70 31) 2 13 71-0, Fax (0 70 31) 2 13 71-20; Außenstelle Herrenberg, Schweriner Straße 17, ☎ und Fax (0 70 32) 2 45 12

Frauen

Schwangerenberatung: Haus der Diakonie, Beratungsstelle Herrenberg, Bahnhofstraße 18 Termin nach Vereinbarung unter ☎ (0 70 32) 99 92 08

Caritas: Schwangerschaftsberatung, Sindelfinger Straße 12, Böblingen, Termin nach Vereinbarung unter ☎ (0 70 31) 64 96-10

pro familia Böblingen: Pfarrgasse 12, Böblingen, Schwangerschaftsberatung, Termin nach Vereinbarung unter ☎ (0 70 31) 67 80 05

AMILA – Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt: Stuttgarter Straße 17, Böblingen, ☎ (0 70 31) 63 28 08, www.amila-beratung.de

thamar – Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt: Stuttgarter Straße 17, Böblingen, ☎ (0 70 31) 22 20 66, www.thamarhilfeklick.de

Schwangerenberatung: Gesundheitsamt Landkreis Böblingen, Bahnhofstraße 7, Böblingen, ☎ (0 70 31) 6 63-17 17, Beratung nach telefonischer Vereinbarung auch in Herrenberg möglich

Frauen-Beratungs- und Therapiezentrum Stuttgart: ☎ (07 11) 2 85 90 02

Gesundheit

Lungensport: Für Menschen mit chronischer Bronchitis, COPD oder Asthma, Info ☎ (0 70 32) 27 03 13

Neurosport: Für Menschen mit Parkinson, Schlaganfall oder Multiple Sklerose, Info ☎ (0 70 32) 27 03 13

Deutscher Psoriasis-Bund e. V.: Info ☎ (0 70 32) 3 19 74

Hospizdienst Herrenberg: (Herrenberg und Deckenpfronn), Beratung und Begleitung Schwerkranker, Sterbender und deren Angehörigen, Mozartstraße 12, Herrenberg Geschäftsstelle ☎ (0 70 32) 2 06-11 55, Einsatzleitung ☎ (0 70 32) 2 06-12 19, hospiz@evdiak.de

Hospizdienst Oberes Gäu: Mozartstraße 12, Herrenberg ☎ Geschäftsstelle: (0 70 32) 2 06-11 55 hospiz@evdiak.de Rita Brukner, ☎ (0 74 57) 5 90 43 21

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Herrenberg: Erhardtstraße 2, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 55 43, kontakt@ejw-herrenberg.de

Interessengemeinschaft Kleinkindbetreuung im Gäu: Infos unter ☎ (0 70 32) 79 67 46 oder amatthaeus@aol.com

Mobile Jugendarbeit: Bahnhofstraße 18, Herrenberg, ☎ (0 70 31) 2 18 16 50, Termine nach Vereinbarung

Schmetterlinge – Verein zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinkindern e. V.: Berliner Straße 1, Herrenberg, Kleinkindergruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren, ☎ (0 70 32) 2 81 83, www.schmetterlinge-herrenberg.de

Sonderpädagogische Frühberatungsstelle Herrenberg: für 0- bis 6-jährige Kinder mit auffälliger oder verzögerter Entwicklung und Kinder mit diagnostizierter Behinderung, Friedrich-Fröbel-Straße 2, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 94 70-0

Stadtjugendring Herrenberg: Geschäftsstelle Marienstraße 21, Stefanie

Fax (0 70 32) 2 28 46; Häusliche Pflege, Beratung über Pflegehilfsmittel, Nachbarschaftshilfe, Hausnotruf, Betreuung rund um die Uhr

Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle (IAV) für hilfe- und pflegebedürftige Menschen für Herrenberg und Deckenpfronn: Stadtverwaltung, Kirchgasse 2, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 92 43 97

Evang. Nachbarschaftshilfe Bondorf: Hindenburgstraße 69, Bondorf, ☎ (0 74 57) 9 48 23 06, nachbar-hilfe.bondorf@t-online.de

Pflegestützpunkt Landkreis Böblingen, Standort Oberes Gäu: Hindenburgstraße 33, Bondorf, Infos zu allen Fragen rund um Versorgung, Betreuung und Pflege ☎ (0 74 57) 9 46 39 69 www.pflegestuetzpunkt-boeblingen.de

Diakoniestation Gärtringen: Kranken- und Altenpflege ☎ (0 70 34) 92 74-446 Nachbarschaftshilfe/Essen auf Rädern für Gärtringen, Rohrau, Ehningen, Nufringen ☎ (0 70 34) 92 74-448

Selbsthilfegruppe Depressionen Herrenberg: Ansprechpartnerin Dietlind Helm, ☎ (0 70 32) 32 97 46

Selbsthilfegruppe Morbus-Bechterew: Kontakt über Gertrud Brommer, ☎ (0 70 34) 2 96 26

Verwaiste Eltern: Erstkontakt über Rita und Hans-Achim Kullen, ☎ 0175 / 3 46 95 51 oder ☎ (0 71 27) 8 98 62

Selbsthilfegruppe für mit Alkohol und Drogen im Straßenverkehr auffällig gewordene Kraftfahrer: info@suchthilfezentrum-bb.de Haus der Diakonie, Landhausstraße 58, Böblingen, Info: Karlheinz Haag: ☎ 0157 / 34 26 87 60

Selbsthilfegruppe für Anfallsranke (Epilepsie): ☎ (0 70 31) 27 98 40 Tübingen, ☎ (0 70 71) 1 82 59

Selbsthilfegruppe für Trennung und Scheidung: Info unter ☎ (0 70 31) 80 52 27 oder ☎ 0170 / 3 01 03 39

Amsel-Kontaktgruppe Böblingen-Sindelfingen: Schlossberg 3, Böblingen, Büro geöffnet Di. 15 bis 17 Uhr, Info unter ☎ (0 70 31) 22 87 37

In eigener Sache

Viele Beratungsstellen und Anlaufstationen für Hilfesuchende sind derzeit für den Publikumsverkehr gesperrt. Allerdings sind die meisten telefonisch oder online erreichbar. Wir haben deshalb unsere Seite „Rat und Hilfe“ der veränderten Situation angepasst. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

in den Räumen des Hospizdienstes, Mozartstraße 12 (beim CAP-Markt), Herrenberg
Sonntagscafé in Deckenpfronn für Trauernde
Nikolaus-Stift Deckenpfronn, Herrenberger Straße 8, Andreas-Felger-Raum von 15 bis 17 Uhr einmal im Monat, Termine entnehmen Sie der örtlichen Presse
Einzelgespräche für Trauernde
jeweils nach Terminvereinbarung Ökumenischer Hospizdienst Herrenberg Mozartstraße 12, ☎ (0 70 32) 2 06-11 55, hospiz@evdiak.de

Diakonieladen – Fundgrube: Schießtäle 8, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 54 38, Fax (0 70 32) 54 56 info@diakonie-herrenberg.de Öffnungszeiten Sekretariat Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr, Di. und Do. 14 bis 16 Uhr; **Psychosoziale Beratung** Sozialberatung, Beratung und Vermittlung von Mutter-/Vater-/Kind-Kuren, Beratung für Krebskranke und deren Angehörige, Termine nach Vereinbarung
Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit
Sozialpsychiatrischer Dienst Termine nach Vereinbarung ☎ (0 70 32) 7 99 92 04
Schuldnerberatung Termine nach Vereinbarung ☎ (0 70 32) 54 38 oder ☎ (0 70 31) 21 65 39
Schwangerenberatung (anerkannte Beratungsstelle gem. § 219) Termine nach Vereinbarung unter ☎ (0 70 32) 7 99 92 08
Ambulanter Kinder- und Jugend-hospizdienst im Landkreis Böblingen Dasein, Zuhören, Zeit haben Max-Eyth-Straße 23, Holzgerlingen ☎ (0 70 31) 6 59 64 00 www.hospizdienst-bb.de

Haus der Diakonie Beratungsstelle: Bahnhofstraße 18, Herrenberg ☎ (0 70 32) 54 38, Fax (0 70 32) 54 56 info@diakonie-herrenberg.de Öffnungszeiten Sekretariat Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr, Di. und Do. 14 bis 16 Uhr; **Psychosoziale Beratung** Sozialberatung, Beratung und Vermittlung von Mutter-/Vater-/Kind-Kuren, Beratung für Krebskranke und deren Angehörige, Termine nach Vereinbarung
Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit
Sozialpsychiatrischer Dienst Termine nach Vereinbarung ☎ (0 70 32) 7 99 92 04
Schuldnerberatung Termine nach Vereinbarung ☎ (0 70 32) 54 38 oder ☎ (0 70 31) 21 65 39
Schwangerenberatung (anerkannte Beratungsstelle gem. § 219) Termine nach Vereinbarung unter ☎ (0 70 32) 7 99 92 08
Ambulanter Kinder- und Jugend-hospizdienst im Landkreis Böblingen Dasein, Zuhören, Zeit haben Max-Eyth-Straße 23, Holzgerlingen ☎ (0 70 31) 6 59 64 00 www.hospizdienst-bb.de

Tafellädle Herrenberg: Jahnweg 5, beim DRK-Haus Mo. 11 bis 14.30 Uhr, Di. 14 bis 16.30 Uhr, Mi., Do., Fr. 10 bis 13 Uhr, www.herrenberger-tafellaedle.de

Tagesstätte Lichtblick Fortis e. V.: Marienstraße 21/2, Herrenberg Mo. bis Fr. 14 bis 17 Uhr ☎ (0 70 32) 95 45-18 40, tagesstaette-lichtblick@fortis-ev.org

Die Johanniter: Häusliche Pflege, Mobiler Sozialer Dienst, Essen auf Rädern, Behindertenfahrdienst und Hausnotruf ☎ (0 70 31) 43 57 90

Deutsches Rotes Kreuz: Kreisverband Böblingen e. V., DRK-Zentrum auf dem Flugfeld, Umberto-Nobile-Straße 10, Sindelfingen, ☎ (0 70 31) 69 04-0, www.drkbb.org; Altenpflegeheim, Ambulante Dienste, Mobiler Sozialer Dienst, Häuslicher Pflegedienst, Hauswirtschaftliche Hilfen, Hausnotruf, Hospizmobil, Kurzzeitpflege, Betreutes Wohnen, Betreuungsverein, Betreute Reisen und Kuren, Beratung für behinderte Menschen, Wohnberatung, Selbsthilfegruppen, Seniorenbewegungsprogramm, Stationäre Mittagstische

Tagesstätte und Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose: Küblerstraße 7, Sindelfingen ☎ (0 70 31) 22 66 49

Umwelt

Carsharing Filiale Herrenberg Mitglied im Verbund von Stadtmobil Stuttgart: Info unter ☎ (0 70 32) 2 31 42, www.stadtmobil.de

Ozon-Informationsdienst: ☎ (07 21) 75 10 76, Videotext Süd-west 3, Tafel 173, Bildschirmtext
Mülltelefon des Landkreises Böblingen: Information und Beratung Mo. bis Fr. 8.30 bis 12 Uhr, Mo. bis Mi. 13.30 bis 15.30 Uhr, Do. 13.30 bis 18 Uhr, ☎ (0 70 31) 6 63-15 50

Leser-Schnappschuss



Von wegen grauer Herbst

Diese Blütenpracht schickte Jörg Hagenlocher aus Herrenberg ein. Das Foto entstand zwischen der Stadt und dem Waldfriedhof.
☺ Klicken, schicken, blicken: Mehr Schnappschüsse unter www.gaeubote.de/schnappschuss

Patientenfürsprecher des Landkreises:

Für psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, Herr Doll, Anmeldung unter ☎ (0 71 52) 5 22 49 gerdoll@t-online.de Gemeindepsychiatrisches Zentrum Herrenberg, Marienstraße 21/2, ☎ (0 70 32) 95 45 18-40

Hospizdienst Ammerbuch: Mozartstraße 12, Herrenberg Geschäftsstelle ☎ (0 70 32) 2 06-11 55 Einsatzleitung ☎ 0176 / 80 51 04 82, hospiz@evdiak.de

Hospizdienst für Gärtringen, Entringen, Rohrau und Nufringen: Mozartstraße 12, Herrenberg Geschäftsstelle ☎ (0 70 32) 2 06-11 55 Einsatzleitung ☎ 0162 / 6 20 78 44 hospiz@evdiak.de

Aids-Beratung: Gesundheitsamt, Parkstraße 4, Böblingen, ☎ (0 70 31) 6 63-17 77

Blinden- und Sehbehindertenverband (BSV) Württemberg e. V.: Martin Stürmer, ☎ (0 70 31) 28 70 47

Gesundheitsamt: Parkstraße 4, Böblingen, ☎ (0 70 31) 6 63-17 40, Essstörungen: Info ☎ (0 70 31) 6 63-14 41, info@essstoerungen@lrabb.de

Impfsprechstunde: Do. im Gesundheitsamt, Parkstraße 4, Böblingen Voranmeldung: ☎ (0 70 31) 6 63-17 40

Patientenstiftung für Menschen mit Behinderungen: Info unter ☎ (0 70 31) 68 80 10

Kinder & Jugendliche

Sozialer Dienst Außenstelle Herrenberg Kreisjugendamt: Tübinger Straße 48, Herrenberg, ☎ (0 70 31) 6 63-24 47, Fax (0 70 31) 6 63-9 24 47

Beratungsstelle für sprachbehinderte Kinder und Jugendliche: Herrenberg, Friedrich-Fröbel-Schule, Friedrich-Fröbel-Straße 4, Anmeldung unter ☎ (0 70 31) 70 61 25

Deutscher Kinderschutzbund: Kinder/Jugend: ☎ 0800 – 1 11 03 33

Hiesel, ☎ (0 70 32) 95 63 86 oder ☎ 0163 / 2 55 94 34

Schulberatung für besorgte Eltern bei erheblichen Problemen in der Schule: Schulpsychologische Beratungsstelle Böblingen, ☎ (0 70 31) 2 05 95-80; Staatliches Schulamit Böblingen, ☎ (0 70 31) 2 05 95-0 (für Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen), Verbindungslehrer/in über die zuständige Schule erfragen

Deutscher Kinderschutzbund: Böblingen, ☎ (0 70 31) 25 20-0

Notfälle

Ärzte- und Apotheken-Notdienste auf der Seite Tipps & Termine:

Informationszentrale für Vergiftungen: Universitätsklinikum Freiburg, Mathildenstraße 1, ☎ (07 61) 19 24-0

Krisentelefon – ich schaff’s nicht mehr: „Gewaltig überfordert – wenn Pflege an Grenzen stößt“, auch in türkischer Sprache, ☎ (0 70 31) 6 63-30 00

Thamar – Anlauf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt: Stuttgarter Straße 17, Böblingen, ☎ (0 70 31) 22 20 66

Kreistierheim Böblingen: Herrenberger Straße 210, Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 14 bis 17 Uhr; Sa. 10 bis 12 Uhr, ☎ (0 70 31) 6 63-27 51, kreistierheim@lrabb.de, siehe unter Notdienstplan

Tierschutzheim Böblingen: Herrenberger Straße 204, Öffnungszeiten: Di., Fr. 14 bis 18 Uhr; Sa. 13 bis 16 Uhr, ☎ (0 70 31) 2 50 10

Anwaltlicher Notdienst in Strafsachen Stuttgart: Sprechzeiten 18 bis 8 Uhr, am Wochenende durchgehend, ☎ (07 11) 33 50 00 00

Telefonseelsorge: Tübingen, ☎ 0800 – 1 11 01 11, bei Tag und Nacht erreichbar

Pflege

Diakoniestation Herrenberg: Berliner Straße 1, ☎ (0 70 32) 95 28-3,

Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle (IAV) für hilfe- und pflegebedürftige Menschen für Gärtringen, Ehningen, Nufringen: ☎ (0 70 34) 92 95 03 iav.gern@samariterstift.de

Nachbarschaftshilfe Gäufelden: Gesine Schwinghammer, ☎ (0 70 32) 9 13 52 00, Fax (0 70 32) 79 55 70

Zweckverband Sozial-Diakoniestation Oberes Gäu: Jettingen, Mötzingen, Gäufelden, Bondorf, Heubergring 10, Jettingen, ☎ (0 74 52) 7 89 55; Ambulanter Pflegedienst, Beratung, Vermittlung hauswirtschaftlicher Hilfen in der jeweiligen Gemeinde, Anlaufstelle zu Informationen über Versorgung und Pflege im Alter und bei Krankheit

Evangelischer Diakonieverband Nördlicher Schwarzwald: Hohe Straße 8, Nagold, ☎ (0 74 52) 84 10 29 oder post@diakonie-nsw.de

Mobiler Sozialer Dienst (Arbeiterwohlfahrt): Praktische Hilfen für ältere, kranke und behinderte Menschen, Wohnungsreinigung, Einkäufe, Besorgungen, mehrstündige Betreuung, einfache pflegerische Hilfen, Besuchs- und Begleitsdienste; Familienpflege: Unterstützung, praktische Hilfe im Haushalt und bei der Kinderbetreuung während der Erkrankung eines Elternteils. Eugen-Bolz-Straße 1, Böblingen, Mo. bis Fr. 8.30 bis 12 Uhr; Mo., Mi. 14 bis 16.30 Uhr, Info unter ☎ (0 70 31) 72 59-35

Selbsthilfe-Gruppen

Aphasie und Schlaganfall: Selbsthilfegruppe Herrenberg, Helmut Burbach, ☎ 0176 / 42 61 84 27

Frauenselbsthilfe nach Krebs: Herrenberg und Gäu, ☎ (0 70 32) 7 35 45

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Herrenberg: Auskünfte und Termine: ☎ (0 70 32) 2 69 81

Selbsthilfegruppe FASD Herrenberg: Fetal Alcohol Spectrum Disorder (Fetale Alkoholspektrum Störung), Mi. 20 bis 21 Uhr, ☎ 0179 / 3 43 74 53, fasd-herrenberg@web.de

Senioren

Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Böblingen für psychisch veränderte alte Menschen und ihre Angehörigen: Gesundheitsamt, Parkstraße 4, Böblingen, ☎ (0 70 31) 6 63-17 40, Sprechstunde Di. 14 bis 15.30 Uhr

VdK Region Stuttgart: Seemühlestraße 10, Sindelfingen Sprechstunde Mo. bis Fr. 10 bis 12 Uhr, Anmeldung unter ☎ (07 11) 6 19-56 41 oder ☎ (0 70 31) 8 19 90 30,

Suchthilfe

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe: Wolfgang Schmid, Herrenberg ☎ (0 70 34) 2 17 59

Suchthilfezentrum: Bahnhofstraße 18, Herrenberg ☎ (0 70 31) 21 81-640 Fax (0 70 31) 21 81-96 40 www.verein-fuer-jugendhilfe.de Unter der Rubrik „Suchthilfe“ ist anonyme Online-Beratung möglich

Anonyme Alkoholiker Gruppe Nagold: Heckengäustraße 19, Treffen immer Fr., 20 Uhr, Kontakt unter ☎ (0 74 59) 92 18 83

Suchthilfezentrum: Böblingen, ☎ (0 70 31) 21 65 14 suchthilfezentrum@diakonie-boeblingen.de

Anonyme Alkoholiker: ☎ (0 70 71) 61 09 99

Soziales

Arbeitsgemeinschaft Ambulante Hilfen: Kirchgasse 2, Herrenberg, ☎ (0 70 32) 92 43 97 und Fax (0 70 32) 9 24 45 50; Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für hilfe- und pflegebedürftige Menschen in Herrenberg und Deckenpfronn (IAV-Stelle); Sprechzeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 8.30 bis 12 Uhr, Do. 13.30 bis 17.30 Uhr

Angebot für Trauernde vom Ökumenischen Hospizdienst Herrenberg: **Sonntagscafé für Trauernde**

Evangelisch

Evangelische Kirchengemeinde Herrenberg

Wochenspruch, Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. Lukas 12, 35

Samstag, 19 Uhr, Mutterhauskirche: Wochenschluss (Pfarrer i. R. Hiller)

Sonntag, 8.45 Uhr, Krankenhauskapelle: Gottesdienst (kath. Kirche); 9.30 Uhr, Mutterhauskirche: Gottesdienst (PfarrerIn Kopp/Pfarrer Heim); 10 Uhr, Stiftskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (PfarrerIn Schmalfuß); 10.45 Uhr, Mutterhauskirche: Gottesdienst (PfarrerIn Kopp/Pfarrer Heim)

Freitag, 17 Uhr, Stiftskirche: Zeit der Stille; Bereitschaftshandy in Herrenberg am Wochenende: 0151 / 15 93 79 04

Evangelische Kirchengemeinde Affstätt

Sonntag, 10.15 Uhr, evang. Kirche: Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen (PfarrerIn Hartmann-Gaiser) oder unter <http://rk-solutions-stream.de/kuppingen>; 10.15 Uhr, Gemeindehaus: Kinderkirche

Evangelische Kirchengemeinde Gültstein

Sonntag, 10 Uhr, Peterskirche: Gottesdienst (Pfarrer Schäfer)

Evangelische Kirchengemeinde Haslach

Sonntag, 10 Uhr, Jakobuskirche: Gottesdienst (Pfarrer Behrendts)

Evangelische Kirchengemeinde Kayh

Sonntag, 10.15 Uhr, Kirche Zu unserer lieben Frau: Gottesdienst (Pfarrer Weber); 11.15 Uhr, Kirche Zu unserer lieben Frau: Gottesdienst (Pfarrer Weber)

Evangelische Kirchengemeinde Kuppingen

Sonntag, 10.15 Uhr, Stephanuskirche: Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl und Gedenken an die Menschen, die im vergangenen Jahr aus der Gemeinde verstorben sind (PfarrerIn Huber-Bergmann)

Evangelische Kirchengemeinde Mönchberg

Sonntag, 9 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst (Pfarrer Weber)

Evangelische Kirchengemeinde Oberjesingen

Sonntag, 10 Uhr, Bricciskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Totengedenken (Pfarrer Bleiholder)

Evangelische Kirchengemeinde Altingen

Sonntag, 9 Uhr, evang. Kirche: Gottesdienst (Pfarrer Schmid-Lorch)

Evangelische Kirchengemeinde Breitenholz

Sonntag, 9 Uhr, Wendelinskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (PfarrerIn Knoll)

Evangelische Kirchengemeinde Entringen

Sonntag, 10.15 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (PfarrerIn Knoll); 13.30 Uhr, Friedhof: Gottesdienstliche Feier

Evangelische Kirchengemeinde Reusten

Sonntag, 10.15 Uhr, Kelterkirche: Gottesdienst (Pfarrer Schmid-Lorch)

Evangelische Kirchengemeinde Bondorf, Hailfingen

Sonntag, 10 Uhr, Remigiuskirche: Gottesdienst (Pfarrer Greiner)

Evangelische Kirchengemeinde Deckenpfronn

Sonntag, 10 Uhr, Nikolauskirche: Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des letzten Jahres (Pfarrer Lebherz); 10 Uhr, evang. Gemeindehaus: Kinderkirche

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

Sonntag, 9.45 Uhr, Sakristei: Gebetszeit; 10 Uhr, St.-Veit-Kirche: Gottesdienst (Pfarrer Flaig) – Übertragung unter Youtube „Evangelische Kirche Gärtringen“ oder www.evki-gaertringen.de; 10 Uhr, Gemeindehaus: Kindergottesdienst

Evangelische Kirchengemeinde Rohrau

Sonntag, 10 Uhr, Christuskirche: Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

mit Gedenken an die Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahrs aus der Gemeinde (PfarrerIn Dömland); keine Kinderkirche

Evangelische Kirchengemeinde Taiflingen

Sonntag, 10 Uhr, evang. Kirche: Gottesdienst (PfarrerIn Kuttler)

Evangelische Kirchengemeinde Nebringen

Sonntag, 10 Uhr, Stephanskirche: Gottesdienst (Pfarrer Hofius)

Evangelische Kirchengemeinde Öschelbronn

Sonntag, 10 Uhr, evang. Gemeindezentrum: Gottesdienst mit Livestream (Pfarrer Holweger)

Evangelische Kirchengemeinde Hildrizhausen

Sonntag, 10 Uhr, Nikomedeskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Vikarin Gerlach); 18.30 Uhr, Nikomedeskirche: Gottesdienst (Pfarrer Roß)

Evangelische Kirchengemeinde Oberjettingen

Sonntag, 10 Uhr, Martinskirche: Gemeindegottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus der Gemeinde (Pfarrer Cornelius) – anschließend Totengedenken auf dem Friedhof

Evangelische Kirchengemeinde Unterjettingen

Samstag, 17 Uhr, Michaelskirche: Abendmahlgottesdienst für die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde (Pfarrer Lang/Vikar Grauer)

Sonntag, 10 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst (Pfarrer Lang); 18 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag (Pfarrer Lang)

Evangelische Kirchengemeinde Mötzingen

Sonntag, 9.40 Uhr, Mauritiuskirche: Gebet für die Gemeinde; 10 Uhr, Mauritiuskirche: Ökumenischer Gottesdienst (Pfarrer Taut)

Evangelische Kirchengemeinde Nufringen

Sonntag, 10 Uhr, Pelagiuskirche: Gottesdienst (Dekan Feuch); Online-Gottesdienst unter Livestream: www.evangelische-kirche-nufringen.de

Evangelische Kirchengemeinde Sulz am Eck

Samstag, 20 Uhr, Gemeinschaftshaus am Bach: Jugendgottesdienst

Sonntag, 10 Uhr, beim Ehrenmal an der Kirche: Gottesdienst im Freien mit Gedenken an verstorbene Gemeindeglieder und der Opfer von Terror, Gewalt und Krieg (Pfarrer Heugel); 10 Uhr, Gemeinschaftshaus am Bach: Kindergottesdienst

Mittwoch, 5.45 Uhr, Gemeinschaftshaus am Bach: Frühandacht

Evangelische Kirchengemeinde Gültlingen

Sonntag, 9.30 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst (Pfarrer Bobzin); 11 Uhr, Michaelskirche: Gottesdienst ausschließlich mit den eingeladenen Angehörigen (Pfarrer Bobzin)

Katholisch

Katholische Kirchengemeinde Herrenberg

Samstag, 18.30 Uhr, St.-Martins-Kirche: Vorabendmesse

Sonntag, 8.45 Uhr, Krankenhauskapelle: Wort-Gottes-Feier; 9 Uhr, Gut-Hirten-Kirche Gültstein: Wort-Gottes-Feier; 9.30 Uhr, St.-Josefs-Kirche: Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde; 10.30 Uhr, St.-Martins-Kirche: Eucharistiefeier – Start der Firmvorbereitung 2021; 10.45 Uhr, St.-Josefs-Kirche: Eucharistiefeier der italienischen Gemeinde

Mittwoch, 16.30 Uhr, St.-Josefs-Kirche: Rosenkranzgebet

Donnerstag, 19 Uhr, St.-Josefs-Kirche: Abendmesse – Jahresgedächtnis für im November 2019 Verstorbene

Katholische Kirchengemeinde Kuppingen

Samstag, 18 Uhr, St.-Maria-Kirche Nufringen: Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 10.30 Uhr, St.-Antonius-Kirche: Eucharistiefeier; 11.45 Uhr, St.-Antonius-Kirche: Taufe

Dienstag, 18 Uhr, St.-Maria-Kirche Nufringen: Eucharistiefeier

Donnerstag, 14 Uhr, St.-Antonius-Kirche: Eucharistiefeier

Zum Ewigkeitssonntag

„Ich reiche nicht. 'Es hat mal wieder nicht gereicht.' – nicht gereicht für ein 'Sehr gut', für ein Wort der Anerkennung. Vielleicht hat mich ja doch jemand gelobt. Und doch weiß ich: Dies hätte ich besser machen können und jenes – ja, da war auch noch Luft nach oben. Was? Da bekommt ein anderer ein Lob? Und ich? Bin ich es denn nicht wert?

Na ja. Vielleicht bin ich es wirklich nicht. Weil hier und da war ich nicht gut genug, bin ich nicht gut genug. Fehlt etwas, habe ich Fehler gemacht. Und das lernen wir als Schulkind an aufwärts: Fehler werden markiert. Ausrufezeichen am Rand stellen eher eine Seltenheit dar.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr trägt mehrere Namen: Christkönig oder Totensonntag oder auch Ewigkeitssonntag. Dem Sonntag fehlt nichts. Seine Namen erinnern am Ende des Kirchenjahres an das Ende: den Tod. Das Ende der Zeit. Und an den, der das letzte Wort hat:

„Wir alle müssen offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“ – 2. Kor. 5,10.

Dann wird noch mal eine Art Personalentwicklungsgespräch geführt – nur ohne die Chance

der Weiterentwicklung. Da wird resümiert, die Summe gezogen, Feedback gegeben. Allerdings höchst konstruktives Feedback: Mit einem klaren Auge für feine, gute Kleinigkeiten. Den Nächsten gesehen und ihm Luft zum Aufatmen geschaffen zu haben.

Christus ist es – er allein –, der so über uns und unser Leben richten wird und darf. Damit ist



dem letzten Urteilsspruch der Schrecken genommen. Weil es für uns nicht mehr um Verwerfen oder Freispruch geht; dieses grundsätzliche Urteil ist schon in der Taufe laut ausgesprochen worden. Dass Gott um Jesu Christi willen ein barmherziger Vater sein will.

Und der mit dem letzten Wort hat ja schon grundsätzlich erklärt, dass er für uns ist. Hat in aller Unauffälligkeit das letzte Brot geteilt hat, den Wein vermehrt, Menschen Herzenswärme geschenkt, Fremde in seinen Kreis aufgenommen, die kranke Schwiegermutter seines guten Freundes besucht und ist denjenigen, die von allen guten Geis-

Was mich bewegt

Pfarrer Christoph Hofius evangelisches Pfarramt Nebringen

tern verlassen waren, nicht ausgewichen. Er hat viel gesagt. Nur ein Satz fehlt bezeichnenderweise in seinem Repertoire: selber schuld.

Das entlastet und ist ein Ansporn, nach dem zu suchen, was in Ewigkeit bleibt!“

Katholische Kirchengemeinde Altingen

Sonntag, 10.30 Uhr, evang. Kirche: Hochamt

Katholische Kirchengemeinde Aidlingen, Ehningen, Gärtringen

Sonntag, 9 Uhr, St.-Fidelis-Kirche Deufringen: Eucharistiefeier; 10.30 Uhr, St.-Elisabeth-Kirche Ehningen: Eucharistiefeier zum Elisabethenfest; 10.30 Uhr, St.-Michaels-Kirche Gärtringen: Eucharistiefeier; 19.30 Uhr, St.-Fidelis-Kirche Deufringen: Taizé-Andacht für die Seelsorgeeinheit

Katholische Kirchengemeinde Jettingen, Gäufelden, Bondorf

Sonntag, 9 Uhr, St.-Johannes-Kirche Bondorf: Eucharistiefeier; 10.30 Uhr, St.-Maria-Kirche Jettingen: Wort-Gottes-Feier;

18 Uhr, Auferstehung-Christi-Kirche Nebringen: Eucharistiefeier

Mittwoch, 18 Uhr, St.-Stephanus-Kirche Öschelbronn: Eucharistiefeier

Katholische Kirchengemeinde Mötzingen

Sonntag, 10 Uhr, evang. Mauritiuskirche: Ökumenischer Gottesdienst

Katholische Kirchengemeinde Vollmaringen

Samstag, 10 Uhr, St.-Georgs-Kirche: Firmung entfällt; 14.30 Uhr, St.-Georgs-Kirche: Firmung entfällt; 17 Uhr, St.-Georgs-Kirche: Firmung entfällt

Sonntag, 9.30 Uhr, St.-Georgs-Kirche: Wortgottesdienst mit Kommunionfeier; 10 Uhr, St.-Georgs-Kirche:

Firmung entfällt; 14.30 Uhr, St.-Georgs-Kirche: Firmung entfällt

Weitere

Evangelisch-methodistische Kirche Herrenberg

Sonntag, 10 Uhr, Christuskirche: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die verstorbenen Gemeindeglieder des letzten Jahres (Pastor Schwarzwälder) – parallel Kindergottesdienst

Christliches Zentrum Herrenberg

Sonntag, kein Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Herrenberg

Sonntag, 9.30 Uhr, Gültsteiner Straße 5: Gottesdienst oder unter Telefon (0 69) 2 01 74 42 99

Mittwoch, 20 Uhr, Gültsteiner Straße 5: Gottesdienst oder unter Telefon (0 69) 2 01 74 42 99

Neuapostolische Kirche Bondorf

Sonntag, 11 Uhr, Birkenweg 2: Gottesdienst

Mittwoch, 20 Uhr, Birkenweg 2: Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Gärtringen

Sonntag, 9.30 Uhr, Schickhardtstraße 32: Gottesdienst

Mittwoch, 20 Uhr, Schickhardtstraße 32: Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Nebringen

Sonntag, 9.30 Uhr, Waldstraße 5: Gottesdienst

Donnerstag, 20 Uhr, Waldstraße 5: Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Öschelbronn

Sonntag, 9.30 Uhr, Vogelsangstraße 21: Gottesdienst

Mittwoch, 20 Uhr, Vogelsangstraße 21: Gottesdienst

Neuapostolische Kirche Jettingen

Sonntag, 9.30 Uhr, Mauerwiesenstraße 10: Gottesdienst mit Segen zu einer goldenen Hochzeit (Leiter Bezirk Tübingen Klaus von Bank)

Mittwoch, 20 Uhr, Mauerwiesenstraße 10: Gottesdienst

Crescendo-Gemeinde Jettingen

Sonntag, 10 Uhr, Stumpenweg 12: Gottesdienst

Immanuel-Gemeinde Jettingen

Sonntag, 10 Uhr, Herdweg 2/3: Gottesdienst mit Kindergottesdienst (Andreas Baumann) – Anmeldung unter ig-jettingen.de; Online-Gottesdienst unter ig-jettingen.de

Württembergischer Christusbund Unterjettingen

Sonntag, 10.30 Uhr, Kohlplatte 10: Gottesdienst (Friedhelm Wolf)

Neuapostolische Kirche Mötzingen

Sonntag, 9 Uhr, Birkenweg 2, Bondorf: Gottesdienst



Willst du mit mir fahren?



Probier's aus – mit dem VVS Schnupper-Abo.

AKTION: 3 Monate testen, sparen und 50 Euro Prämie erhalten, wenn du dem Abo treu bleibst. → vvs.de



Bahn Stuttgart



Namenstag und Heilige:
Johannes, Emmanuel, Mariä Opferung


Der Hundertjährige meint:
Mild

Bauernweisheit des Tages:
Wenn an Mariä Opferung die Bienen fliegen, ist das nächste Jahr ein Hundertjahr.

Der heutige Spruch:
Ein frei denkender Mensch bleibt nicht da stehen, wo der Zufall ihn hinstößt.
Heinrich von Kleist

Wir erinnern uns:
1877 kündigt Erfinder Thomas Alva Edison den Phonographen an, ein Gerät zur Tonaufnahme und -wiedergabe, das er 8 Tage später vorführt. 1983 stimmt der Bundestag der Aufstellung neuer amerik. Mittelstreckenraketen in der Bundesrepublik gemäß Nato-Doppelbeschluss zu. Geburtstag von: 1924 Christopher Tolkien, Sohn des Schriftstellers J. R. R. Tolkien. 1972 Franziska Heinz, dt. Handballspielerin und -trainerin. Todestag von: 1811 Heinrich von Kleist, dt. Dramatiker und Dichter. 1954 Karol Rathaus, poln. Komponist.

Schon gewusst?
Reinigung von Lacklederschuhen: mit einem feuchten Mikrofasertuch abreiben.



Tipps & Termine

Ute Acker
☎ (0 70 32) 95 25-208
redaktion@gaeubote.de

Wir gratulieren

Altingen
Ana und Ondris Dubovski,
zur goldenen Hochzeit

Märkte

Herrenberg, Unterer Graben: Wochenmarkt, 7-13 Uhr

Gärtringen, Kirchstraße: Wochenmarkt, 7-12 Uhr

Nagold, Marktplatz: Wochenmarkt, 7-14 Uhr

Vereine

Mötzingen, Musikerheim: Musikverein Mötzingen, Schlachtplatte nach Vorbestellung, 11-17 Uhr

Bibliotheken

Herrenberg, Stadtbibliothek: 10-13 Uhr

Bondorf, Gemeindebücherei: 10-12 Uhr

Nebringen, Ortsbücherei: 10-14 Uhr

Mötzingen, Gemeindebücherei: 10-13 Uhr

Verschiedenes

Herrenberg, Ökumenischer Hospizdienst in der Region: Hospizdienst und Trauerbegleitung, Gesprächsangebote unter ☎ (0 70 32) 2 06 12 19 oder hospiz@evdiak.de

Mönchberg, Schuppen von Helmut Kußmaul: Deckreisig-Verkauf, ca. 400 m nördl. der Obsthalle, 10-12 Uhr

Namenstag und Heilige:
Cordula, Cäcilie

Der Hundertjährige meint:
Mild

Bauernweisheit des Tages:
Die heilige Cäcilie mit Dank, setzt sich auf die Öfenbank.

Der heutige Spruch:
Brauchtum ist älter und gilt mehr als Gesetz. Chin. Sprichwort

Wir erinnern uns:
1942 wird die deutsche 6. Armee in Stalingrad durch sowjet. Truppen eingeschlossen. 1990 erklärt Margaret Thatcher ihren Rücktritt als Premiernministerin von Großbritannien und Vorsitzende der Konservativen Partei. Geburtstag von: 1923 Arthur Hiller, kanad. Filmregisseur. 1984 Jenna Dohannetz, dt. Sängerin. Todestag von: 1869 Carl Ferdinand Langhans, dt. Architekt. 2007 Maurice Béjart, franz. Balletttänzer und Choreograf.

Schon gewusst?
Das gemeinsame Speisen der Trauernden soll an die Toten erinnern.



Ganz schöne Früchtchen ... (gesehen in Nebringen)

GB-Foto: Vecsey

Mehr Bilder des Tages unter www.gaeubote.de

Entsorgung

Herrenberg, Wertstoffhof,
Kreidlerstraße 5, 9-15 Uhr

Affstätt, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Gültstein, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Haslach, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Kayh, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Kayh, Wertstoffhof,
Gipswerkstraße 19, 9-15 Uhr

Kuppingen, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Mönchberg, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Oberjesingen, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Altingen, Bioabfall,
Abfuhr am Montag

Corona-Hotline

**Gesundheitsamt/
Landratsamt:**

Herrenberg
Montag-Freitag 9-17 Uhr,
☎ (0 70 32) 9 24-4 00

Böblingen
Montag-Freitag 8-16 Uhr,
Samstag, Sonntag 10-14 Uhr
☎ (0 70 31) 6 63-35 00

Calw
Montag-Donnerstag 9-16 Uhr,
Freitag 9-13 Uhr
☎ (0 70 51) 1 60-1 60

Tübingen
Montag-Samstag 8.30-16 Uhr
☎ (0 70 71) 2 07-36 00

**Kassenärztlicher
Notdienst: ☎ 116 117**
Landesgesundheitsamt:
Montag-Sonntag 9-18 Uhr
☎ (07 11) 9 04-3 95 55

Wir gratulieren

Herrenberg
Cäcilia Kiefer,
zum 75. Geburtstag

Ernő Lakatos,
zum 70. Geburtstag

Inge Renner,
zum 70. Geburtstag

Maritta Frauenhofer,
zum 70. Geburtstag

Breitenholz

Hannelore Schweikert,
zum 75. Geburtstag

Verschiedenes

Herrenberg, Ökumenischer Hospizdienst in der Region: Hospizdienst und Trauerbegleitung, Gesprächsangebote unter ☎ (0 70 32) 2 06 12 19 oder hospiz@evdiak.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Bitte beachten Sie, dass wegen der Corona-Krise Termine kurzfristig abgesagt werden können.

Notrufe

Krankenhaus: ☎ (0 70 32) 16-0

Krankentransport (DRK): ☎ 1 92 22
Mobilfunk Vorwahl (0 70 31)

Notarzt/Rettungsdienst: ☎ 112

Feuerwehr: ☎ 112
Polizei: ☎ 110

Stadtwerke Herrenberg:
Störungsdienst nach Dienstschluss
☎ (0 70 32) 9 48 10

Vergiftungs-Informationszentrale:
☎ (07 61) 1 92 40

Krankenhaus Nagold: ☎ (0 74 52) 9 61

Apotheken-Notdienst

Herrenberg, Bären Apotheke:
☎ (0 70 32) 59 70, Hindenburgstraße 20,
8.30-8.30 Uhr

Böblingen, Apotheke 42: ☎ (0 70 31)
20 43 60, Poststraße 42, 8.30-8.30 Uhr

Ärzte-Notdienst

Herrenberg und Gäugemeinden:
Dringliche Hausbesuche (Freitag 16 Uhr bis Montag 8 Uhr und Feiertage 8-8 Uhr Folgetag) nach telefonischer Absprache unter ☎ 116 117

Krankenhaus Herrenberg: Notfallpraxis 1. Stock, Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); ab 22 Uhr Krankenhausambulanz; dringliche Hausbesuche (Samstag, Sonntag und Freitag): telefonische Absprache 8-18 Uhr (Folgetag) unter ☎ 116 117

Notfallpraxis Krankenhaus Nagold:
Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); zentrale Rufnummer ☎ 116 117

Wildberg, ärztlicher Notdienst:
☎ 116 117

Augenärztlicher Notdienst: Zentrale Notfallnummer: ☎ 0180 – 6 07 11 22

Kinderklinik Böblingen:
Kinderärztlicher Notdienst, von Samstag 9 Uhr bis Montag 8 Uhr, Bunsenstraße 120, ☎ (0 70 31) 66 80 (telefonische Anmeldung nicht erforderlich)

Tierärztlicher Notdienst Kleintiere:
Informationen zum tierärztlichen Notdienst erhalten Sie telefonisch bei Ihrem Haustierarzt

Zahnärztlicher Notdienst: Ist zu erfragen unter ☎ (07 11) 7 87 77 22

Notfallpraxis Krankenhaus Sindelfingen: Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); ☎ 116 117

Ammerbuch und Tübingen: werktags ab 19 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen, ☎ (0 70 71) 79 10 71

Notfallpraxis Universitätsklinik Tübingen: 8-22 Uhr

Apotheken-Notdienst

Herrenberg, Apotheke Haug:
☎ (0 70 32) 2 16 56,
Walther-Knoll-Straße 3, 8.30-8.30 Uhr

Nagold, Stadt-Apotheke am Vorstadtplatz: ☎ (0 74 52) 50 37,
Marktstraße 1, 8.30-8.30 Uhr

Sindelfingen, Apotheke im Breuingerland: ☎ (0 70 31) 9 57 90,
Tilsiter Straße 15, 8.30-8.30 Uhr

Ärzte-Notdienst

Herrenberg und Gäugemeinden:
Dringliche Hausbesuche (Freitag 16 Uhr bis Montag 8 Uhr und Feiertage 8-8 Uhr Folgetag) nach telefonischer Absprache unter ☎ 116 117

Krankenhaus Herrenberg: Notfallpraxis 1. Stock, Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); ab 22 Uhr Krankenhausambulanz; dringliche Hausbesuche (Samstag, Sonntag und Freitag): telefonische Absprache 8-18 Uhr (Folgetag) unter ☎ 116 117

Notfallpraxis Krankenhaus Nagold:
Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); zentrale Rufnummer ☎ 116 117

Wildberg, ärztlicher Notdienst:
☎ 116 117

Augenärztlicher Notdienst: Zentrale Notfallnummer: ☎ 0180 – 6 07 11 22

Kinderklinik Böblingen:
Kinderärztlicher Notdienst, von Samstag 9 Uhr bis Montag 8 Uhr, Bunsenstraße 120, ☎ (0 70 31) 66 80 (telefonische Anmeldung nicht erforderlich)

Tierärztlicher Notdienst Kleintiere:
Informationen zum tierärztlichen Notdienst erhalten Sie telefonisch bei Ihrem Haustierarzt

Zahnärztlicher Notdienst: Ist zu erfragen unter ☎ (07 11) 7 87 77 22

Notfallpraxis Krankenhaus Sindelfingen: Samstag, Sonntag und Feiertag 8-22 Uhr (ohne Voranmeldung); ☎ 116 117

Ammerbuch und Tübingen: werktags ab 19 Uhr und an den Wochenenden und Feiertagen, ☎ (0 70 71) 79 10 71

Notfallpraxis Universitätsklinik Tübingen: 8-22 Uhr



Impressum

Unabhängige Tageszeitung im Kreis Böblingen, für Herrenberg und das Gäu, Herrenberger Anzeiger, Herrenberger Tagblatt, Herrenberger Stadt-Zeitung, Herrenberg Aktuell, Lokal-Journal Herrenberg, Ammertalbote.

Herausgeber: Elmar Schöllkopf, Herrenberg.

Verlag: Theodor Körner GmbH & Co. KG Verlag und Druckerei. Rechtsform: Kommanditgesellschaft; Sitz Herrenberg; Registergericht AG, Stuttgart, HRA 240534; Pers. haftende Gesellschafterin: Theodor Körner Beteiligungs GmbH; Sitz Herrenberg; Registergericht AG Stuttgart, HRB 746967; Geschäftsführer: Elmar Schöllkopf. Horber Straße 42, 71083 Herrenberg, Telefon (0 70 32) 95 25-0, Telefax (0 70 32) 95 25-109.

Druck: Z-Druck GmbH & Co. KG, Sindelfingen, Böblinger Straße 70.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Christoph Reisinger, 70567 Stuttgart, Plieninger Straße 150, Telefon (07 11) 7 20 50;

Lokalredaktion: Telefon (0 70 32) 95 25-200, E-Mail: redaktion@gaeubote.de; Dietmar Denner (did), Esther Elbers (ee), Konrad Buck (buc), Holger Weyhmüller (wey), Andreas Gauß (asg/Sport), Robert Stadthagen (ros/Sport), Jochen Stumpf (stu), Simone Denu (siz), Florian Lieb (fal)

Anzeigen: Elmar Schöllkopf

Vertrieb: Mathias Kittel, Telefon (0 70 32) 95 25-134, alle Herrenberg.

Erscheinungsweise: jeden Werktag.

Bezugspreis: monatlich 39,80 Euro, einschließlich Trägerlohn, **Postbezugspreis:** monatlich 41,80 Euro. Einbezogen in das Abonnement ist die an jedem Freitag (einschl. Postbezieher) beiliegende „Prisma – Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung“. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von 12 Erscheinungstagen an wird der entsprechende Bezugspreis nicht erhoben bzw. zurückerstattet. Abbestellungen richten Sie bitte schriftlich bis zum 20. des Monats an den Verlag. Einzelverkaufspreis Montag bis Freitag: 2,- Euro, Samstag: 2,30 Euro – zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2020. Der Zeitung beifügte Verkaufsinformationen von Werbungtreibenden sind Bestandteil der Zeitung im Sinne von Anzeigen. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Hierunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere auch für die Verarbeitung in elektronischen Systemen. Nicht verlangte Fotos und Manuskripte werden nur honorarfrei veröffentlicht. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung.





Heute

Zahl des Tages

212 000

Euro erhalten sechs Modelleinrichtungen der Samariterstiftung (unter anderem das Samariterstift Gärtlingen), um das Bildungs- und Entwicklungsprojekt Kinästhetik in den Pflege-Alltag der stationären Altenhilfe zu integrieren.

Zurückgeblättert



Die S-Bahn nach Nebringen verlängern? Das brachte Gäueldens damaliger Bürgermeister Hermann Wolf vor einem Vierteljahrhundert ins Spiel. Der Verwaltungs-, Schul- und Verkehrsausschuss des Böblinger Kreistags befürwortete gar eine Verlängerung bis nach Bondorf. Woraus bekanntlich – zumindest bislang – nichts wurde.

Spruch des Tages



„Ob ein Mensch übergriffig wird, hängt in der Regel davon ab, in welchem Maß er Krisen oder Niederlagen bewältigen kann“

Sexualpädagogin Susanne Hasel zum Thema sexueller Missbrauch.

www.gaeubote.de



Schicken Sie uns Ihre Meinung. Alle Artikel dieser Ausgabe auf www.gaeubote.de

Viele Flüchtlinge sind bei schlechter Gesundheit

Herrenberg: Die Ärztin Gunver Werringloer berichtet über die Situation rund um Thessaloniki

Zurück von einer Assessment-Reise zu zwei Flüchtlingslagern nahe dem griechischen Thessaloniki, fasst die Herrenberger Allgemeinärztin Gunver Werringloer ihre Erfahrungen zusammen und spricht gegenüber dem „Gäubote“ über die weiteren Pläne für einen medizinischen Hilfseinsatz der Hilfsorganisation „LandsAid“.

VON SABINE STADLER



G. Werringloer

Mittels einer sogenannten Assessment-Reise ermittelte die Ärztin Gunver Werringloer gemeinsam mit der Projektleiterin der Hilfsorganisation „LandsAid“ in zwei von acht Flüchtlingslagern bei Thessaloniki den Bedarf an medizinischer Hilfe. In einem dieser Lager sind aktuell 1500 Flüchtlinge untergebracht, darunter auch 400 Kinder. Im zweiten Lager traf die Herrenberger Ärztin etwa 750 Flüchtlinge an. Dabei handelt es sich vorwiegend um Familien mit Kindern jeden Alters, vom Neugeborenen bis zum Teenager. Darüber hinaus leben dort auch einige alleinlebende Männer. Sie flüchteten aus Afghanistan oder Syrien nach Griechenland. Hier wurden sie, bunt zusammengewürfelt, in einem alten Militärlager aus den 1970er Jahren in Containern untergebracht.

Werringloer beschreibt die vorherrschende Situation als problematisch, da sich die Wohncontainer meist bis zu acht Personen, oft sogar aus zwei unterschiedlichen Familien, teilen. „Da bleiben für jeden nur etwa zwei Quadratmeter Raum“, stellte sie besorgniserregend fest. Dass es den Menschen dort nicht besonders gut geht, fiel der Ärztin bei ihrer Vortour auf. Beispielsweise ernähren sich die Menschen meist von Konserven, da es innerhalb der Container lediglich einen Minikühlschrank gibt, in dem sich kaum Lebensmittelvorräte lagern lassen.

Seitens der griechischen Regierung erhalten nicht anerkannte Flüchtlinge, so Werringloer, 140 Euro im Monat, Kinder 60 Euro. Mit diesem Geld bestreiten sie zum einen den täglichen Bedarf an Lebensmitteln und darüber hinaus eventuell anfallende Kosten für Arztbesuche. Sobald sie als Flüchtlinge in Griechenland anerkannt sind, müssen sie aus den Containern ausziehen und werden quasi obdachlos. Sie sind dann angehalten, sich eine Arbeit und eine Wohnung zu suchen. Meist bleiben sie innerhalb der Camps und leben in Behelfsbehausungen, wie Zelten oder Pappkartons – und das bei momentanen Temperaturen von tagsüber 20 und nachts zehn Grad, die von heftigen Winden begleitet werden. Die Herrenberger Ärztin bekam als eh-



Die Fotos wurden in zwei Flüchtlingslagern in der Nähe von Thessaloniki gemacht. GB-Fotos: LandsAid

renamtliche Einsatzkraft durch „LandsAid“ eine sogenannte Einsatzaufforderung und reiste für vier Tage zu den Lagern bei Thessaloniki. Die Ermittlung des medizinisch erforderlichen Bedarfs in den Flüchtlingslagern stellt eine Entscheidungshilfe für das weitere Vorgehen dar. Festgestellt hat sie bei dieser kurzen Vortour, dass zahlreiche gynäkologische Probleme vorherrschen, aber auch die in solchen Lagern typischen Hautkrankheiten neben infizierten Wunden durch Selbstverletzungen. Trotz überwiegend junger Menschen, die sich in diese Lager geflüchtet haben, fehlen zwar die sogenannten coronabedingten Risikogruppen, aber es gibt zahlreiche Diabetiker. „Insgesamt herrscht bei vielen Flüchtlingen in den Lagern ein schlechter Gesundheitszustand“, so die Ärztin, die in den Wintermonaten auch mit Erkältungskrankheiten und Fieber rechnet.

Das Arbeiten vor Ort, so Werringloer, gestaltet sich sehr schwierig, nicht zuletzt auch durch die bestehenden Sprachbarrieren. Trotzdem berichtete sie darüber, dass alles gut geklappt habe und sie sich im kleinen Team gemeinsam mit den Projektpartnern bei der Besichtigung der Lager einen Einblick über die Einsatzumgebung und die Arbeitsklärung verschaffen konnte, auch im Hinblick auf die vorherrschenden Erkrankungen sowie das Aus-

maß des geplanten medizinischen Hilfseinsatzes von „LandsAid“, der auf Spenden angewiesen sei, da die Einsatzkräfte ehrenamtlich tätig werden.

Die momentane Situation durch Corona und den Lockdown beeinträchtigt die Planungen für den noch vor Weihnachten geplanten ersten Hilfseinsatz mit einem bis zu sechsköpfigen medizinischen Team. Noch lässt sich konkret nichts dazu sagen, wann es losgehen kann. „Die Menschen in den Lagern können zwar einen griechischen Arzt besuchen, sobald sie jedoch anerkannt sind, müssen sie für diese Kosten selber aufkommen. Und hier will 'LandsAid' eine Lücke schließen“, fasste sie zusammen. Allerdings wird, bedingt durch den harten griechischen Lockdown, wohl eine Sondergenehmigung hierfür erforderlich werden.

Geplant ist der Aufbau eines Langzeitprojektes für diesen medizinischen Einsatz. Gerne möchte die Herrenberger Medizinerin dabei sein, sofern es ihre Zeit erlaubt. Wahrscheinlich wird sie selber erst nächstes Jahr an Ostern – während ihres Urlaubs – vor Ort sein können. Wer-

ringloer sieht den Hilfseinsatz als wichtige Maßnahme zur Friedensbildung in der Welt, aber auch als ihre Pflicht zu helfen.

Über die in Griechenland angetroffenen Flüchtlinge kann sie nur Gutes berichten. Sie erlebte extrem höfliche Menschen, die sehr zuvorkommend agierten, obwohl dort bunt zusammengewürfelt und oft traumatisiert durch Kriegserlebnisse. Viele der Flüchtlinge, so die Medizinerin,

sind unterwegs zu ihren Familien, die irgendwo in Zentraleuropa leben. Beispielsweise erzählte sie von einem 14-jährigen Mädchen, das als letzte und jüngste von insgesamt sechs Geschwistern seit über einem Jahr noch immer in einem der griechischen Flüchtlingslager untergebracht ist. Ihre Familie ist bereits in Schweden, wo sie jetzt auch hinreisen wird. In der Zwischenzeit hat sie über die Partnerorganisation perfekt Englisch gelernt und damit gute Voraussetzungen für ihr weiteres Leben in Nordeuropa geschaffen.

■ Weitere Infos und Spendenmöglichkeit im Internet unter www.landsaid.org

„Die kleine Börse“ vor dem Aus?

Herrenberg: Mietvertrag gekündigt, vier Vorstandsmitglieder treten zurück

Die Zukunft des Vereins „Die kleine Börse“ war das zentrale Thema der Mitgliederversammlung, die nach mehrmaliger Terminverschiebung nun stattfinden musste, um zwingend notwendige Beschlüsse zu fassen. Der Mietvertrag über die Begegnungsstätte in der Hildrizhauser Straße wird zum 31. Dezember 2021 gekündigt. Das DRK bot an, „Die kleine Börse“ unter seiner Führung und in seinen Räumlichkeiten weiterzuführen.

VON SABINE STADLER

Der aus aktuell 28 Mitgliedern und fünf juristischen Personen bestehende Verein „Die kleine Börse“ steht einer problematischen Situation gegenüber: Die Vorsitzende, ihre Stellvertreterin sowie die Schriftführerin und eine Beisitzerin stehen bei den kommenden Wahlen im März nicht mehr zur Verfügung. Trotz intensiver Bemühungen konnten bislang keine Interessenten für die Übernahme dieser Ehrenämter gefunden werden. Darüber hinaus ist die Begegnungsstätte aufgrund der Corona-Pandemie bis auf Weiteres geschlossen. Geöffnet waren seit März lediglich drei Wochen im Juli und Anfang August mit geringen Besucherzahlen.

Die Mietzahlungen müssen, so Vorsitzende Manuela Sebastian, vertragsgemäß weiterlaufen, obwohl die Betriebseinnahmen fehlen und bislang ein Verlust in Hö-

he von 8000 Euro feststehe. Bereits in der Beiratssitzung im September stand die Zukunft des Vereins auf der Agenda und die Frage danach, wie es weitergehen soll. Trotz hoher Rücklagen schlagen die laufenden Kosten, insbesondere der monatlichen Warmmiete stark zu Buche – gesprochen wurde von etwa 16000 Euro im Jahr. Überlegt und diskutiert wurde darüber, den Mietvertrag mit seiner jährlichen Kündigungsfrist, jeweils zum Quartalsende, mit Ablauf des 31. Dezember 2021 aufzulösen oder abzuwarten, ob sich ein neuer Vorstand findet, der im März zu wählen sei, um den Verein weiterzuführen. Falls dieses Vorhaben scheitert und der Verein aufgelöst werden müsse, wäre die Alternative eine Mietvertragskündigung zum 31. März 2022 gewesen.

Vor Eintritt in die Diskussion in der Spitalkirche nahmen die Beiräte Stellung zu den Zukunftsaussichten. Vom Kirchenbezirk wurde der Rücktritt der Vorstände bedauert, aber respektiert. Jedoch sollten die Räumlichkeiten, um drei Monatsmieten zu sparen, bereits zum 31. Dezember 2021 gekündigt werden, da seit längerem vergeblich nach Vorstandskandidaten gesucht werde. Seitens der katholischen Kirchengemeinde wurde ein eventueller Wegfall der kleinen Börse ebenfalls bedauert und eine frühestmögliche Kündigung vorgeschlagen. Darüber hinaus sollte die Auflösung des Vereins beantragt werden, falls sich kein neuer Vorstand findet. Zur Überraschung der Anwesenden schlug der Vorsitzende des DRK-

Ortsverbands Herrenberg, Edgar Ziegler, vor, die kleine Börse, falls sich kein neuer Vorstand findet, beim DRK anzusiedeln. Neben dem Tafelladen und dem Vorhandensein eines Rollstuhlbusses könnte die Begegnungsstätte hier eine neue Heimat finden und würde gut zu den Grundsätzen des DRK passen. Der Vorschlag geht davon aus, dass die Idee der kleinen Börse und ihr guter Charakter weiterleben sollen und mit Leben gefüllt werden. Die steuernde Führung wolle das DRK übernehmen. Auf Nachfrage von Manuela Sebastian erklärte Ziegler, dass bei einer möglichen Vereinsauflösung das DRK den Namen „Die kleine Börse“ übernehme.

Bei der evangelischen Kirche kam die Idee des DRK gut an, weshalb auch die baldmögliche Kündigung der jetzigen Räume empfohlen wurde. Die Lebenshilfe hofft, dass ihr Klientel auch beim DRK Raum findet. Zur Kündigung des Mietvertrags wurde keine Empfehlung ausgesprochen.

Anschließend hatten die Mitglieder Gelegenheit, während einer Diskussionsrunde sich zu den Vorschlägen zu äußern. Manuela Sebastian fände es toll, wenn der Verein weiterbestehen könnte, erachtete es aber sinnvoll, dass das DRK im Falle der Vereinsauflösung „Die kleine Börse“ komplett übernimmt. Das DRK wolle die ehrenamtliche Arbeit des Vereins weiterführen. Durch diesen überraschenden Vorschlag des DRK würden die Karten neu gemischt und eine andere Führung stehe im Raum. Trotzdem sollten dann auch Brücken zwis-



Noch gar nicht lange her: 2018 feierte „Die kleine Börse“ Zehnjähriges. Rechts im Bild: Die Vorsitzende Manuela Sebastian GB-Foto: Holom

„Was stirbt, muss man beenden“

Manuela Sebastian

schen den Menschen gebaut werden, nicht nur für Bedürftige mit kleiner Börse.

Stimmen, wonach man noch bis 20. Januar 2021 warten solle, ob sich eventuelle Kandidaten für den Vorstand melden, wurden ebenso laut wie solche, die keinen Sinn mehr im Warten sahen. „Diese Deadline muss man einhalten, um in der Mitgliederversammlung im März einen neuen Vorstand zu wählen“, sagte die Vorsitzende. Sie habe viele Leute mit Bezug zum Verein befragt – doch keiner habe Lust, die Vorstandsaufgaben zu übernehmen. „Was stirbt, muss man beenden“, lautete der Kommentar von Sebastian. Kassierer Eberhard Roller plädierte dafür, die Frist

einzuhalten, um möglichen Kandidaten und damit der Vereinsfortführung eine Chance zu geben, vor allem, da das DRK mit seinem Vorschlag quasi eine „Wiedergeburt“ eingeleitet habe.

Bei zwölf Ja-Stimmen, vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen sprachen sich die Vereinsmitglieder mehrheitlich für die Vertragskündigung zum früheren Zeitpunkt, also zum 31. Dezember 2021, aus. Die Vorsitzende gab nach diesem Ergebnis noch bekannt, dass eine Vereinsauflösung rund ein Jahr dauern werde. Falls im März 2021 kein Vorstand gewählt werden könne, müsse der alte Vorstand bis zu diesem Zeitpunkt weitermachen.



Erich Gußmann aus Kayh steht Modell für Karin Mertens: Der ehemalige Landschaftsgärtner ist noch immer eng verbunden mit der Natur



Die vielleicht bekanntesten schwäbischen Originale überhaupt: Die Schauspieler Trudel Wulle und Walter Schultheiß aus Wildberg empfingen Karin Mertens zum Fotoshooting

Schwäbische Originale – auch mit Hackebeil

Kayh: Karin Mertens fotografiert für eine geplante Ausstellung ihre Modelle in besonderen Situationen

Sie ist in ihrer neuen Heimat mit der Kamera auf der Suche nach Menschen, die sich für eine Sache von Herzen engagieren



Karin Mertens – ins Bild gesetzt von Christian Hünemörder

und dabei völlig in ihrem Element sind, sogenannte „Originale“. Die Rede ist von Fotografin Karin Mertens, die inzwischen im Herrenberger Stadtteil Kayh zu Hause ist. Geplant ist eine Fotoausstellung

im kommenden Jahr. Karin Mertens ist eigentlich gelernte Damenschneiderin und machte einen Umweg, um Fotografin zu werden. Sie war als Fotoassistentin tätig, arbeitete als Stylistin sowie als Farb- und Stilberaterin. Karin Mertens hat nicht nur ein geschultes Auge für besondere Fotografien von außergewöhnlichen Menschen, sie weiß sie auch gezielt zu inszenieren, sie greift dabei gerne auf die passenden Requisiten zurück und hat für jedes ihrer Modelle einen Plan, um ihren Bildern das gewisse Etwas zu verleihen.

Auf der Suche nach schwäbischen Originalen möchte die 52-Jährige gerne noch einen Schornsteinfeger über den Dächern von Stuttgart bei Sonnenuntergang mit der Kamera festhalten. Und sie will ebenso einen Förster in seinem Revier fotografieren, aber auch mit einem außergewöhnlichen Unternehmer ist sie wegen eines Fotoshootings im Gespräch. Noch fehlen ihr einige Menschen, die sich in ihr fotografisches Werk einreihen können. Begonnen hat alles mit einer Idee vor etwa drei Jahren. „Ich finde es bedauerlich, dass menschliche Geschichten irgendwann ausgelöscht werden. Und ich will die Besonderheiten von Charaktergesichtern als mein eigenes Thema festhalten“, beschreibt Karin Mertens ihre Motivation. Ihr erstes

Motiv war ein betagter Mann mit ausdrucksstarkem Gesicht, der mit seinen Hühnern an der Straße auf einer Bank saß. Bei dieser Aufnahme ist es allerdings nicht geblieben. Inzwischen hat sie bereits eine stattliche Anzahl von Menschen abgelichtet, die sich in die Reihe einfügen und äußerst wirkungsvoll ihre Besonderheiten transportieren. Da gibt es den Metzger mit Schürze und Hackebeil, aber auch den Imker bei der Honigernte, in den Händen Waben haltend oder den bekannten Schauspieler Walter Schultheiß mit seiner Frau Trudel Wulle. Beide leben im benachbarten Landkreis Calw in der Stadt Wildberg.

Mitte März, mit dem Ausbruch von Corona, waren bei Fotografin Karin Mertens plötzlich alle Aufträge weggebrochen. Dieser Umstand hat das Zusammenleben mit ihrem Partner, dem Filmemacher Christian Hünemörder, beschleunigt. Da die Einnahmen fehlten, kündigte sie ihre Wohnung in Karlsruhe und zog zu ihm nach Kayh. Hier im ländlichen Bereich fühlt sich die Mutter von drei erwachsenen Kindern und drei Enkelkindern sehr wohl.

Dass Karin Mertens ihr Hobby inzwischen zum Beruf machen konnte, verdankte sie verschiedenen Umständen. Sie erzählt aus ihrer Schulzeit, in der sie wegen ihrer

Legasthenie und den daraus resultierenden schlechten Noten von ihren Mitschülern oft gehänselt wurde. „Ich denke in Bildern“, sagte sie und „habe für meine Fotografien immer eine Vision gemeinsam mit dem abzulichtenden Menschen im Kopf. Hintergrund und Umgebung müssen stimmen, eine Wirkung erzielen, für die ich die Regie übernehme.“ Eines ihrer Vorbilder hierbei ist der berühmte noch lebende Londoner Modefotograf der 1960er Jahre, David Bailey. Ihn verbindet mit Mertens, dass er auch an Legasthenie leidet.

Auf ihrem Weg zur Fotografin hat Karin Mertens mehrere berufliche Stationen durchlaufen, die sie heute gezielt für ihre Arbeit einsetzt. Beim Fotografieren achtet sie auf das richtige Styling und ergänzt mit Make-up sowie Frisurentipps und schafft damit die äußeren Voraussetzungen. Am wichtigsten ist ihr jedoch die Kommunikation mit den Menschen vor ihrer Kamera. Durch ihre humorvolle Art schafft sie bei

den Shootings eine lockere Atmosphäre und erreicht damit, ihre Fotomodelle so zu zeigen, wie sie tatsächlich sind.

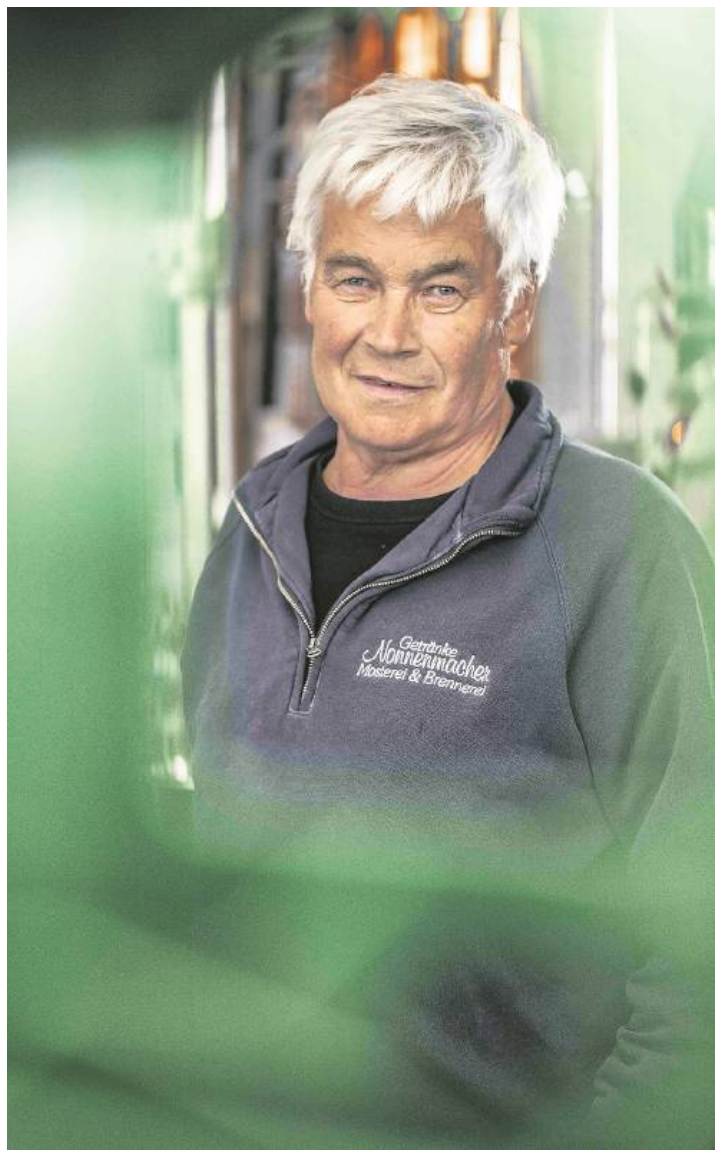
Auf ihrem Weg zur Porträtfotografie hat Karin Mertens auch Architekturfotos veröffentlicht und sich der Landschaftsfotografie rund um Streuobstwiesen, Bauern und ihren Produkten verschrieben. Daneben malt sie schon seit Jahren und experimentiert dabei im abstrakten Bereich mit Acryl- und Ölfarben. Wenn ihr daneben noch freie Zeit bleibt, widmet sie sich der Meditation, fährt Rad und sieht leidenschaftlich gerne

Kinofilme, vor allem solche, bei denen ihr Lebenspartner Christian Hünemörder Regie führt.

Für ihre geplante Ausstellung mit den Fotografien über „Schwäbische Originale“ sucht sie noch weitere Charakterköpfe. Wer Interesse hat, kann sich auf ihren Internetseiten www.schwaebscheoriginale.de informieren und sich auch mit ihr in Verbindung setzen. SABINE STADLER

„Ich will die Besonderheiten von Charaktergesichtern als mein eigenes Thema festhalten“

Karin Mertens



Gerhard Nonnenmacher ist in Gärtringen der Herr des schwäbischen Mosts



Stephan Schlecht in seiner Küche im „Röble“ in Dettingen an der Erms



Der Metzger Gerd Vöhringer ist ein schwäbisches Original aus dem Lautertal

Da wäre noch...

... die deutsche Fernsehlotterie, die allsonntäglich ihre Gewinnzahlen bekanntgibt. Am morgigen Sonntag, 22. November, rückt dabei das Gärtringer Samariterstift in den Fokus: Denn um 17.59 und 19.59 Uhr präsentieren die Gärtringer Mitarbeiter Leonora Tahiri und Darius Eibel die Gewinnzahlen zusammen mit der Kinästhetik-Trainerin Friederike Muth. Der Losverkauf der Soziallotterie förderte die Kinästhetik-Schulungen für das Pflegepersonal der in Nürtingen ansässigen Sa-



Schulungen für Kinästhetik: Dreharbeiten im Samariterstift

mariterstiftung mit 212 000 Euro. Bisher wurde das Bildungs- und Entwicklungsprojekt Kinästhetik in sechs Modelleinrichtungen eingeführt und in den Pflege-Alltag der stationären Altenhilfe integriert. Die Schulungen sollen dazu beitragen, dass Mitarbeiter ihre Bewegungen sensibler wahrnehmen und die Interaktionen mit den pflegebedürftigen Menschen körperchonender gestalten können. Zudem will das Programm die Bewegungskompetenz der zu betreuenden Menschen und damit deren Bewegungsraum verbessern. Der Aufwand für die kurze Filmsequenz war groß: Im Gärtringer Samariterstift ist einen Tag lang gedreht worden.

Corona ändert vieles in diesem Jahr – das gilt auch für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit. Eigentlich wollte die Herrenberger Bürgerstiftung zum elften Mal am ersten Advent die Herrenberger Krankenhaus-Patienten besuchen, um ihnen Genesungswünsche zu überbringen und einen kleinen Stern der Bauhütte zu überreichen. Aus solch einem analogen Besuch wird nun aber nichts. Stattdessen verteilt das Klinikpersonal die von der Bürgerstiftung vorbereiteten Karten mit Genesungs- und Festtagswünschen. Beibehalten will man eine kleine Geste der Anerkennung: Die Mitarbeiter des Empfangs, der Notfallambulanz und der Stationszimmer erhalten auch in herausfordernden Zeiten Süßigkeiten.



Ungewöhnliche Anblicke im November: Apfel und ein Spinnennetz

Der laufende Monat November war bis vor kurzem außergewöhnlich mild und mit überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden gesegnet. So manches Lebewesen in der Natur wählte sich deshalb eher im Frühling als im Spätherbst. „Gäubote“-Leserin Lore Egeler hat in Tailfingen zwei Begegnungen fotografiert, die eher in eine wärmere Jahreszeit passen: einen noch am Baum hängenden Apfel und ein kunstvoll arrangiertes Spinnennetz.



„Das würde unseren Radius enorm erweitern“

Jettingen/Mötzingen: Meinungen zur möglichen Bahnverbindung Nagold-Herrenberg gehen auseinander

Eine Bahnverbindung zwischen Nagold und Herrenberg? Über einen Anschluss in Hochdorf an die Gäubahn als Metropolexpress oder auf einer neu zu bauenden Trasse durch das Obere Gäu? Die Idee wird seit einigen Monaten diskutiert. Aber was sagt man in den Anrainergemeinden dazu? Der „Gäubote“ fragte nach.

VON JENNY SCHWARTZ

Die Idee, den Bahnverkehr von Nagold nach Herrenberg zu optimieren, ist nicht neu. Bereits vor zehn Jahren gab es erste Überlegungen. In diesem Sommer gewannen sie erneut an Fahrt – weil eine direkte Anbindung durch das Obere Gäu neuerdings möglich erscheint. Einst scheiterte diese Idee an der Schwere der Züge und der Topografie. Die Bürgeraktion „Unsere Schwarzwaldbahn“ – sie setzte sich erfolgreich für die Reaktivierung der Hermann-Hesse-Bahn ein – hat bereits einen Vorschlag für eine Stadtbahn von Nagold nach Herrenberg über Haltestationen in Mötzingen, Jettingen und Haslach vorgelegt (der „Gäubote“ berichtete).

In Jettingen und Mötzingen würde vor allem die jüngere Generation eine Stadtbahnverbindung sehr begrüßen. So wollte die 14-jährige Vanessa beispielsweise zusammen mit ihren Freundinnen Sophie und Ellen nach Sindelfingen fahren. „Aber dafür hätten wir drei- oder viermal umsteigen müssen, schildert sie. „Wenn man eine direkte Bahnverbindung nach Herrenberg hätte, wäre das auf jeden Fall

schon mal praktischer.“

Die drei Mädchen aus Mötzingen sind momentan auf die Busverbindungen angewiesen, doch die Busse seien leider nicht immer pünktlich. „Das ist vor allem dann blöd, wenn wir einen Anschluss kriegen müssen“, erklärt Ellen. „Und vor Corona waren die Busse auch meist total überfüllt“, ergänzt Sophie. Trotzdem sehen auch die drei Jugendlichen ein paar Kritikpunkte an der Idee: „Es wäre lauter und mehr los hier im Dorf. Und die Frage ist auch, ob wirklich viele die Verbindung nutzen würden.“

Auch Nico Bäcker könnte sich mit einer direkten Stadtbahnverbindung nach Herrenberg oder Nagold durchaus anfreunden. „Bis jetzt ist es von hier aus echt schwer weiterzukommen“, meint der Jettinger. „Der Bus braucht viel Zeit und mit einer Stadtbahnanbindung wäre der Weg nach Stuttgart viel leichter – das würde unseren Radius enorm erweitern.“ Einzig der Lärm wäre vielleicht ein Problem. „Hier ist es ja sehr ruhig“, findet der 34-Jährige. „Ich könnte schon verstehen,

wenn die Leute sagen, sie wollen den Lärm und die Bauarbeiten vermeiden.“

Moritz Fortenbacher aus Jettingen sieht den Stadtbahnvorschlag grundsätzlich eher kritisch. „Die Busse fahren ja schon recht häufig, deshalb würde sich das eigentlich gar nicht lohnen“, über-

Wenn das Angebot gut ist, nutzen die Menschen Bahnen oft lieber als Busse

Dieter Ulmer, Ortsvorsteher Haslach

legt der 37-Jährige. Nur die Pünktlichkeit sei vielleicht ein Vorteil. „Aber dann ist es halt auch wieder eine Kostenfrage.“ Momentan zahle man von Jettingen nach Herrenberg einen Preis von etwa 2,50 Euro. „Eine Stadtbahn hätte vielleicht höhere Preise.“ Dass die Bahnverbindung das Gesamtbild Jettingens stören könnte, glaubt Moritz Fortenbacher nicht. „Ich denke, das kommt drauf an, wo sie steht.“



Auf einer solchen Trasse könnte die neue Bahnverbindung verlaufen
GB-Grafik: gb

Bis zu vier Jahre Haft für Dealer

Kuppingen: Drogensucht verleitet zum Handel – Urteil vor dem Landgericht

Mehrere Kilo Kokain und zudem noch mit einem sehr hohen Reinheitsgrad – die drei drogensüchtigen Männer, die das Kokain auf einem Kuppinger Parkplatz einem verdeckten Ermittler verkaufen wollten, mussten sich deswegen jetzt vor dem Stuttgarter Landgericht verantworten. Sie kamen dank ihrer Geständnisse mit Strafen zwischen zweieinhalb und vier Jahren davon.

VON BERND S. WINCKLER

Wieder einmal hatte ein verdeckter Ermittler des Landeskriminalamts Baden-Württemberg als angeblicher Aufkäufer der Drogen fungiert, um einen schwindhaften Handel auf dem Parkplatz eines Supermarkts in Kuppingen aufzudecken.

Am 11. Juli dieses Jahres wollten die Angeklagten dort ein rundes Kilo des Kokains mit einem Reinheitswert von 81 Prozent in Erwartung eines großen Geschäfts für 44 000 Euro an den Ermittler verkaufen. In Wirklichkeit jedoch hatten sie nur knapp 140 Gramm dabei.

Polizei beschlagnahmt neben Drogen auch waffenähnliche Gegenstände

Eine Woche danach ging es dann tatsächlich um ein ganzes Kilo. Dem verdeckten Ermittler habe man sogar die Lieferung von drei weiteren Kilo der Droge zugesichert. Die Polizei schnappte sich das vor Gericht geständige Trio, das auch am Herrenberger Bahnhof seine Drogen-Ein- und Verkäufe abgewickelt hatte (der „Gäubote“ berichtete). Zugleich beschlagnahmte die Polizei neben dem Rauschgift auch mehrere waffenähnliche Gegenstände, Verpackungsutensilien und Bargeld. Nach nur zweitägiger Hauptverhandlung



Hans-Joachim Knupfer hat im Sommer für die Bürgeraktion „Unsere Schwarzwaldbahn“ einen möglichen Trassenverlauf einer Zugverbindung zwischen Nagold und Herrenberg erarbeitet – mit einem möglichen Haltepunkt zwischen Unter- und Oberjettingen
GB-Foto: Schmidt

Auch in den Gemeinde- und Ortschaftsräten spalten sich die Meinungen. In Haslach ist man mit der momentanen Bussituation eigentlich zufrieden. „Wir haben vier Haltestellen, von denen man gut nach Herrenberg und Nagold kommt“, meint Ortsvorsteher Dieter Ulmer. Trotzdem würde er eine Bahnverbindung begrüßen, solange diese attraktiv gestaltet ist und keine Verschlimmbesserung der ÖPNV-Situation bedeutete. „In Haslach war man auch schon vor zehn Jahren nicht abgeneigt von der Idee“, erinnert sich Ulmer. „Das würde den Verkehr nämlich sicher entlasten.“ Gerade mit der aktuellen Sperrung der Horber Straße in Herrenberg merke man, wie viel Verkehr auf den Straßen unterwegs ist. „Und wenn das Angebot gut ist, nutzen die Menschen Bahnen oft lieber als Busse.“

Das Jettinger Gemeinderatsmitglied Hans-Martin Ott ist dagegen nicht davon überzeugt, dass eine Bahnverbindung von Nagold nach Herrenberg nötig ist. „Ich denke, vor allem über eine Station in Mötzingen ist das total unmöglich“, meint das CDU-Mitglied in Bezug auf den Trassenneubau. „Da wäre der Flächenverbrauch

viel zu groß, wenn die Verbindung kreuz und quer durch die Landschaft verläuft.“ In Jettingen würde eine Station auch nur dann Sinn machen, wenn man sie wirklich zwischen beide Ortsteile bauen würde – was unter anderem ein Vorschlag der Bürgeraktion „Unsere Schwarzwaldbahn“ ist. „Am Rand von Unterjettingen wäre eine Station für die Oberjettinger ja ziemlich nutzlos“, gibt er zu bedenken. Generell ist Hans-Martin Ott aber auch mit der derzeitigen Busverbindung völlig zufrieden. „Ich würde lieber den Schnellbus optimieren, dann besteht an einer Stadtbahn keine Notwendigkeit.“

Ähnlich sieht es auch Benjamin Walz, der im Gemeinderat von Mötzingen sitzt. „Wir kommen mit der Busverbindung ja problemlos nach Nagold, Herrenberg oder in die Nachbardörfer wie Bondorf.“ So ein Projekt sei daher ziemlich unnötig, vor allem, wenn man die Kostenfrage bedenke. Auch lärmtechnisch wäre eine Stadtbahn problematischer als Busse und würde sicher einige Anwohner verärgern, glaubt der Gemeinderat. „Deshalb würde ich es eher begrüßen“, erklärt Benjamin Walz, „wenn man die Sache sein lässt.“

90 000 Euro für grünere Innenstadt vom Bund

Sindelfingen – Um klimaschonende Stadtentwicklungskonzepte voranzutreiben, fördere der Bund Modellprojekte in diesem Bereich – die Stadt Sindelfingen erhält nun 90 000 Euro für das Projekt „Mobiles Grün für die Sindelfinger Innenstadt“, wie der CDU-Bundestags-Abgeordnete für den Wahlkreis Böblingen, Marc Biadacz, mitteilt. Geplant sei, das ehemalige Volksbankareal, das zentral zwischen Bahnhof, Marktplatz und Altstadt liegt, durch mobile Pflanzkübel in eine temporäre „Oase“ für die Bürger zu verwandeln, bis 2025 dort der Bau eines neuen Quartiers beginnen solle. Marc Biadacz freut sich über die Förderzusage: „Grünere Innenstädte helfen nicht nur dem Klima, sondern erhöhen auch die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger. Die Förderung von Modellprojekten durch den Bund ist damit genau richtig. Das Sindelfinger Projekt ist aufgrund der mobilen Pflanzkübel besonders innovativ und nachhaltig. Denn die Pflanzen können auch noch nach Baubeginn des neuen Quartiers an anderen Stellen der Sindelfinger Innenstadt zum Einsatz kommen.“

-gb-

20% AUF ALLES

REGULÄRE & REDUZIerte WARE

ZINSER BLACK WEEK

Bis Samstag, 05.12.2020

Rabatt wird an der Kasse abgezogen.



„So kann Demokratie gelingen“

Betr.: Artikel „Lohnenswerter Feinschliff“, „Gäubote“ vom 19. November

Der neue Seelesplatz hat mit dem jüngsten Gemeinderatsbeschluss Gestalt angenommen und geht auf die Zielgerade. Das Wettbewerbsergebnis hatte noch bis zur Beratung im Technischen Ausschuss in der vergangenen Woche manche Fragen offen gelassen, die in einem konstruktiven und zügigen Dialog zwischen Verwaltung und Gemeinderatsfraktionen geklärt werden konnten. Zahlreiche Ideen und Anregungen wurden aufgenommen, insbesondere, um mehr Grün und weniger steinerne Versiegelung und damit eine bessere Anpassung an den Klimawandel in der Innenstadt zu erreichen. Nicht nur die Anzahl der Bäume entlang der Seestraße und auf den Plätzen ist entscheidend, sondern vor allem die Qualität ihres Lebensraums insbesondere unter der Erde, damit sie sich gut entwickeln und in heißen Sommern ein vitales grünes Dach bilden können. Kommunikationsfreundliche Sitzgruppen und ein einladender Eingang in die Altstadt sind ein Angebot, die Innenstadt von dieser bisher lieblos behandelten Seite aus zu entdecken. Ich bin gespannt, wie der neue Seelesplatz bei Anliegern und Besuchern aller Altersgruppen ankommt.

Begrüßenswert ist auch, dass zur letztendlichen Festlegung der Fahrradrouten in diesem Bereich nochmals der Sachverstand des ADFC abgefragt wird. Diese offene, sachliche und konzentrierte Diskussion hat sich gelohnt und sollte Schule machen. So kann Demokratie gelingen.

Petra Menzel, SPD-Stadträtin Herrenberg

„Beispiel für Kreisverkehr Zeppelinstraße“

Betr.: Artikel „CDU will Testphase für Kreisverkehr“, „Gäubote“ vom 18. November

Ich bin ein richtiger „Kreisverkehrfan“ und freue mich, dass der Kreisverkehr eventuell bestehen bleiben kann. Am Donnerstag durfte ich zuerst den Kreisverkehr in der Zeppelinstraße befahren. Alles lief super. Danach befuhr ich den Kreisverkehr im Industriegebiet in Gültstein. Vollsperrung Autobahn. 13 Kilometer Stau. Bedarfsumleitung durch den Kreisverkehr. Auto an Auto. Und was soll ich sagen, ich kam aus Richtung Gültstein problemlos nach Kayh. Test bestanden! Beispiel für Kreisverkehr Zeppelinstraße?

Regula Hertter, Kayh

„Kreuzung zu einem kleinen Schmuckstück erweitern“

Betr.: Artikel „Autobahn-Umleitung kippt Kreisverkehr“, „Gäubote“ vom 14. November

Im „Gäubote“ vom 17. November wird von der Stadtverwaltung der Umbau des provisorischen Kreisverkehrs Ecke Benzstraße/Zeppelinstraße für das Jahr 2021 angekündigt. Als Grund wird der zukünftige Umleitungsverkehr von Schwerlastkraftwagen bei Problemen auf der Autobahn angegeben. Dieser Umleitungsverkehr besteht heute schon, deshalb hat man für viel Geld die Umgehungsstraßen gebaut.

Argument 1: Der Schwerlastverkehr kann von dem Kreisverkehr nicht aufgenommen werden. Tatsache ist: Der Schwerlastverkehr wird heute schon nicht durch Herrenberg und die Daimlerstraße geleitet, sondern wird vom Rötelberg in Nufringen über den Kuppinger Kreisverkehr weiter zum Affstätter Kreisverkehr und dann zum großen Kreisverkehr Richtung Nagold und in die Mühlstraße ohne Probleme durch die Kreisverkehre geleitet. Die wenigen noch durch die Daimlerstraße fahrenden Laster fahren im Kreisverkehr fast geradestaus durch und sind somit in keinsten Weise bei der Durchfahrt beeinträchtigt. Der Umleitungsverkehr von der Autobahnausfahrt Herrenberg von Singen kommend wird über die beiden Kreisverkehre im Industriegebiet von Gültstein zum Ackermannkreisel und dann weiter nach Herrenberg geleitet. Niemand würde jemals auf den Gedanken kommen, einer dieser Kreisverkehre in eine Ampelkreuzung umzubauen.

Während der Umbauzeit der Seestraße und Hindenburgstraße wurde beobachtet, dass genau dieser Kreisverkehr an der Benzstraße/Zeppelinstraße die leistungsfähigste Kreuzung in Herrenberg war. Ich war mit dem Rad Zeuge, als die Fahrzeuge bei einer Tunnelsperrung sich fast bis nach Nufringen stauten. An dem besagten provisorischen Kreisverkehr war nicht zu beobachten, dass sich Probleme zeigten, auch nicht beim Querverkehr aus und in die Benzstraße. Der eigentliche Stau begann an der Kreuzung Mühlstraße/Zeppelinstraße (B296), an der die Ampeln auch schon mal ausfallen, dann weiter an der Kreuzung Mühlstraße/Nagolder Straße (B28 alt). Sollte nun noch einer der geplanten Bahndurchstiche realisiert werden, dann kommt der gesamte Verkehr der Horber Straße (B14 alt) zusätzlich zu dem bestehenden Verkehr in die Nagolder Straße Richtung Sonnenplatz und nach Nagold dazu. Dieses geballte Verkehrsaufkommen dann auf dieser Straße möchte man sich nicht vorstellen.



Rennfahrzeug mit Straßenzulassung wird in Sindelfingen gefertigt

Sindelfingen – Die Produktion des Mercedes-AMG GT Black Series ist im Mercedes-Benz-Werk Sindelfingen erfolgreich gestartet. Das exklusive Modell wurde von der AMG-Schmiede in Affalterbach als Rennfahrzeug mit Straßenzulassung entwickelt und wird nun in Sindelfingen produziert. Die Herstellung des Top-Sportwagens besteht aus vielen Schritten, die von den erfahrenen Mercedes-Benz-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der GT-Produktion im Manufaktur-Charakter ausgeführt werden. Der neue Supersportwagen verkörpert die traditionsreichen Wurzeln der Marke im Motorsport in Reinkultur, ebenso die langjährige Kompetenz bei der Entwicklung von Gesamtfahrzeugen, die in jeder Hinsicht begeistern. Das Ergebnis sind 537 kW (730 PS) Leistung aus einem V8-Motor mit flacher Kurbelwelle, kombiniert mit einer aktiven Ae-

rodynamik und einem Design, das direkt vom aktuellen AMG GT3-Rennfahrzeug abstammt. Black Series, das steht bei Mercedes-AMG seit 2006 für ganz besondere Automobile: kompromisslos sportlich, mit expressivem Design und dem konsequentesten Technologietransfer aus dem Motorsport in die Serie. Black-Series-Modelle sind exklusive automobiler Raritäten. Sie werden nicht entwickelt, um in Sammler-Garagen zu verschwinden, sondern trotz Straßenzulassung für den hochdynamischen Einsatz auf Rennstrecken. In dieser Tradition setzt der AMG GT Black Series ein neues Highlight: Er ist der stärkste Mercedes-AMG mit V8-Serienmotor und lässt sich so vielseitig wie nie an die besonderen Verhältnisse unterschiedlicher Rennstrecken individuell anpassen.

gb/GB-Foto: z

na-Verordnungen nicht rechtskonform, sondern lückenhaft und damit nicht anwendbar wären, ist nicht innehmbar und bringt die Branche der Rechtsanwälte bezüglich ihrer Glaubwürdigkeit in Verruf. Und wenn dann noch behauptet wird, dass die Bundesregierung und Landesregierungen massiv gegen das Rechtsstaatsprinzip und die Menschenwürde verstoßen haben (Zitat aus dem oben genannten Leserbrief), nur weil der Gesetzgeber durch die Corona-Schutzverordnungen die im Grundgesetz in Artikel 2, Abs. 2 zugesagte körperliche Unversehrtheit gewähren will und muss, dann ist das ein perfider Ansatz, durch Fake News die unbedarfte Bevölkerung zu verunsichern und zu manipulieren. Und wenn dann am 12. November, wo die Fallzahlen ein nie da gewesenes Maximum erreicht haben, in dem im Betreff genannten Leserbrief noch behauptet wird, dass eine Überlastung der Gesundheitssysteme nicht gegeben und auch nicht in Aussicht sei, und von einer Epidemie nationaler Tragweite, geschweige denn einer Pandemie keine Rede sein könne (ebenfalls dem o. g. Leserbrief entnommen), dann wird spätestens klar, wie diese Gruppe von Rechtsanwälten ticken – sie nehmen selbst die Würde des Menschen und das im Grundgesetz verbriefte Recht auf körperliche Unversehrtheit nicht ernst, ja treten es mit Füßen und gefährden die Anstrengungen der Bundesregierung und der Länder, die derzeit hohen Fallzahlen und das derzeit hohe Ansteckungsrisiko wieder auf ein erträgliches Maß zu senken.

„Fühlte mich noch nie so sicher“

Betr.: Kolumne „Meine Meinung: Richtig entschieden?“ von SPD-Stadtrat Bodo Philippen

Ich habe den Eindruck, dass ich die einzige Person in Herrenberg bin, die dem Radstreifen in der Hindenburgstraße etwas Gutes abgewinnen kann. Natürlich hätte ich es auch besser gefunden, wenn sie durchgängig wären, aber trotzdem fühlte ich mich noch nie so sicher, wenn ich vom Hasenplatz zur Seestraße mit dem Fahrrad unterwegs war wie jetzt. Auf der Hindenburgstraße zu fahren, ging gar nicht. Der ausgeschilderte Weg durch die Altstadt war nicht minder gefährlich durch unberechenbare Fußgänger, Kinder mit Laufrädern, parkplatzsuchenden Autoverkehr. Und die Kreuzung beim Klosterhof/Metzgerei Wörner ist unübersichtlich und gefährlich.

Anneliese Geiger-Ludwig, Herrenberg

„Menschenverachtende und perfide Gesinnung“

Betr.: Leserbrief „Infektionsschutzgesetz wird falsch angewandt“ von Marc-J. Dold, Gäufelden, „Gäubote“ vom 12. November

Dass Gesetze immer auch Schlupflöcher durch nicht präzise gewählte Formulierungen enthalten, ist bekannt, und meistens auch nicht perfektionierbar, weil noch so gute Formulierungen eben auch nicht alle späteren Eventualitäten abbilden können. Dies weiß jeder, der schon einmal in gesetzgebenden Gremien mitgearbeitet hat. Aus diesen Gesetzeslücken, und sind sie noch so klein, generieren Rechtsanwälte ihr Geschäftsmodell zur Verteidigung ihrer Klienten.

Dass aber Rechtsanwälte mit diesem Wissen der nicht abwendbaren Gesetzeslücken jetzt hiermit begründen, dass Coro-

na-Verordnungen nicht rechtskonform, sondern lückenhaft und damit nicht anwendbar wären, ist nicht innehmbar und bringt die Branche der Rechtsanwälte bezüglich ihrer Glaubwürdigkeit in Verruf. Und wenn dann noch behauptet wird, dass die Bundesregierung und Landesregierungen massiv gegen das Rechtsstaatsprinzip und die Menschenwürde verstoßen haben (Zitat aus dem oben genannten Leserbrief), nur weil der Gesetzgeber durch die Corona-Schutzverordnungen die im Grundgesetz in Artikel 2, Abs. 2 zugesagte körperliche Unversehrtheit gewähren will und muss, dann ist das ein perfider Ansatz, durch Fake News die unbedarfte Bevölkerung zu verunsichern und zu manipulieren. Und wenn dann am 12. November, wo die Fallzahlen ein nie da gewesenes Maximum erreicht haben, in dem im Betreff genannten Leserbrief noch behauptet wird, dass eine Überlastung der Gesundheitssysteme nicht gegeben und auch nicht in Aussicht sei, und von einer Epidemie nationaler Tragweite, geschweige denn einer Pandemie keine Rede sein könne (ebenfalls dem o. g. Leserbrief entnommen), dann wird spätestens klar, wie diese Gruppe von Rechtsanwälten ticken – sie nehmen selbst die Würde des Menschen und das im Grundgesetz verbriefte Recht auf körperliche Unversehrtheit nicht ernst, ja treten es mit Füßen und gefährden die Anstrengungen der Bundesregierung und der Länder, die derzeit hohen Fallzahlen und das derzeit hohe Ansteckungsrisiko wieder auf ein erträgliches Maß zu senken.

Wer sich selbst eine Meinung zu Mutter Teresa bilden will, kann im Internet „Mutter Teresa“ eingeben und erhält als einleitende Information die Wikipedia-Auskunft: „Mutter Teresa war eine indische Ordensschwester und Missionarin. Weltweit bekannt wurde sie durch ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden, für die sie 1979 den Friedensnobelpreis erhielt. In der Katholischen Kirche wird Mutter Teresa als Heilige verehrt.“ Im Internet gibt es weitere Informationen, wie Lebenslauf und verschiedene Ehrungen. **Walter Michaletz, Herrenberg**

„Was Covid-19 mit dem Agrobusiness zu tun hat“

Betr.: Ursachen und Folgen der Corona-Pandemie

Ein Dreivierteljahr Corona, Diskussionen, Talkshows, ARD-Extras ohne Ende. Über die eigentlichen Ursachen und deren mögliche Beseitigung kaum ein Wort. Statt die strukturellen Ursachen der Pandemie zu bekämpfen, setze die Regierung auf Notfallmaßnahmen, so der Evolutionsbiologe und Epidemiologe Rob Wallace in seinem gerade auf Deutsch erschienenen Buch „Was Covid-19 mit dem Agrobusiness zu tun hat“.

Das vermehrte Auftreten von Viren stehe in engem Zusammenhang mit der Nahrungsmittelproduktion und den Profitinteressen multinationaler Unternehmen. Sie versuchen weltweit die letzten Urwälder und die letzten von Kleinbauern bewirtschafteten Flächen zu erobern. Ihre Investitionen treiben die Entwaldung und damit eine Entwicklung voran, die zur Entstehung neuer Krankheiten führt. Die funktionelle Vielfalt und Komplexität dieser riesigen Landschaften wird so vereinheitlicht, dass zuvor eingeschlossene Krankheitserreger auf die lokale Viehzucht und die menschlichen Gemeinschaften übergreifen können.

Durch Züchtung genetischer Monokulturen von Nutztieren würden in der Massentierhaltung alle eventuell vorhandenen Immunschränken beseitigt, die die Übertragung verlangsamen könnten. Eine große Tierpopulation und -dichte fördere hohe Übertragungsraten.

Da ihre angestammten Lebensräume zerstört wurden, entwickelten sich zudem viele Tiere wie Füchse, Fledermäuse, Amseln oder Ratten zu „Kulturfolgern“, die ihre Nischen in Städten und anderen Kulturlandschaften fanden und als Zwischenwirte für die Übertragung von Krankheitserregern fungieren. Zudem entstünden im Umfeld der heutigen Massentierhaltung ständig neue Erreger, zu denen die Schweinegrippe, Sars, Mers und Covid-19 zu zählen sind.

Notwendig sei die Förderung des Lokalen und Regionalen sowie die Zerschlagung von industriellen Großstrukturen, die genetische Monokulturen erzeugen.

Um das Ausbrechen neuer Virusinfektionen einzuschränken, müsse die Nahrungsmittelproduktion radikal verändert werden. Dazu gehöre die Unabhängigkeit der Landwirte und ein starker öffentlicher Sektor, die Förderung der Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen und einer strategischen Wiederaufforstung, sowohl auf der Ebene der landwirtschaftlichen Betriebe,

als auch regional. Tiere müssen sich vor Ort fortpflanzen dürfen, um Immunitätsmechanismen weiterzugeben. Es gehe darum, eine gerechte Produktion mit einem gerechten Warenkreislauf zu verbinden. Die ökologische Landwirtschaft müsse stärker subventioniert werden.

Adelheid und Volker Mall, Haslach

„Religionen sind etwas Sinnvolles“

Betr.: Ausbildung von Imamen in Deutschland

Beschließt endlich das Ende der Fremd- oder Import-Imame, Herr Seehofer und Verantwortliche aus der Politik. Bildet die Imame nach deutschem Recht aus und redet nicht nur seit Jahren darüber, tut endlich was in diese Richtung und schickt die Fremd-Import-Imame endlich in ihre Heimatländer zurück. Es sind oftmals diese besagten Imame, die nach der Scharia predigen und daraus das Recht ableiten, dass Menschen, die den Prophet beleidigen, getötet, ja geköpft werden dürfen. Gerechterweise darf darauf hingewiesen werden, dass solche Aufforderungen nicht im Koran vorkommen, derartige Predigen aber werden von jungen, oftmals labilen Menschen sehr ernst genommen und gehen, siehe Paris oder Wien, zu Taten über. In Deutschland droht ein elfjähriger muslimischer Schüler seiner Lehrerin mit ihrer Enthauptung, weil sie über eine Einladung der Eltern aller Schüler in ihrer Klasse gesprochen und Konsequenzen angedroht hat, wenn Elternteile nicht zum Elternabend kommen, was einen elfjährigen muslimischen Schüler veranlasst folgende Drohung gegen die Lehrerin auszusprechen „wenn das passiert, weil meine Eltern nicht gekommen sind, dann mache ich mit dir das Gleiche, wie der Junge mit dem Lehrer in Paris“. Da muss man sich berechtigt die Frage stellen, wo hat der Junge das her, vom Elternhaus oder eher von seinem Imam?

Es ist bekannt, so schreibt ein Fernsehjournalist in einem Buch „Inside Islam“, dass es Hetzpredigen gibt, dass Ungläubige, die den Propheten beleidigen, getötet werden dürfen. Was fasst ein junger Schüler solche Hetzparolen auf, wenn er von Predigern oder Imamen solche Aufforderungen erhält, wenn er naiv ist, sieht er dies als Auftrag an und tut es auch, der Schüler in diesem Fall ist nur das Werkzeug der Auftraggeber. Diese Imame müssen als Hetzer und Aufwiegler vor Gericht gestellt, verurteilt und aus der BRD ausgewiesen werden, und dies ohne Rückkehr in die BRD!

Es kann nicht sein, dass man die freie Meinungsäußerung, wenn es gegen ihre Religion geht, als Verbrechen erkennen will, das durch Enthauptung bestraft werden muss, gleichzeitig aber in einigen Moscheen gepredigt wird, dass Christen Ungläubige sind und Deutschland ein Land von Ungläubigen ist, das islamisiert werden muss, die man töten darf und notfalls vernichten darf, so kann man nicht friedlich zusammenleben, darum zum Abschluss: Beschließt das Ende der Fremd-Import-Imame und bildet eigene Imame aus nach deutschem Recht. Denn Christen, Juden und Muslime oder Andersgläubige oder Atheisten können friedlich zusammenleben, wenn man einander respektiert, einander nicht beleidigt oder zum eigenen Vorteil andere Religionen beseitigen will, denn Religionen sind etwas Sinnvolles und Brauchbares und können auch schön sein, wenn man einander ohne Wenn und Aber akzeptiert! **Dieter Mülhaupt, Jettingen**

„Der erste Schritt zu einer Lockerung des Lockdowns“

Betr.: Datenschutz im Zusammenhang mit der Kontaktrückverfolgung bei Corona-Infektionen

Eine effektive Nachverfolgung von Infektionen und eine schnelle Information von Gefährdeten lässt sich nicht erreichen, wenn überlastete Gesundheitsämter handgeschriebene Listen abtelefonieren. Das hat Herr Kretschmann richtig erkannt. Exponentiell steigende Kontaktdaten lassen sich digital deutlich besser in den Griff bekommen. Daher ist es konsequent, auf eine Nachverfolgung der Infektionsketten per App zu setzen.

Dies führt zu Konflikten mit dem Datenschutz. Es ist aber erstaunlich: Warum wird dem Datenschutz schon so lange Vorrang vor der Bewegungs-, Versammlungs- und Gewerbefreiheit eingeräumt? Der Lockdown beruht nicht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Jeder muss teilnehmen. Weshalb ist die (anonymisierte) Verfolgung von Kontakten dann freiwillig?

Daraus ergibt sich der erste Schritt zu einer Lockerung des Lockdowns: Restaurants, Kulturstätten und Geschäfte öffnen ausschließlich für diejenigen Besucher, die sich per App registrieren und die einer automatisierten Weitergabe positiver Testergebnisse zugestimmt haben. Der mündige Bürger kann selbst zwischen Bewegungsfreiheit und Datenschutz entscheiden. Die Politik sollte ihm die Auswahl ermöglichen. **Christoph Zengerling, Gärtringen**

Der „Gäubote“ freut sich über jede Leserzuschrift. Sinnwahnende Kürzungen behält sich die Redaktion vor, vor allem wenn Leserbriefe länger als 50 Druckzeilen sind. Lokale Themen werden beim Abdruck bevorzugt. Auch bei E-Mails bittet die Redaktion um die Angabe der kompletten Adresse. Zuschriften veröffentlicht der „Gäubote“ unabhängig von der Meinung der Redaktion.

Leserbrief-Adresse: „Gäubote“ Herrenberg Horber Straße 42, 71083 Herrenberg, Telefax (070 32) 95 25-109 **E-Mail:** redaktion@gaeubote.de

Wer seinen Körper gut kennt, weiß auch, was ihm nicht guttut

Deckenfronn: Sexualpädagogin Susanne Hasel erklärt, wie sich Behinderte und Einrichtungen vor Übergriffen schützen können

Wie können sich Menschen mit Behinderung vor sexuellen Übergriffen schützen, und wie können Betreuungseinrichtungen verhindern, dass ihre Schutzbefohlenen solchen Übergriffen zum Opfer fallen? Bereits bevor die Missbrauchsfälle im Deckenfronner Tennental bekannt geworden sind, hat sich die Dorfgemeinschaft mit solchen Fragen auseinandergesetzt und kooperiert dazu mit der Ludwigsburger Sexualpädagogin und -beraterin Susanne Hasel. „Menschen mit Behinderung müssen lernen, auch mal richtig laut zu werden und dabei böse zu schauen“, sagt sie.

VON KONRAD BUCK

„Gäubote“: Vor Jahrzehnten galten sexuelle Beziehungen zwischen behinderten Personen noch als tabuisiert, mittlerweile haben auch Menschen mit Behinderung ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. Welche Grundsätze sind dabei zu beachten?

Susanne Hasel: „Immer mal wieder stellt jemand die Frage, ob Menschen mit Lernschwierigkeiten (Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung) – egal ob über oder unter 18 Jahren – Sex haben dürfen. Der Gesetzgeber unterscheidet nicht zwischen behindert und nicht behindert. Jeder Mensch hat ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. Der Gesetzgeber hat Regeln zum Schutz der Jugend aufgestellt. Diese sind auch in Wohneinrichtungen zu beachten, in denen ausschließlich Erwachsene leben.“

Welche Probleme sind Ihnen bekannt geworden bei der Sexualität von Menschen mit Behinderung? Wie lassen sich diese Probleme lösen?

„Eltern, die oft auch die gesetzlichen Betreuer ihrer erwachsenen Kinder mit Lernschwierigkeiten sind, mischen sich manchmal in Partnerschaften oder die Sexualität ihrer erwachsenen Kinder ein. Oft aus Sorge, dass das Kind Opfer von sexualisierter Gewalt werden oder die Tochter schwanger werden könnte. Aber sexuelle Aufklärung, sexuelle Selbstbestimmung und das Wissen darüber, was einem guttut und was nicht, sind der beste Schutz gegen sexualisierte Gewalt. Außerdem haben erwachsene Menschen das Recht auf Kinderwunsch, und falls dieser nicht besteht, gibt es Verhütungsmittel. Die sexuelle Selbstbestimmung von Erwachsenen kann ein gesetzlicher Betreuer nicht einschränken. Er ist nach dem Betreuungsrecht angewiesen, 'tolerant mit Wünschen des Betreuten' umzugehen und 'nicht seine eigenen Moralvorstellungen' zu beachten. Beratende Gespräche mit den besorgten Angehörigen über diese Themen können helfen.“

Wie können Menschen mit Behinderung in ihrer Sexualität so begleitet werden, dass sie sich nicht allein gelassen fühlen?

„Sexuelles Verhalten ist nichts Angebornes. Es benötigt freundliche Begleitung, indem die Menschen Informationen über ihre Gefühle, ihren Körper, über Sexualität erhalten und darüber nach ihren Möglichkeiten eine Sprache entwickeln. So können sie ihre Bedürfnisse zum Beispiel in einer Liebesbeziehung mitteilen. Beratungs- und Kursangebote sowie Paarfreizeiten sind dazu eine Hilfe.“

Wie unterscheidet sich nach Ihrem Kenntnisstand die Sexualität von Menschen mit Behinderung von der Sexualität von Menschen ohne Behinderung?

„Alle Menschen sind sexuelle Wesen, und jeder Mensch lebt Sexualität individuell für sich alleine, in Beziehung oder mit anderen Menschen zusammen. Wichtig ist, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten an Informationen herankommen, um zu wissen, was sie sich wünschen und was nicht. Auch das Wissen darüber, dass jeder Mensch Grenzen hat und diese Grenzen respektiert werden müssen.“



Susanne Hasel bei einem Kurs im Tennental: „Alle Menschen sind sexuelle Wesen“

GB-Foto: Holom

Tun sich Menschen mit Behinderung leichter oder schwerer als Menschen ohne Behinderung, einen Partner zu finden?

„Die Werkstätten sind oft ein 'Dating-Portal' für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Viele lernen sich über den Arbeitsplatz kennen. Inzwischen gibt es im Großraum Stuttgart und auch an anderen Orten nette Single-Partys, wo sich Menschen aus unterschiedlichen Wohneinrichtungen begegnen können. Aktuell ist das aber wegen Corona nicht möglich. Wenn ich um mich herumblicke, wie viele Single-Haushalte es generell gibt, dann denke ich, dass es allgemein nicht einfach ist, den 'richtigen' Partner zu finden.“

Wie leicht oder schwierig ist es für Menschen mit Behinderung, über Sexualität zu sprechen?

„Die Menschen mit Lernschwierigkeiten sind sehr an den Themen interessiert und melden sich freiwillig zu den Kursen an. Ich arbeite mit haptischen, visuellen Materialien und mit der einfachen Sprache.

Menschen mit Lernschwierigkeiten lernen gerne, wenn Wissen mit geeigneten Methoden vermittelt wird. Über die Informationen und mit den Methoden lernen sie, eine Sprache über Sexualität zu entwickeln. Weil Sexualität in den letzten Jahrzehnten in Einrichtungen der Behindertenhilfe ein Tabu war, müssen die Menschen erst einmal lernen, zum Beispiel die Geschlechtsmerkmale zu benennen. Oft fehlen Worte wie Scheide oder Penis im Wortschatz.“

Wird die Sexualität von behinderten Menschen dadurch erschwert, dass viele solcher Menschen in Wohngruppen mit Mehrbettzimmern leben?

„Seit wenigen Jahren steht jedem Bewohner ein Einzelzimmer zu, das über eine bestimmte Größe verfügen muss. Das ist über das Heimrecht geregelt und wird von der Heimaufsichtsbehörde geprüft. Auf eigenen Wunsch können Bewohner auch ein Zweibettzimmer beziehen. Dieses muss aber über eine bestimmte Größe verfügen. Erwachsene dürfen untereinander Geschlechtsverkehr haben und Sexualität leben. Das bedarf eines Einverständnisses untereinander, aber keines von Dritten. Dafür ist natürlich auch ein Einzelzimmer notwendig. Die Sexualität soll in privaten Räumen ermöglicht und auch dort gelebt werden. Andernfalls könnte es sonst eine Störung für andere sein.“

Welche Grundsätze gelten, wenn Menschen mit Behinderung einen Kinderwunsch äußern?

„Ein Wunsch nach einem Kind ist nach dem Gesetz rechtmäßig. Er darf folglich nicht übergangen werden. Ein Gespräch zur Aufklärung ist notwendig – notfalls mit einer Fachkraft für Sexualpädagogik.

In der Praxis ist ein Kinderwunsch aktuell noch erschwert umsetzbar, da die Begleitung sehr intensiv ist – und zwar dauerhaft. Es gibt Möglichkeiten der begleiteten Elternschaft über ein Wohnen in Familien oder über wenige Mutter-/Eltern-Kind-Wohnhäuser.“

Wie kann man Menschen mit Behinderung die Grenzen zwischen gewollter und ungewollter Sexualität vermitteln?

„Durch sexuelle Aufklärung. Wenn ein Mensch seinen Körper kennt und weiß, was guttut, dann weiß er auch, was er nicht möchte. Das Vermitteln des Wissens darüber, dass 'mein Körper' mir gehört und mich niemand gegen meinen Willen anfassen darf, ist dabei sehr wichtig. Auch eine gute Wahrnehmung von Nähe und Distanz – wer mir also sehr nahe kommen darf und wer nicht. Und wenn ich mit einer Person keine Sexualität möchte, dann sollte ich auch keine falschen Signale setzen. Zum Beispiel auf den Mund küssen, schmusen, ständig umarmen oder jemanden mit Koseworten ansprechen. Das geschieht oft zwischen den Bewohnern in den WGs und führt dann eben auch zu Missverständnissen, die geklärt werden müssen.“

Wie kann man Menschen mit Behinderung vermitteln, sich gegen Übergriffe zu wehren?

„Das bewusste Wahrnehmen, wann kommt mir jemand zu nahe, ist dabei sehr wichtig. Das Empfinden von Nähe und Distanz kann durch verschiedene Übungen geschult werden. Oft ist dieses nicht da, weil die Menschen zum Beispiel durch die Abhängigkeit von Pflege und Assistenz dieses Empfinden nie gelernt haben. Oder weil es in den vergangenen Jahren in den Einrichtungen der Behindertenhilfe nicht thematisiert worden ist. Aktuell schule ich in vielen Einrichtungen der Behindertenhilfe, auch in der Dorfgemeinschaft Tennental, die Mitarbeiter- und Bewohnerschaft zum Thema Nähe und Distanz. Es ist wichtig, dass Menschen mit Behinderung nicht nur 'Stopp' sagen, sondern auch einen Satz lernen wie 'lass das', 'ich will das nicht'. Das vermittelt dem Angreifer die Botschaft: 'Ich bin kein Freiwild für dich!' Menschen mit Behinderung müssen lernen, auch mal richtig laut zu werden und dabei böse zu schauen! Und falls ich nicht laut werden oder mich nicht wehren kann, dann erzähle ich es auf jeden Fall jemandem. Jemandem, der mir helfen kann, dass es aufhört.“

Welche Regularien gelten für Betreuer und Mitarbeiter, die Privat- und Intimsphäre ihrer Schutzbefohlenen zu wahren? Welche Körperkontakte sind gestattet, welche nicht?

„60 bis 150 Zentimeter – das ist der natürliche Abstand zwischen Menschen, die sich kennen. Dieser Abstand sollte außerhalb der Assistenz der Pflege eingehalten werden. Aber auch umgekehrt kommen die Bewohner manchmal den Mitarbeitern oder auch anderen Bewohnern zu nahe. Jeder hat das Recht, seine Grenzen zu benennen. Unabhängig davon, ob es Mitarbeiter oder Bewohner sind. 70 bis 80 Zentimeter sind normalerweise eine Armlänge. Das kann zur Orientierung dienen. Das ist ein Abstand, mit dem sich die meisten Menschen im Zusammensein mit bekannten Menschen wohlfühlen. Manche Menschen mit Behinderung können nicht sprechen, sehen oder hören. Berührung gehört für diese Zielgruppe oft zur Sprache. Au-

ßerhalb der Pflege soll jeder Bewohner selbst bestimmen, wer sein Zimmer betreten darf und wer nicht. Es wird immer angeklopft und gefragt, bevor man ins Zimmer eintritt. Bewohner sollen mitentscheiden dürfen, ob sie von einem Mann oder einer Frau gepflegt werden sollen. Es besteht kein Rechtsanspruch darauf, und organisatorisch ist es auch nicht immer so einfach umzusetzen. Manche Menschen mit Lernschwierigkeiten möchten zur Begrüßung oder zum Trost kurz in den Arm genommen werden, das müssen beide Menschen wollen. Der andere muss gefragt werden, ob er das auch möchte.“



Die Teilnehmer lernen die gekneteten Geschlechtsteile kennen

Wie lässt sich – sofern überhaupt möglich – ausschließen, dass Schutzbefohlene Opfer eines sexuellen Übergriffs werden?

„Das lässt sich bei keinem Menschen ausschließen, egal ob der Mensch eine Behinderung hat oder nicht. Auch wenn man sexuell aufgeklärt ist, es gelernt hat, sich körperlich zu wehren und laut zu werden, kriegt man das nicht immer hin. Eine vollständige Garantie gibt es nicht, da Fachtäter sehr ausgeklügelte Strategien entwickeln, um die Taten durchzuführen. Fachtäter sind

Personen, die sich gezielt einen pädagogischen Beruf auswählen, um einfach an potenzielle Opfer heranzukommen. Wichtig ist, dass die Menschen wissen, dass sie es unbedingt bei einer Vertrauensperson ansprechen sollen, auch wenn der Täter ein Geheimnis daraus machen will. Oder auch, dass der Mensch mit Lernschwierigkeiten weiß, dass er für ein Geschenk nichts Sexuelles als Gegenleistung tun muss. Bei Menschen, die sich nicht mitteilen können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiterschaft auf körperliche Veränderungen und auch Verhaltensveränderungen reagiert. Das ist manchmal nicht einfach. Im Gegensatz zu körperlichen Verletzungen können Verhaltensveränderungen wegen der Behinderung oder psychischen Erkrankung fehlgedeutet werden. Manchmal ist auch gar keine Veränderung konkret zu beobachten. Das macht es sehr schwierig. Auf jeden Fall ist es für jeden Fachtäter eine Abschreckung zu wissen, dass die Einrichtung offen ist für eine gelebte positive sexuelle Selbstbestimmung der Bewohner, die Menschen sexuell aufgeklärt sind und auch Informationen zur sexualisierten Gewalt haben und dass es eine Gewaltprävention gibt.“

Wie oft werden Menschen mit Behinderung nach Ihren Erkenntnissen Opfer von sexuellen Übergriffen? Wie hoch ist die Dunkelziffer?

„Nach einer Befragung der Frauen hat sich 2012 in einer Studie im Auftrag des Bundesfamilienministeriums ergeben, dass jede zweite bis dritte Frau bereits Gewalterfahrung gemacht hatte oder davon betroffen ist. Eine Männerstudie gibt es leider nicht. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Thema in der Behindertenhilfe kaum thematisiert. Durch das Bundesteilhabegesetz, das 2017 in Kraft getreten ist, sind mehr Angebote und Ideen zur Prävention entstanden. Eines davon ist der Einsatz von Frauenbeauftragten, die selbst eine Behinderung haben. Sie sind niederschwellige Ansprechpartnerinnen für Frauen mit Lernschwierigkeiten. Das Projekt soll auch dazu dienen, die Dunkelziffer künftig so niedrig wie möglich zu halten. In der Dorfgemeinschaft Tennental gibt es eine sehr engagierte Frauenbeauftragte, die ich bereits 2016 ausgebildet habe. Tennental war eine der ersten Einrich-

tungen der Behindertenhilfe in Baden-Württemberg, die eine Frau zur Ausbildung geschickt hatte, bevor dies durch das Bundesteilhabegesetz für alle Träger der Behindertenhilfe verpflichtend wurde.“

Sind Menschen mit Behinderung häufiger sexuellem Missbrauch ausgesetzt als Menschen ohne Behinderung?

„Nach meinen Erkenntnissen und auch aus Erkenntnissen der Frauenstudie 2012 werden Menschen mit Behinderung dreimal häufiger Opfer von sexuellen Übergriffen als Menschen ohne Behinderung.“

Was richtet ein sexueller Missbrauch in der Psyche/Seele von Menschen mit Behinderung an? Werden diese Menschen jemals wieder ein normales Sexualleben führen können?

„Menschen mit Behinderungen erleben Traumatisierung genauso wie Menschen ohne Behinderung. Eine traumatherapeutische Begleitung ist in jedem Fall unterstützend. In Tennental werden aktuell Angebote für die Betroffenen über die Beratungsstelle Thamar angeboten. Für die Menschen ist zum Beispiel Kunsttherapie eine schöne Methode, das Erlebte zu verarbeiten. Nach meiner Erfahrung helfen auch sogenannte Skills. Zum Beispiel verschiedene Dinge wie Mandala, Malbuch, Seifenblasen, gute Düfte, saure Gummibärchen, Igelbälle, Puzzle, um sich selbst zu beruhigen. Diese Dinge können in eine Art Notfalttasche gepackt werden. Sobald unangenehme Gefühle hochkommen, können die Dinge ablenken und helfen, dass sich die Person wieder besser fühlt. Wenn betroffene Menschen sich mit ihrem eigenen Körper positiv beschäftigen, vielleicht einen liebevollen Partner finden und Vertrauen aufbauen, können sie auch wieder ein normales Sexualleben führen und es genießen. Ein begleitendes Sexual-Beratungsangebot ist dabei hilfreich.“

Im Missbrauchsprozess hieß es, dass der Täter bereits im Alter von sechs Jahren mit pornografischen Bildern in Kontakt gekommen und danach „getrieben“ gewesen sei, die Szenen nachzustellen. Wie ist es zu erklären, dass die meisten Kinder – auch wenn sie in ihrer Kindheit pornografische Bilder gesehen haben – später ein normales Sexualleben entwickeln, während andere Personen abgleiten in Verhaltensweisen, wie sie der Angeklagte vollzogen hat?

„Das ist schwer zu beantworten. Denn es gibt verschiedenste Faktoren, warum Menschen sexuell übergriffen werden oder sind. In der Regel hat es nichts mit Sexualität, sondern mit Machtmissbrauch oder einer nicht einvernehmlichen Handlung durch eine Sexualpräferenzstörung zu tun. Störungen der sexuellen Präferenz sind sogenannte Paraphilien. Von einer Störung der Sexualpräferenz spricht man, wenn mindestens sechs Monate wiederkehrende und intensive sexuell erregende Fantasien, sexuelle Bedürfnisse und Verhaltensweisen auftreten. Das ist in Ordnung, solange Personen, die über abweichende sexuelle Neigungen verfügen, nicht darunter leiden und vor allem auch nicht andere damit beeinträchtigen oder gefährden. Die abweichenden sexuellen Neigungen sind keine isolierte Störung. Sie können die Folge anderer psychiatrischen Probleme sein, und die Betroffenen leiden häufig erheblich darunter. Zu den bekanntesten Störungen der Sexualpräferenz gehören Pädophilie, Voyeurismus, Exhibitionismus, Frotteurismus, Fetischismus, Sadismus und Masochismus. Mehr als 80 Prozent der Täter, die sexuelle Übergriffe an Kindern oder schwächeren Personen verüben, sind nicht krank. In den meisten Lebensfeldern wirken sie völlig normal und unauffällig. Die sogenannten Ersatzhandlungstäter kompensieren erlebte negative Gefühle der Frustration, Unterlegenheit, Wut, Zurückweisung, persönliche Schwäche, Überforderung, Angst, Ausweglosigkeit, Kontrollverlust, Lächerlichkeit, Scham mit sexualisierter Gewalt an schwächeren Personen. Das können erlebte Gefühle aus der Kindheit, aber auch Gefühle sein, die im Laufe des Lebens erlebt und nicht bewältigt wurden. Ob ein Mensch übergriffen wird, hängt in der Regel davon ab, in welchem Maß er Krisen oder Niederlagen bewältigen kann. Also die psychische Widerstandskraft (Resilienz) besitzt, schwierige Lebenssituationen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen.“

Sexualberaterin und -pädagogin

Susanne Hasel arbeitet seit 25 Jahren als Fachfrau in heilpädagogischen Wohneinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. „Durch meine langjährige Berufspraxis weiß ich, wie bedeutend der Lebensbereich Sexualität für die Klienten ist“, sagt die Ludwigsburgerin. Als qualifizierte Sexualpädagogin FH/GSP und Sexualberaterin ISP bietet sie Beratung und Seminare für Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit und ohne Behinderungen oder psychischen Beeinträchtigungen an. In der Deckenfronner Dorfgemeinschaft hat sie ihren ersten Kurs im Februar gegeben, um Mitarbeiter und Menschen mit Behinderung zum Thema sexualisierte Gewalt zu schulen – kurz bevor die Missbrauchsfälle öffentlich wurden. „Es tut mir leid, was im Tennental passiert ist, denn die Dorfgemeinschaft war von Anfang an offen für diese Themen und für die Prävention“, sagt Susanne Hasel.



Gemalte Bilder veranschaulichen Geschlechter-Unterschiede

GB-Fotos: gb

ttawa	bedeckt	14°
alermo	Regen	18°
rag	heiter	5°
o de Janeiro	bedeckt	26°
raßburg	bedeckt	5°
wdney	wolkig	24°
ylt	Regen	11°
enedig	sonnig	12°
ugspitze	heiter	-3°

Große Trommel des minder schweren Falls gerührt

Böblingen: Amtsgericht verurteilt 26-jährigen Sindelfinger wegen Verstoß gegen Betäubungsmittelgesetz

Insbesondere an Jugendliche hat ein heute 26 Jahre alter Sindelfinger von Juni 2018 bis November 2018 Marihuana verkauft. Letztlich war ihm nur in einem Fall nachzuweisen, dass er von der Minderjährigkeit einer Abnehmerin ausgehen konnte. Der bewaffnete Handel wurden ebenfalls im Laufe der Verhandlung fallen gelassen, der Angeklagte zu einer zweijährigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt.

VON THOMAS OBERDORFER

„Mit Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren wird bestraft (...), wer mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge Handel treibt (...) und dabei eine Schusswaffe oder sonstige Gegenstände mit sich führt, die ihrer Art nach zur Verletzung von Personen geeignet und bestimmt sind“, steht in Paragraf 30a des Betäubungsmittelgesetzes. In minder schweren

Fällen beträgt die Freiheitsstrafe zumindest sechs Monate. Und eben einen minder schweren Fall nahm die Staatsanwaltschaft in ihrer Anklage gegen einen 26-jährigen Sindelfinger an, daher war das Schöffengericht des Amtsgerichts Böblingen zuständig. Der 26-Jährige musste sich zudem wegen der Abgabe von Betäubungsmitteln als Person über 21 Jahren an Personen unter 18 Jahren verantworten, die Mindeststrafe beträgt ebenfalls fünf Jahre. Die Staatsanwaltschaft ging auch hier von einem minder schweren Fall aus. „Hier wurde die große Trommel des minder schweren Falls gerührt“, sagte denn auch der Vorsitzende Richter Werner Kömpf in seiner Urteilsbegründung. Über den Einsatz eines verdeckten Ermittlers kam die Polizei dem Angeklagten auf die Spur. Der 26-Jährige verkaufte mehrfach an diese Person Marihuana, am 8. November 2018 kam es schließlich zu einer großangelegten Wohnungsdurchsuchung. Beamte raminten an seinem damaligen Wohnort in Böblingen die Tür des Angeklagten auf, der 26-Jährige war nicht zu Hause. Die Einsatzkräfte verließen „ein bis zwei Minuten später die Wohnung, als der Angeklagte auf sie zugelaufen ist. Er

wurde erkannt und festgenommen“, sagte ein Polizeibeamter. Bei der Wohnungsdurchsuchung entdeckten die Beamten die üblichen Utensilien eines Drogendealers: Feinwaage, Verpackungsmaterial, Crusher sowie Bargeld und etwa 90 Gramm Marihuana. Auch das Mobiltelefon des 26-Jährigen wurde beschlagnahmt. „Wir haben etliche Chatverläufe entdeckt, die zu weiteren Verfahren führten“, sagte eine Polizeibeamtin. So waren die Beamten in der Lage, etliche Drogendeals zu belegen.

Regelmäßig Marihuana ge- und in kleinen Portionen weiterverkauft

Demnach kaufte der Angeklagte regelmäßig zu Monatsbeginn bei seinem Dealer 100 Gramm Marihuana und verkaufte die Drogen in kleinen Portionen weiter. „Damit habe ich meine eigene Sucht finanziert“, sagte der 26-Jährige, der nach eigenen Angaben seit knapp zwei Jahren den Betäubungsmitteln abgeschworen hat. Der Angeklagte hatte zahlreiche Abnehmer, etliche davon waren zum Zeitpunkt der Verkäufe noch keine 18 Jahre alt. Es stellt sich bei diesen Fällen stets die Frage, ob der Angeklagte wissen konnte, dass seine Käu-

fer noch nicht volljährig waren. „Über das Alter haben wir nie gesprochen“, sagten einige der jungen Abnehmer, die als Zeugen auftraten. „Ich wusste nicht, dass sie noch keine 18 sind“, sagte der Angeklagte – mit einer Ausnahme: Eine Käuferin war zum Zeitpunkt erst 15 Jahre alt, ihr jugendliches Alter erkennbar. Die Staatsanwaltschaft ging davon aus, dass der Angeklagte bei den verschiedenen Drogendeals mit einem Pfefferspray bewaffnet war, das ließ sich aber nicht zweifelsfrei belegen.

Die entscheidende Frage in der Verhandlung war, ob der Angeklagte zu einer Freiheitsstrafe verurteilt werden könne, die noch zur Bewährung auszusetzen wäre. Die Grenze liegt bei zwei Jahren, darüber ist eine Bewährung von Gesetzes wegen nicht möglich. Die Staatsanwältin beantragte schließlich eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren, ausgesetzt zur Bewährung. „Wir kommen nur an diese Grenze, wenn man von einem minder schweren Fall ausgeht“, sagte die Anklagevertreterin, und eben davon sei sie auch ausgegangen. Das Schöffengericht folgte dem Antrag, die Bewährungszeit beträgt zwei Jahre, als Auflage muss der Angeklagte eine Geldauflage in Höhe von 700 Euro bezahlen.

SPD fordert von Ulrike Rapp Niederlegung ihres Mandats

Kreis Böblingen – In einer Pressemitteilung bedauert der SPD-Kreisvorstand, dass Ulrike Rapp Partei und Fraktion den Rücken gekehrt hat. Gleichzeitig fordert er Rapp in einem Schreiben auf, das Kreistagsmandat niederzulegen. Die Bürger hätten sie als SPD-Kandidatin, nicht als CDU-Kandidatin in den Kreistag gewählt. Die SPD im Kreis Böblingen fordert Ulrike Rapp daher auf ihr Mandat zurückzugeben, dies gebiete vor allem der Respekt den Wählern gegenüber. -gb-

Erste digitale Endgeräte für Schulen eingetroffen

Sindelfingen – Die ersten digitalen Endgeräte des Sofortausstattungsprogramms im Rahmen des Digitalpakts Schule wurden an Sindelfinger Schulen in städtischer Trägerschaft geliefert. Oberbürgermeister Bernd Vöhringer nahm mit Schulleiterin Diemut Rebmann 81 iPads an der Gemeinschaftsschule Goldberg in Empfang. Ziel ist es, dass Schüler, die im persönlichen Umfeld keinen Zugriff auf digitale Endgeräte haben, mittels Leihgeräten am Digitalunterricht teilnehmen können. Von den insgesamt für Baden-Württemberg zur Verfügung gestellten 130 Millionen Euro hat die Stadt Sindelfingen rund 611.000 Euro für die 16 Sindelfinger Schulen in städtischer Trägerschaft und den Schulverband Goldberg-Gymnasium erhalten. Insgesamt konnten so rund 1000 digitale Endgeräte angeschafft werden. -gb-



Anzeigen

Nichtamtliche Handelsregister-Bekanntmachungen

Handelsregister Amtsgericht Stuttgart

In () gesetzte Angaben der Anschrift und des Geschäftszweiges erfolgen ohne Gewähr:

Neueintragung

HRB 776106 – 9. November 2020: **ProActiveAir GmbH**, Herrenberg Marie-Curie-Straße 4, 71083 Herrenberg.Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 03.11.2020 mit Änderung vom 06.11.2020. Geschäftsanschrift: Marie-Curie-Straße 4, 71083 Herrenberg. Gegenstand: Entwicklung, Herstellung, In- und Export sowie der Vertrieb und der Service von Geräten und Apparaten zur Luftreinigung insbesondere zur Verbesserung und Reinigung von Luft in Räumen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Nebengeschäfte wie Forschungs- und Entwicklungsverträge, Investorenbeteiligungen und Vertriebs- und Lieferverträge mit Dritten. Stammkapital: 25.000,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten zwei gemeinsam. Geschäftsführer: Heinrich, Gunter, Arnsdorf, *05.09.1969, einzelvertretungsberechtigt. Geschäftsführer: Zahlen, Marcel, Gäufelden, *28.09.1979, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 776112 – 9. November 2020: **KNS Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt)**, Sindelfingen Ortlerstraße 19, 71069 Sindelfingen.Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2020. Geschäftsanschrift: Ortlerstraße 19, 71069 Sindelfingen. Gegenstand: Der Erwerb, die Verwaltung und Verwertung eigenen Immobilienbesitzes. Innerhalb dieser Grenzen kann die Gesellschaft alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich sind. Stammkapital: 30,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen. Geschäftsführer: Kaufmann, Artur, Leonberg, *30.08.1990; Niedermeier, Michael, Ehningen, *14.12.1990; Schug, Karsten, Stuttgart, *21.08.1993, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 776122 – 10. November 2020: **IRC Instandhaltung und Reinigung GmbH**, Sindelfingen Ko-

Veränderung

HRB 11918 – 9. November 2020: **Bright Consulting GmbH**, Sindelfingen Mercedesstr. 19, 71063 Sindelfingen.Bestellt als Geschäftsführer: Fischer, Holger, Weil der Stadt, *03.07.1973; Rau, Herbert, Aichtal, *24.08.1979, jeweils einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Prokura erloschen: Fischer, Holger, Weil der Stadt, *03.07.1973; Haas, Michael, Böblingen, *23.04.1980; Rau, Herbert, Aichtal, *24.08.1979.

HRB 734996 – 9. November 2020: **JUMP Entertainment GmbH**, Herrenberg Moselstraße 15, 71083 Herrenberg.Änderung der Geschäftsanschrift: Lange Straße 7, 27580 Bremerhaven. Bestellt als Geschäftsführer: Bartoszewski, Zbigniew, Gdynia / Polen, *10.03.1963, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Arslan, Esme, geb. Yilmaz, Herrenberg, *15.09.1963.

HRB 765799 – 9. November 2020: **Aksoy GmbH**, Sindelfingen Vaihinger Straße 24, 71063 Sindelfingen. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 21.08.2020 (9 IN 262/20) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist hierdurch aufgelöst. Gemäß § 60 Abs. 1 GmbHG i.V. § 65 Abs. 1 GmbHG von Amts wegen eingetragen.

HRB 245795 – 10. November 2020: **Comau Deutschland GmbH**, Böblingen Graf-Zeppelin-Platz 2, 71034 Böblingen.Bestellt als Geschäftsführer: Anding, Christoph, Erding, *05.09.1991; Buchbauer, Volker, Köln, *11.03.1977, jeweils einzelvertretungsberechtigt. Nicht mehr Geschäftsführer: Lohwasser, Thomas, Langenhagen, *17.10.1961.

HRB 721058

– 10. November 2020: **Kistler Beteiligungsgesellschaft mbH**, Sindelfingen Umberto-Nobile-Straße 14, 71063 Sindelfingen.Bestellt als Geschäftsführer: Kärcher, Thomas Wilfried, Wiesendangen / Schweiz, *20.05.1962, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Dostmann, Volker Bernhard, Winterthur / Schweiz, *06.07.1970.

HRB 721360 – 10. November 2020: **Amsel 1 GmbH**, Holzgerlingen Max-Eyth-Straße 21, 71088 Holzgerlingen.Die Gesellschafterversammlung vom 29.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 Abs. 1 (Firma) beschlossen. Firma geändert: nun: MaRa Medical-Technical-Aid GmbH.

HRB 737475 – 10. November 2020: **Kistler Immobilien GmbH**, Sindelfingen Umberto-Nobile-Straße 14, 71063 Sindelfingen.Bestellt als Geschäftsführer: Kärcher, Thomas Wilfried, Wiesendangen / Schweiz, *20.05.1962, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Dostmann, Volker, Winterthur / Schweiz, *06.07.1970.

HRB 759126 – 10. November 2020: **Macit Messe Service UG (haftungsbeschränkt)**, Sindelfingen Grabenstraße 9, 71063 Sindelfingen.Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 27.11.2018 (8 IN 286/18) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst. Gemäß § 60 Abs. 1 GmbHG i.V. § 65 Abs. 1 GmbHG von Amts wegen eingetragen.

HRB 243459 – 12. November 2020: **IGW Ingenieurgesellschaft für Haustechnik Wetzstein GmbH**, Herrenberg Benzstr. 33, 71083 Herrenberg.Die Gesellschafterversammlung vom 19.10.2020 hat die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

HRB 244899 – 12. November 2020: **Röhm Verlags-service GmbH**, Sindelfingen Böblinger Str. 76, 71065 Sindelfingen.Die Gesellschaft (übertragender Rechtsträger) ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 23.04.2020 und der Versammlungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Kommanditgesellschaft unter der Firma „Röhm GmbH & Co. KG“, Sindelfingen (Amtsgericht Stuttgart HRA 240830) verschmolzen (Verschmelzung zur Aufnahme). Auf die bei Gericht eingereichten Urkunden wird Bezug genommen. Die Verschmelzung wird erst mit der Eintragung der Verschmelzung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers wirksam. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist,

wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

Löschung

HRB 243314 – 9. November 2020: **Locher Zahntechnik GmbH**, Herrenberg Christophweg 3, 71083 Herrenberg.Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 748229 – 9. November 2020: **Inspiricon AG**, Stuttgart Otto-Lilienthal Str. 36, 71034 Böblingen. Die Eintragung der Verschmelzung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers ist am 05.11.2020 erfolgt. Gemäß § 19 Abs. 2 UmwG von Amts wegen eingetragen. Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 768174 – 13. November 2020: **IC-Pflege GmbH**, Gärtringen Hauptstraße 8, 71116 Gärtringen.Allgemeine Vertretungsregelung geändert; nun: Ist nur ein Liquidator bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Liquidatoren bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Liquidator gemeinsam mit einem Prokuristen. Bestellt als Liquidator: Hake, Franz Xaver Heinrich, Ehningen, *05.07.1971, einzelvertretungsberechtigt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

Löschungsankündigung

HRB 732765 – 10. November 2020: **PrimaBel Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Sindelfingen In der Halde 85/2, 71063 Sindelfingen.Das Gericht beabsichtigt, die Gesellschaft wegen Vermögenslosigkeit im Handelsregister von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Geltendmachung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung ist auf zwei Monate ab Veröffentlichung bestimmt.

HRB 721058

– 10. November 2020: **Kistler Beteiligungsgesellschaft mbH**, Sindelfingen Umberto-Nobile-Straße 14, 71063 Sindelfingen.Bestellt als Geschäftsführer: Kärcher, Thomas Wilfried, Wiesendangen / Schweiz, *20.05.1962, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Dostmann, Volker Bernhard, Winterthur / Schweiz, *06.07.1970.

HRB 721360 – 10. November 2020: **Amsel 1 GmbH**, Holzgerlingen Max-Eyth-Straße 21, 71088 Holzgerlingen.Die Gesellschafterversammlung vom 29.10.2020 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 1 Abs. 1 (Firma) beschlossen. Firma geändert: nun: MaRa Medical-Technical-Aid GmbH.

HRB 737475 – 10. November 2020: **Kistler Immobilien GmbH**, Sindelfingen Umberto-Nobile-Straße 14, 71063 Sindelfingen.Bestellt als Geschäftsführer: Kärcher, Thomas Wilfried, Wiesendangen / Schweiz, *20.05.1962, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Dostmann, Volker, Winterthur / Schweiz, *06.07.1970.

HRB 759126 – 10. November 2020: **Macit Messe Service UG (haftungsbeschränkt)**, Sindelfingen Grabenstraße 9, 71063 Sindelfingen.Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 27.11.2018 (8 IN 286/18) wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse abgewiesen. Die Gesellschaft ist dadurch aufgelöst. Gemäß § 60 Abs. 1 GmbHG i.V. § 65 Abs. 1 GmbHG von Amts wegen eingetragen.

HRB 243459 – 12. November 2020: **IGW Ingenieurgesellschaft für Haustechnik Wetzstein GmbH**, Herrenberg Benzstr. 33, 71083 Herrenberg.Die Gesellschafterversammlung vom 19.10.2020 hat die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

HRB 244899 – 12. November 2020: **Röhm Verlags-service GmbH**, Sindelfingen Böblinger Str. 76, 71065 Sindelfingen.Die Gesellschaft (übertragender Rechtsträger) ist aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 23.04.2020 und der Versammlungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Kommanditgesellschaft unter der Firma „Röhm GmbH & Co. KG“, Sindelfingen (Amtsgericht Stuttgart HRA 240830) verschmolzen (Verschmelzung zur Aufnahme). Auf die bei Gericht eingereichten Urkunden wird Bezug genommen. Die Verschmelzung wird erst mit der Eintragung der Verschmelzung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers wirksam. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist,

wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

Löschung

HRB 243314 – 9. November 2020: **Locher Zahntechnik GmbH**, Herrenberg Christophweg 3, 71083 Herrenberg.Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 748229 – 9. November 2020: **Inspiricon AG**, Stuttgart Otto-Lilienthal Str. 36, 71034 Böblingen. Die Eintragung der Verschmelzung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers ist am 05.11.2020 erfolgt. Gemäß § 19 Abs. 2 UmwG von Amts wegen eingetragen. Den Gläubigern der an der Verschmelzung beteiligten Rechtsträger ist, wenn sie binnen sechs Monaten nach dem Tag, an dem die Eintragung der Verschmelzung in das Register des Sitzes desjenigen Rechtsträgers, dessen Gläubiger sie sind, nach § 19 Abs. 3 UmwG als bekanntgemacht gilt, ihren Anspruch nach Grund und Höhe schriftlich anmelden, Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. Dieses Recht steht den Gläubigern jedoch nur zu, wenn sie glaubhaft machen, dass durch die Verschmelzung die Erfüllung ihrer Forderung gefährdet wird.

HRB 768174 – 13. November 2020: **IC-Pflege GmbH**, Gärtringen Hauptstraße 8, 71116 Gärtringen.Allgemeine Vertretungsregelung geändert; nun: Ist nur ein Liquidator bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Liquidatoren bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Liquidator gemeinsam mit einem Prokuristen. Bestellt als Liquidator: Hake, Franz Xaver Heinrich, Ehningen, *05.07.1971, einzelvertretungsberechtigt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

Löschungsankündigung

HRB 732765 – 10. November 2020: **PrimaBel Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Sindelfingen In der Halde 85/2, 71063 Sindelfingen.Das Gericht beabsichtigt, die Gesellschaft wegen Vermögenslosigkeit im Handelsregister von Amts wegen nach § 394 FamFG zu löschen. Die Frist zur Geltendmachung eines Widerspruchs gegen die beabsichtigte Löschung ist auf zwei Monate ab Veröffentlichung bestimmt.

HRB 738959

– 10. November 2020: **Deskaj GmbH**, Sindelfingen Ernst-Barlach-Straße 33, 71065 Sindelfingen.Die Gesellschaft ist wegen Vermögenslosigkeit gemäß § 394 FamFG von Amts wegen gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 762374 – 13. November 2020: **CPI GmbH Crop Protection Industry**, Herrenberg Auf dem Graben 10, 71083 Herrenberg.Personenbezogene Daten von Amts wegen gem. § 395 FamFG berichtigt bei Geschäftsführer: Diener, Klaus, Hannover, *26.06.1950, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 771370

– 10. November 2020: **TEMO GmbH**, Sindelfingen Bahnhofstraße 10, 71063 Sindelfingen. Stammkapital nun: 25.000,00 EUR.

HRB 762374 – 13. November 2020: **CPI GmbH Crop Protection Industry**, Herrenberg Auf dem Graben 10, 71083 Herrenberg.Personenbezogene Daten von Amts wegen gem. § 395 FamFG berichtigt bei Geschäftsführer: Diener, Klaus, Hannover, *26.06.1950, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Notizblock

Online-Lesung zu Verschwörungstheorien

Herrenberg – Warum sind Verschwörungstheorien so attraktiv? Wie entstehen sie? Was kann man dagegen tun? Wie erkennt man sie? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Prof. Dr. Michael Butter von der Tübinger Universität im Rahmen einer Online-Lesung über die Plattform Zoom. Butter leitet ein europäisches Forschungsprojekt zu Verschwörungstheorien. Termin für die Lesung ist Freitag, 27. November, 19.30 Uhr. Anmeldung und nähere Informationen bei der Herrenberger Volkshochschule unter Telefon (0 70 32) 2 70 30. -gb-

Online-Schnupperkurs zu Wholebody Focusing

Herrenberg – Für alle, die sich steif und energielos fühlen, gibt es jetzt die Möglichkeit, fünf Übungen des Wholebody Focusing kennenzulernen und auszuprobieren. Mit diesen Übungen kann schon nach kurzer Zeit eine bessere Standfestigkeit gespürt werden. Focusing mit dem ganzen Körper ist achtsamkeitsbasierend und in jedem Fitnesszustand möglich. Der Kurs findet am Samstag, 28. November, von 15.30 bis 16.15 Uhr via der Online-Plattform Zoom statt. Anmeldung unter (0 70 32) 2 70 30 oder online unter www.vhs.herrenberg.de -gb-

Vorweihnachtlicher Frauengottesdienst

Kuppingen – Das Team des Frauenfrühstücks organisiert für Dienstag, 1. Dezember, einen vorweihnachtlichen Frauengottesdienst in der Kuppinger Stephanuskirche mit Pfarrerin Sonja Kuttler. Wer von zu Hause aus virtuell teilnehmen möchte, kann dies unter <http://rk-solutions-stream.de/kuppingen> -gb-

Webinar für Azubis mit Fluchthintergrund

Kreis Böblingen – Die IHK-Bezirkskammer Böblingen veranstaltet am Mittwoch, 25. November, und am Freitag, 4. Dezember, zwei Webinare zur Prüfungsvorbereitung für Auszubildende mit Fluchthintergrund und deren Ausbilder. Beim ersten Termin erhalten Azubis wichtige Tipps und Informationen zur Prüfungsvorbereitung, beim zweiten wird das pädagogische Handwerkzeug vermittelt, mit dem die Ausbilder ihre Azubis möglichst optimal unterstützen können. Näheres gibt es im Internet: www.stuttgart.ihk.de/boeblingen, Nummer 4947834 -gb-

SF Kayh im Nationaltrikot?

Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Dieses Sprichwort trifft auch für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft ins Schwarze. Kübel voll Häme wurden über dem Team von Bundestrainer Joachim Löw ausgeschüttet nach der 0:6-Niederlage am Dienstagabend in Spanien. Auch die Sportfreunde Kayh haben sich als erfolgreicher B-Ligist zum Thema Nationalmannschaft in gewohnt launiger Art und Weise auf den sozialen Kanälen gemeldet. So wurde verkündet, dass das DFB-Team beurlaubt sei und die Mannschaft der SF Kayh an die Stelle der bisherigen Nationalkicker trete. Ein Vorteil: Man habe keine Probleme mit der Belastungssteuerung, da der Amateurfußball zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie ruhe. Zudem: „Wir haben mit hohen Niederlagen mehr Erfahrung und wissen daher, wie man solche Situationen löst“, wird SFK-Teammanager Christian Braitmaier zitiert. Zumindest für die zurzeit unterbrochene Saison stimmt das nicht ganz. Die beiden bisher einzigen Niederlagen fielen mit 2:4 doch relativ harmlos aus. Im Gegensatz ließ es der Kayher Sturm aber bereits dreimal richtig krachen. Beim 10:0 gegen Radnik Sindelfingen, dem 6:0 gegen Zagreb Sindelfingen und dem 8:0 gegen den KSC Böblingen polierte der Tabellenzweite sein Torverhältnis ordentlich auf. Immerhin: In der ersten Runde des Bezirkspokals wurde Kayh den nun vom deutschen Team gesetzten Maßstäben fast gerecht und verlor mit 1:6 gegen den FC Unterjettingen – hätte man sich den Ehrentreffer doch gespart. In der Liga gab es letztmals in der Saison 2018/19 beim 1:7 gegen den SV Oberjesingen einen derartigen Streifen. Die Kayher wollen vor allen Dingen mehr Nähe zu den DFB-Anhängern pflegen – ein Anliegen, das der Verband stets betont. „Das tragen wir voll mit und trinken gerne mal ein Bier mit dem einen oder anderen Fan“, heißt es im SFK-Statement. Ein klarer Pluspunkt für die Amateure. An der schlechten Körpersprache, der mangelhaften Einsatzbereitschaft und der fehlenden Kommunikation muss das Team allerdings noch arbeiten. Auch schlecht sein will gut vorbereitet sein.

ROBERT STADTHAGEN

Handball ändert den Spielmodus

Handball – Die zweite Welle in der Corona-Pandemie hat auch Folgen für den Handballspielbetrieb in der Hallenrunde 2020/21. Beim anstehenden Verbandstag des Handballverbandes Württemberg (HVW) sollen die Delegierten über einen veränderten Spielmodus abstimmen.

VON ANDREAS GAUSS

Seit dem gestrigen Freitagmittag sind die sogenannten „Dringlichkeitsanträge“ zum virtuellen Verbandstag am kommenden Samstag, 28. November, öffentlich. Die Funktionäre auf Verbandsebene haben in dieser Woche getagt und verschiedene Szenarien erarbeitet, wie es im Januar weitergehen soll. Vorausgesetzt, die Zahlen der Corona-Pandemie geben eine Lockerung für den Amateursport ab Januar überhaupt her.

Der Hauptantrag der Spieltechniker sieht vor, im Männer- und Frauenbereich sowohl in den Verbands- und Landesligen als auch in den Spielklassen der acht Bezirke nur noch eine einfache Runde zu spielen. „Der Meisterschaftsbetrieb ist in der geplanten Form nicht mehr durchführbar“, lautet die Begründung. In der Variante 1 sollen die bereits ausgetragenen Spiele gewertet und die restlichen Spiele der Hinrunde gestrichen werden. Die bereits für die Rückrunde ab 16./17. Januar festgesetzten Termine sollen gespielt werden, aber nur die Partien, die noch nicht in der Vorrunde ausgetragen wurden. Somit käme jede Liga auf eine einfache Runde. Sollte die Corona-Pandemie auch im Frühjahr für Spielausfälle sorgen, kann die Runde bis 27. Juni verlängert werden.

Sollte dieser Antrag von den Delegierten des Verbandstages nicht angenommen werden, kämen zwei „Hilfsanträge“ zur Abstimmung. Antrag Nummer zwei sieht dabei eine Annullierung der bisher ausgetragenen Partien vor und dass nur die eigentliche Rückrunde gespielt wird. Antrag Nummer drei sieht eine Neueinteilung der Ligen in Staffeln von sechs beziehungsweise sieben Teams vor. Nach Abschluss einer einfachen Runde werden sogenannte Play-offs, also eine Auf- und Abstiegsrunde, gespielt.

In der Jugend wird vorgeschlagen, die noch ausstehenden Spieltermine auf Verbands- und Bezirksebene als „organisierte Freundschaftsspiele“ auszutragen, quasi als Vorbereitung auf die nach Ostern geplante Qualifikationsrunde.

Wie es dagegen in der Spielklasse der Baden-Württemberg-Oberliga (BWOL) der Frauen und Männer weitergehen soll, ist noch nicht spruchreif. Johannes Kern, Vorsitzender des Landesausschusses Spieltechnik meinte gestern auf Anfrage des „Gäubote“: „Wir warten die Beschlüsse der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz am kommenden Mittwoch ab.“

Stechen Nürtingens Trümpfe Pandza und Quist?

Handball: Geisterspiel-Heimpremiere beim letzten Auftritt des Jahres für die SG H2Ku Herrenberg

Letzter Auftritt für die Kuties in diesem Jahr: Die Frauen der SG H2Ku Herrenberg empfangen heute Abend (20 Uhr) in der Markweghalle die TG Nürtingen zum Derby in der Zweiten Bundesliga. Für die Gastgeberinnen ist es das erste Heimspiel vor leeren Rängen. Aufgrund der Corona-Pandemie sind keine Zuschauer zugelassen. Die Partie wird im Internet live übertragen.

VON ROBERT STADTHAGEN

Der HSV Solingen-Gräfrath hat es am vergangenen Samstag vorgemacht, wie die TG Nürtingen zu knacken ist. Beim 32:24 nahm das Team aus dem Bergischen Land beide Punkte mit. Das Überraschende im Top-Duell des Spieltages war vor allen Dingen die Höhe des Solinger Sieges gegen eine Mannschaft, die ohne Frage zu den starken der Zweiten Bundesliga gehört. Doch Nürtingens größte Trümpfe stachen an diesem Abend nicht wie gewohnt. Die beiden Rückraumspielerinnen Katarina Pandza und Laetitia Quist trafen jeweils nur dreimal und erreichten damit nicht einmal 50 Prozent ihrer durchschnittlichen Torquote im bisherigen Saisonverlauf.

„Die beiden sind die tragenden Säulen bei Nürtingen“

Mike Leibssle

Der Grund liegt auf der Hand: Beide Spielerinnen stehen per Zweitspielrecht für Nürtingen auf dem Feld und waren am Nachmittag bereits für ihren Stammverein, den Erstligisten TuS Metzingen, im Duell gegen Frisch Auf Göppingen im Einsatz gewesen. So fehlte ihnen wohl die Kraft, um im Spiel gegen Solingen zu den entscheidenden Faktoren zu werden. Und damit stand Nürtingen gegen das Spitzen-team auf verlorenem Posten. Wie schon auswärts bei den Füchsen Berlin Mitte September, als Nürtingen beim derzeitigen Spitzenreiter mit 20:36 unter die Räder kam. Pandza und Quist waren in Berlin nicht dabei, weil sie am selben Tag mit Metzingen in Buxtehude antreten mussten. „Die beiden sind die tragenden Säulen bei Nürtingen“, unterstreicht H2Ku-Trainer Mike Leibssle die Wichtigkeit der Rückraumspielerinnen. Und heute Abend sind sie dabei und haben auch keine Doppelbelastung zu absolvieren. Metzingen hat beim 34:32-Sieg gegen den Thüringer HC am Mittwoch sein letztes Spiel vor der EM-Pause gemacht.

Leibssle weiß, dass die Partie für seine Mannschaft ein weiterer Härtetest wird. Und dass sie sich im Vergleich zum 25:24-Auswärtssieg in Harrislee am vergangenen Samstag steigern muss. „Dort haben wir



Auf Marie Beddies (am Ball) und die SG H2Ku Herrenberg wartet ein harter Kampf

GB-Foto: Eibner/Drofitsch

den Druck in die Tiefe vermissen lassen.“ Den will der Coach heute von seinen Spielerinnen wieder sehen. Zudem fordert er gegen die kompakte Nürtinger 6:0-Deckung Torgefahr aus dem Rückraum. „Für uns ist das ein Derby“, sagt Leibssle fast ein wenig trotzig. Pfeifen im Walde? Der Coach weiß, wie sehr seine Mannschaft die Unterstützung von den Rängen braucht. Und die werden heute Abend leer sein. Den Fans bleibt nur die Möglichkeit, das Spiel über den Livestream zu verfolgen.

Auf der Homepage der SG H2Ku Herrenberg unter www.sgh2ku.com ist der Link zur Übertragung zu finden.

Für den Tabellenzweiten ist es der letzte Auftritt vor der EM-Pause, die für die SG H2Ku erst am 9. Januar mit dem Heimspiel gegen den TuS Lintfort endet. Von Sonntag an wird die Mannschaft eine Woche frei haben, danach beginnt die Vorbereitung auf den nächsten Saisonabschnitt. Zwischen dem 18. und 27. Dezember ist dann Weihnachtspause. „Aus meiner Sicht

sind dann vor dem Start ein bis zwei Trainingsspiele erforderlich. Aber es muss noch geklärt werden, ob das möglich ist“, sagt Leibssle. Nur ungern möchte er seine Frauen im neuen Jahr völlig ohne Wettkampf in den Neustart schicken.

Aber wer weiß schon, wie sich die Pandemie bis zum Jahreswechsel entwickelt. Gut möglich, dass die Vereine froh sein müssen, wenn sie im Januar überhaupt auf das Spielfeld zurückkehren können und dürfen.

„Das ist meine Medaille“

Judo: Katharina Menz aus Magstadt muss auf dem Weg zu EM-Bronze knifflige Situation überstehen

Die Magstädterin Katharina Menz, Leichtgewichtskandidatin des Deutschen Judobundes für die Olympiade 2021 in Tokio und 14. der Weltrangliste, hat sich bei den Judo-Europameisterschaften in Prag am Donnerstag die Bronzemedaille erkämpft.

VON WILFRIED VILZ

Die 30-jährige Katharina Menz, die in der Bundesliga für die TSG Backnang startet, hat damit nicht nur bewiesen, dass sie die lange coronabedingte Wettkampfpause gut bewältigt hat. Sie hat mit dem dritten Platz bei dieser Europameisterschaft auch den bisher höchsten Titel ihrer Laufbahn erkämpft. Die Magstädterin, die sich im Sindelfinger Judo-Olympiastützpunkt bei Stützpunkttrainer Mirko Grosche den letzten Feinschliff holt, stand nach einem Freilos in der ersten Runde Leyla Aliyeva aus Aserbaidschan gegenüber. Es dauerte die gesamte vierminütige Kampfzeit und dann nochmals zwei Minuten in der Verlängerung, bis sie ihre sperrige Gegnerin – die zuvor zwei Strafen kassiert hatte – mit einem Schulterwurf besiegen konnte.

Auf dem Weg zum Pool-Sieg fehlte ihr nur noch der Sieg über die Französin Melanie Clement. Die Magstädterin konnte sich gegen diese starke Gegnerin nicht so richtig durchsetzen, verteidigte aber geschickt und wartete auf ihre Chance in der Verlängerung. Ein riskantes Vorgehen, denn beide Kämpferinnen hatten bereits eine Verwarnung auf ihrem Konto und mussten aufpassen, dass sie sich nicht zwei weitere einhandelten, denn das hätte das Aus bedeutet. Aber die Entscheidung in diesem Kampf sollte nicht durch Bestrafungen fallen: Der Französin gelang es am Ende der ersten Verlängerungsminute einen Innensichelwurf anzusetzen, den Katharina Menz nicht mehr parieren konnte. Damit war für sie der Einzug in die Hauptrunde nicht mehr möglich und sie musste ihr Heil in der Trostrunde suchen.



Energisch wie im Bundesligafinale 2020 kämpfte sich Katharina Menz bei der Judo-Europameisterschaft bis zur Bronzemedaille durch GB-Foto (Archiv): Vilz

Diese begann positiv für die 30-Jährige: Ihre Gegnerin, die Spanierin Mireira Lapuerta Comas schaffte es nicht, ihr den Schneid abzukaufen, machte es aber ungeheuer spannend. Nach zwei Minuten setzte sie zu einem Ausheber bei ihrer Gegnerin an. Diese fiel und der Mattenrichter hatte

bereits die Hand zur entscheidenden Wertung, die das Aus für Katharina Menz bedeutet hätte, erhoben. Doch die Seitenrichter schauten sich diese Szene im Videobeweis noch mal ganz genau an und entschieden: keine Wertung. Den Moment schilderte Menz so: „Als ich gesehen habe, dass sie überlegen, bin ich eigentlich gleich wieder in den 'Kampftunnel' gekommen und habe mich darauf konzentriert, mit welcher Linie ich weiter kämpfen muss.“ Und in der zweiten Minute der Verlängerung setzte sie einen fulminanten Innensichelwurf bei der einen Kopf größe-

ren Spanierin an und brachte sie punkttreif zu Fall. Das bedeutete den Einzug in das kleine Finale der Europameisterschaften und den Kampf um die Bronzemedaille.

Kraft- und Ausdauertraining zahlt sich im kleinen Finale aus

Dort stand sie der Spanierin Laura Martinez Abelenda gegenüber und schaltete von Beginn an auf Angriff. Nun zahlte sich das verstärkte Kraft- und Ausdauertraining aus, welches die Magstädterin während der coronabedingten Wettkampfpause im Olympia-Stützpunkt Sindelfingen absolviert hatte. Die Spanierin hatte größte Mühen, die ständigen Attacken der gut eingestellten Katharina Menz abzuwehren. Kurz vor dem Ende der regulären Kampfzeit war es dann so weit: Menz konnte einen Innenschenkelwurf ansetzen, erhielt dafür eine große Wertung und beschäftigte anschließend ihre Gegnerin bis zum Ablauf der Kampfzeit im Bodenkampf. Entsprechend groß fiel der Jubel nach dem Schlussgong auf deutscher Seite aus. Und – Corona-Kontaktsperre hin oder her – für eine stürmische Umarmung mit DJB-Frauentrainer Claudio Pusa hat es dann doch noch gereicht.

Katharina Menz war hernach überglücklich: „Ich wusste gar nicht, wie lange ich noch kämpfen musste, als ich meine Gegnerin geworfen hatte. Ich bin direkt in den Bodenkampf gegangen, um etwas Zeit zu gewinnen und habe dann von meinem Trainer gehört, dass es nicht mehr lange dauern werde. Und da habe ich einfach versucht, so lange wie möglich am Boden zu arbeiten. Als ich dann den Schlussgong gehört habe, war ich super froh.“ Sie sei schon oft knapp an einer Medaille vorbeigeschlittert, meinte Menz: „Vor dem Kampf habe ich mich selbst motiviert und mir gesagt: Das ist meine Medaille, die lass' ich mir nicht nehmen.“

Matarazzos Rückkehr voller Emotionen

Der Cheftrainer des VfB Stuttgart gastiert mit seiner Mannschaft an diesem Samstag erstmals bei der TSG 1899 Hoffenheim – jenem Club, bei dem er sich das Rüstzeug für seinen rasanten Aufstieg zum Bundesliga-Coach geholt hat.

VON MARKO SCHUMACHER

STUTTGART. Wie wird es sich wohl anfühlen, wenn der Mannschaftsbus am Samstagmittag von der Dietmar-Hopp-Straße neben der Autobahn nach links abbiegt auf den reservierten Gästeparkplatz, wenn sich die Türen öffnen und die letzten Meter in die Stadionkatakomben zu Fuß zurückzulegen sind, wenn ihm auf dem Weg in die Kabine vertraute Menschen begegnen und auf die Schultern klopfen? Pellegrino Matarazzo weiß es nicht so genau. Er ist sehr gespannt darauf und geht fest davon aus, dass es „ein schönes Gefühl“ sein wird.

Die Rückkehr eines Trainers an seine alte Wirkungsstätte gilt im Fußball immer als besonderes Ereignis – für Pellegrino Matarazzo (42) aber ist es viel mehr. Das Duell mit der TSG 1899 Hoffenheim an diesem Samstag (15.30 Uhr) dürfte sein emotionalstes Spiel werden, seit er Anfang dieses Jahres aus dem Kraichgau nach Stuttgart wechselte, um beim VfB das Amt des Chefcoachs zu übernehmen.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen wurde er in Hoffenheim nicht mit Schimpf und Schande rausgeworfen, sondern in allen Ehren verabschiedet. Zum anderen ist das 3000-Einwohner-Städtchen Wiesenbach, keine 20 Kilometer von der Arena entfernt, noch immer die Heimat seiner Familie, seiner Frau und des elfjährigen Sohnes Leopoldo. Und vor allem war es die TSG, bei er den entscheidenden Feinschliff erhielt, um aus einem unbekannten Nachwuchsoach ohne jegliche Profi-Erfahrung zu einem Bundesliga-Trainer zu werden, dessen Ansehen von Woche zu Woche wächst.

Nach elf Jahren in unterschiedlichsten Funktionen beim 1. FC Nürnberg war Matarazzo im Sommer 2017 in die Nachwuchsabteilung der TSG Hoffenheim gewechselt. „Irgendwann muss man raus, sein Wissen testen, Vergleiche ziehen, lernen und wachsen“, so erinnert er sich und sagt: „Das war ein sehr wichtiger Schritt in meiner Laufbahn – der genau richtige Schritt auf dem Weg zum VfB. Ich habe versucht, so viel wie möglich aufzusaugen.“

Wie zuvor in Nürnberg übernahm Matarazzo auch in Hoffenheim jeden Job, den er kriegen konnte. Der Zwei-Meter-Mann begann als Trainer der U 17 und wurde schon nach einem halben Jahr zu den Profis befördert, als Assistent von Julian Nagelsmann. „Der ist so groß, der kann aus der Dachrinne trinken“, witzelte Nagelsmann über seinen früheren Zimmernachbarn bei der Fußballlehrer-Ausbildung – und wusste gleichzeitig, dass sein neuer Co-Trainer nicht allein durch die Körpergröße auffällt, sondern vor allem durch „Fachwissen und Sozialkompetenz“.

Auch unter Nagelsmanns Nachfolger Alfred Schreuder blieb Matarazzo zunächst Assistentstrainer, ehe ihm TSG-Sportdirektor Alexander Rosen die Aufgabe übertrug, als Nachwuchskoordinator die Verzahnung zwischen Jugend und Profis zu optimieren und den Übergang nach oben noch reibungsloser zu gestalten. Den Wechsel zum VfB wertete Rosen später als „weiten Beleg für die Arbeit der TSG, über die Akademie nicht nur Spieler, sondern auch



Chefcoach Julian Nagelsmann (kniend, mittlerweile bei RB Leipzig tätig) beförderte Pellegrino Matarazzo Anfang 2018 zum Co-Trainer des Hoffenheimer Profiteams. Foto: imago/Nordphoto



Im Sommer 2017 kam Matarazzo nach Hoffenheim und war zunächst U-17-Coach (mit Assistent Adem Karaca). Foto: imago/Peter Franz

Experten für den Profifußball auszubilden.“

Auch Matarazzo hat dazu beigetragen, dass die Experten für den Profifußball auszubilden.“

TSG in der Nachwuchsarbeit zu den führenden Clubs in Deutschland gehört. Sieben selbst ausgebildete Spieler stehen derzeit im Profikader, darunter die inzwischen gestandenen Bundesliga-Spieler Stefan Posch (23), Dennis Geiger (22) und Christoph Baumgartner (21). Auf einen Marktwert von 37

Millionen Euro werden die Hoffenheimer Eigengewächse taxiert – nur beim FC Bayern (116 Millionen) und Borussia Dortmund (44 Millionen) liegt dieser Wert noch höher.

Beim VfB hingegen liegt es schon eine ganze Weile zurück, dass sich Talente aus dem eigenen Stall in der Profimannschaft durchsetzen konnten. Zwar sind auch im Stuttgarter Kader dieser Saison sieben Eigengewächse gelistet (Marktwert: 6,8 Millionen), doch zählen dazu neben dem inzwischen 30 Jahre alten Daniel Didavi auch der zur zweiten Mannschaft versetzte Holger

Kurzpässe

VfB-Profi Lilian Egloff ist nach seinem Anriss des Syndesmosebandes bereits seit vier Wochen zurück im Training. Dennoch ist das 18-jährige Eigengewächs noch etwas entfernt von größeren Aufgaben. „Lilian muss erst einmal fit werden“, sagt der VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo: „Er ist noch nicht in der Lage, über eine längere Spielzeit mit Volldampf zu gehen. Daran arbeitet er aktuell.“

Sebastian Rudy verpasst aufgrund seiner Corona-Infektion samt Quarantäne das Duell mit dem Ex-Club VfB. Mit 231 Einsätzen ist er der Hoffenheimer Bundesliga-Rekordspieler. (StN)



Seit Januar 2020 ist Matarazzo VfB-Trainer und führte das Team zum Wiederaufstieg in die Bundesliga. Foto: Baumann

Badstuber und Philipp Förster, denen bei anderen Clubs der Durchbruch gelang.

Die Rückbesinnung auf die Ausbildung und Förderung der eigenen Talente hat der VfB schon vor Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Finanznot propagiert. Auch deshalb fiel bei der Suche nach einem Nachfolger von Tim Walter die Wahl des Sportdirektors Sven Mislintat zur allgemeinen Überraschung auf den Nachwuchsexperten aus Hoffenheim, der zuvor nie ein Erwachsenenteam trainiert hatte. Mislintat ist es auch gewesen, der im vergangenen Mai, noch ehe die Bundesliga-Rückkehr

feststand, gegen einige Widerstände Matarazzos vorzeitige Vertragsverlängerung bis 2022 durchdrückte. Denn: „Rino macht seinen Job zu 100 Prozent. Er hat den Hunger, diesen Verein erfolgreicher zu machen.“

An Matarazzo liegt es nun, nicht nur den VfB insgesamt, sondern auch die eigenen Talente nach vorne zu bringen, allen voran Lilian Egloff (18). Dass der Coach bereit ist, auf die Jugend zu setzen, daran gibt es längst keinen Zweifel mehr. Unter ihm haben die von außen geholt Silas Wamangituka (21), Mateo Klimowicz (20), Roberto Massimo (20), Tanguy Coulibaly (19) oder Darko Churlinov (20) gewaltige Entwicklungssprünge gemacht.

Es soll erst der Anfang sein, für die jungen Spieler, aber auch den Trainer selbst. „Sehr dankbar“ ist Matarazzo für die zweieinhalb Jahre in Hoffenheim – und denkt bei der Rückkehr dennoch nicht daran, die Punkte im Kraichgau zu lassen.

TSG Hoffenheim – VfB

Trotz Weltreise – Gonzalez soll spielen

STUTTGART. Er hat eine Länderspiel-Weltreise mit Partien in Argentinien und Peru in den Knochen – und dennoch dürfte der Stürmer Nicolas Gonzalez an diesem Samstag (15.30 Uhr) im Bundesliga-Spiel bei der TSG Hoffenheim unter dem Motto „So weit die Füße tragen“ in der Startelf des VfB Stuttgart stehen.

Hierfür gibt es zwei Gründe: Zunächst ist da der Lauf, den der 22-Jährige aktuell hat. So traf Gonzalez zuletzt jeweils per Elfmeter bei dem 1:1 auf Schalke sowie dem 2:2 gegen Frankfurt in der Bundesliga, ehe er in der WM-Qualifikation der Argentinier gegen Paraguay (1:1) sowie in Peru (2:0) zwei der drei Tore für die Albiceleste erzielte. Zudem fehlt es VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo an Alternativen im Sturmzentrum: Hamadi Al Ghaddioui ist verletzt – und Sasa Kalajdzic ist wie Gonzalez nach seiner Länderspielreise auch erst seit Freitag wieder zurück beim VfB.

„Wir werden eine Truppe ins Rennen schicken, die richtig Gas gibt“, sagt der Trainer Pellegrino Matarazzo trotz der Tatsache, dass die Länderspielwoche samt Corona-Tests und freiwilliger Isolation für die Spieler Borna Sosa und Darko Churlinov auch bei den Stuttgartern einiges durcheinandergewirbelt hat.

Aufgrund von acht Corona-Fällen gehen allerdings die Hoffenheimer personell geschwächt in die Partie. Um in der Abwehr bei hohen Bällen präsenter zu sein als zuletzt, wird Waldemar Anton beim VfB anstelle von Atakan Karazor in der Mitte der Dreierkette erwartet. (hh)



Seit fünf Bundesliga-Auswärtsspielen ist der VfB Stuttgart bei der TSG Hoffenheim sieglos. Am 17. Februar gewann der VfB zuletzt mit 1:0 durch ein Kopfballdur von Martin Harnik nach drei Minuten. Trainer der Stuttgarter war damals Bruno Labbadia, Hoffenheim wurde von Marco Kurz gecoacht.

Sportsfreund des Tages



Foto: imago/Pro Shots

Toon Gerbrands

Es ist ja nicht mehr neu, dass Mario Götze beim PSV Eindhoven klickt, seit Oktober macht der deutsche WM-Held von 2014 auf Eredivisie-Legionär – und begeistert den PSV-Anhang wie die Funktionäre des Clubs gleichermaßen. Auch Toon Gerbrands freut sich jeden Tag aufs Neue über diesen Coup, weil der Herr Götze aus Deutschland ja sogar ablösefrei zu haben war. Nun hat der Generaldirektor des PSV zugegeben, dass er von der Verpflichtung ziemlich überrascht worden ist.

An dem Tag, als Mario Götze nach Eindhoven schneite, ahnte Gerbrands morgens um 10 Uhr offenbar noch nicht, dass der Profi überhaupt ein Thema im Club war. John de Jong, der Fußballdirektor des niederländischen Erstligisten, war am frühen Morgen in sein Büro gekommen und hatte berichtet, dass er und PSV-Trainer Roger Schmidt über Götze gesprochen hätten. „Wir haben nicht viel Geld, biete ihm mal was“, entgegnete Gerbrands fast beiläufig, weil er nicht mit der Verpflichtung rechnete. „Um 12 Uhr kam John zurück und erklärte, dass Götze es tun würde“, berichtete Gerbrands, der verwundert war und fragte, ob Götze verstanden hätte, dass das Gehalt von sechs Millionen Euro nicht für ein, sondern für zwei Jahre gelte. „Ich habe dann mit dem Aufsichtsrat telefoniert, der genauso reagierte. Ist es der Götze, den wir kennen?“, erzählte Gerbrands. Der Generaldirektor des PSV sollte zweimal nachdenken, wenn ihm ein Thomas Müller aus Deutschland zu einem Schnäppchenpreis angeboten wird. In Nordhessen in der Verbandsliga klickt ein Mittelstürmer mit diesem Namen beim SV Kaufungen 07. (jück)

Bundesliga

Bayern München – Werder Bremen	15.30
Mönchengladbach – FC Augsburg	15.30
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	15.30
Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen	15.30
1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart	15.30
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	18.30
Hertha BSC – Borussia Dortmund	20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin	So., 18.00
1. Bayern München	7 6 0 1 27:11 18
2. RB Leipzig	7 5 1 1 15:4 16
3. Borussia Dortmund	7 5 0 2 15:5 15
4. Bayer Leverkusen	7 4 3 0 14:8 15
5. 1. FC Union Berlin	7 3 3 1 16:7 12
6. VfL Wolfsburg	7 2 5 0 7:5 11
7. Mönchengladbach	7 3 2 2 12:12 11
8. VfB Stuttgart	7 2 4 1 13:9 10
9. Werder Bremen	7 2 4 1 9:9 10
10. FC Augsburg	7 3 1 3 9:10 10
11. Eintracht Frankfurt	7 2 4 1 10:12 10
12. Hertha BSC	7 2 1 4 13:13 7
13. 1899 Hoffenheim	7 2 1 4 11:12 7
14. SC Freiburg	7 1 3 3 8:16 6
15. Arminia Bielefeld	7 1 1 5 4:15 4
16. 1. FC Köln	7 0 3 4 7:12 3
17. FC Schalke 04	7 0 3 4 5:22 3
18. FSV Mainz 05	7 0 1 6 7:20 1

Champions League Europa League
Relegation Abstieg

Verrückte Vögel und ein großer Titel

Der damalige U-17-Trainer Hansi Kleitsch erinnert sich an den Spieler Sebastian Hoeneß beim VfB.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Die erste Begegnung von Hansi Kleitsch mit Sebastian Hoeneß? Sie geht zurück, als der heutige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1899 Hoffenheim noch in der U 15 des TSV Grötzingen stürmte. „Da war einer mit bunten Haaren, der richtig gut kicken konnte“, erinnert sich Kleitsch an das Jugendspiel in Kirchheim. Zwei Jahre später, in der U 17 beim VfB Stuttgart, trainierte Kleitsch dann Hoeneß selbst. Der Höhepunkt: der Gewinn der deutschen B-Jugend-Meisterschaft 1999. Im Finale in Stuttgart gab's ein 3:1 gegen den BVB. Hoeneß stürmte, bis ihn Adduktorenprobleme bremsen. Dann kam in der 70. Minute Kevin Kuranyi. Die Tore schossen andere: Tobias Rathgeb, Felix Luz und Sandro Villani.

Die schrille Frisur hatte Hoeneß längst abgelegt. „Er war zusammen mit Andi Hinkel, Michael Fink oder Tobi Rathgeb mit der seriöseste unter diesen verrückten Vögeln“, erzählt Kleitsch mit einem Schmunzeln über das Team, in dem neben Kuranyi auch andere Spieler mit Hang zum Laisser-faire standen – wie Luz, Villani, Marvin Braun oder Torsten Smolcic. Als Strafmaßnahme lief Kleitsch einmal vorneweg mit der Mannschaft vom Clubgelände bis zum Haupt-



Ein Bild aus dem Jahr 1999: Sebastian Hoeneß (Mitte) als B-Junior beim VfB Foto: Baumann

bahnhof und wieder zurück: „Ich hab mich nicht einmal umgedreht und am Ende nur gesagt, wenn ihr nicht mitzieht, könnt ihr das öfter haben“, erzählt Kleitsch und hängt noch eine Anekdote dran: Vor einem DM-Viertelfinalspiel in Nürnberg stellte man fest, dass kein Arzt für die Mitreise organisiert wurde. Für den damaligen Jugendchef Frieder Schrof offenbar kein Problem: „Dieses überhebliche Team braucht keinen Arzt,

befand Herr Schrof“, berichtet Kleitsch.

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Von Hoeneß kann der Talentschmied nur Gutes berichten. „Er ist ein intelligenter Bursche, der damals schon eine vorbildliche Einstellung mitbrachte und sehr zielorientiert war.“ Als sein Vater Dieter als Manager zur Hertha weiterzog, ging Sohnemann Sebastian mit nach Berlin. Der Kontakt zu

Der Kontakt zwischen Hoeneß und Kleitsch riss nie ab.

Kleitsch riss nie ab. Weder in der Zeit von Hoeneß als Nachwuchsoach bei RB Leipzig (2014 bis 2017) noch in der Phase beim FC Bayern (2017 bis 2020) – und natürlich erst recht nicht jetzt bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dort ist das Fachwissen von Kleitsch seit 2013 gefragt – seit eineinhalb Jahren wieder als Scout für die Profimannschaft. „Corona-bedingt sehen wir uns in letzter Zeit eher selten“, sagt der 68-Jährige, der aber vor dem baden-württembergischen Bundesliga-Derby an diesem Samstag (15.30 Uhr) gegen den VfB sicher ist: „Dieses Spiel ist schon etwas Besonderes für Sebastian.“ Es bringt die Erinnerung zurück an verrückte Vögel und einen großen Titel.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl	0:4
1860 München – KFC Uerdingen 05	14.00
Hallescher FC – 1. FC Kaiserslautern	14.00
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden	14.00
FC Hansa Rostock – Dynamo Dresden	14.00
FSV Zwickau – SV Waldhof Mannheim	14.00
SV Meppen – Türkgücü München	abges.
VfB Lübeck – Bayern München II	So., 13.00
SpVgg Unterhaching – FC Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt 04 – 1. FC Magdeburg	So., 15.00

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. FC Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. FC Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. Wehen Wiesbaden	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen	10	4	2	4	10:12	14
11. SV Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bayern München II	9	3	3	3	15:12	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	1	6	3	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

Bundesliga Frauen, 10. Spieltag: VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0.

BASKETBALL

Euroleague, Vorrunde, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – TuS N-Lübbecke 24:32.

1. Dessau-Rosslau	8	212:205	12:4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3. ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4. HSV Hamburg	5	147:134	8:2
5. VfL Lübbecke-Schwartau	6	155:142	8:4
6. TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7. Bayer Dormagen	5	137:129	7:3
8. TuS Ferndorf	4	110:101	6:2
9. EHV Aue	4	110:106	6:2
10. DJK Rimpar Wölfe	6	148:137	6:6
11. Wilhelmschavener HV	6	163:164	6:6
12. THSV Eisenach	7	181:196	6:8
13. Elbflorenz Dresden	6	171:166	5:7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15. TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16. SC BBM Bietigheim	3	74:74	2:4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19. TuS Fürstenfeldbruck	7	190:218	2:12

TENNIS

ATP Finals in London/Großbritannien, Vorrunde: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2; Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7-4).

TISCHTENNIS

World Tour in Zhengzhou/China:
Männer, Einzel, Achteelfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) – Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) – Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9).
Vierteelfinale: Fan Zhendong (China) – Hugo Calderano (Brasilien) 4:1 (11:6, 13:11, 11:7, 9:11, 11:9); Ma Long (China) – Mattias Falck (Schweden) 4:2 (11:5, 7:11, 5:11, 11:6, 11:9, 13:11); Xu Xin (China) – Lin Yun-Ju (Taiwan) 4:2 (11:7, 11:8, 9:11, 7:11, 11:2, 11:3); Lin Gaoyuan (China) – Jang Woojin (Südkorea).

Frauen, Einzel, Achteelfinale: Cheng I-Ching (Taiwan) – Adriana Diaz (Puerto Rico) 4:1 (9:11, 11:4, 12:10, 11:5, 13:11); Mima Ito (Japan) – Doo Hoi Kem (Hongkong) 4:1 (13:11, 6:11, 11:6, 11:5, 11:6).
Vierteelfinale: Chen Meng (China) – Petriša Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) – Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5); Wang Manyu (China) – Cheng I-Ching (Taiwan) 4:1 (11:7, 11:7, 9:11, 11:6, 11:6); Mima Ito (Japan) – Wang Yidi (China) 4:3 (6:11, 11:8, 11:13, 11:4, 11:7, 7:11, 11:5).

EISKUNSTLAUF

Grand Prix in Moskau/Russland:
Männer, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Moris Kvitelashvili (Georgien) 99,56 Pkt.; 2. Peter Gu-mennik (Russland) 96,26; 3. Michail Koljada (Russland) 93,34; 4. Makar Ignatow (Russland) 91,82; 5. Dmitri Aljiew (Russland) 89,62; 6. Andrej Mosalew (Russland) 86,01; 7. Ewgeni Semenenko (Russland) 83,42; 8. Roman Sawosin (Russland) 82,35; 9. Vladimir Litvinets (Aserbaidtschan) 81,55; 10. Ilja Jablokow (Russland) 79,15.
Eistanz, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Viktoria Sinizina/Nikita Kazalapow (Russland) 91,13 Pkt.; 2. Tiffany Zagorski/Jonathan Guerreiro (Russland) 84,46; 3. Anastasia Skoptkova/Kirill Aleschin (Russland) 79,75; 4. Annabelle Morotsov/Andrei Bagin (Russland) 76,21; 5. Elisaweta Chudaiberdiewa/Egor Basin (Russland) 76,10; 6. Alexandra Nasarowa/Maksim Nikitin (Ukraine) 74,86.
Frauen, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Ale-na Kostornaia (Russland) 78,84 Pkt.; 2. Elisaweta Tuktamischewa (Russland) 74,70; 3. Alexandra Trusowa (Russland) 70,81; 4. Anastasia Guliakowa (Russland) 70,07; 5. Elisaweta Nugumanowa (Russland) 68,47; 6. Sofia Samoduro-wa (Russland) 68,01; 7. Wiktorija Safonowa (Weißrussland) 64,25; 8. Ekaterina Ryabowa (Aserbaidtschan) 58,58.

EISHOCKEY

Magentapost-Cup, 3. Spieltag: Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Pinguins Bremerhaven 2:3.

DEL 2: Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars 5:2, Kassel Huskies – Dresdner Eislöwen 4:1, Bietigheim Steelers – Lausitzer Füchse 3:5, Crimmitschau – Tölzer Löwen n.P. 4:5, Heilbronner Falken – EHC Freiburg 4:7.

1. Ravensburg Towerstars	5	22:12	11
2. EV Landshut	4	21:15	11
3. EHC Freiburg	5	18:13	9
4. Bietigheim Steelers	6	23:20	9
5. Kassel Huskies	5	14:13	8
6. Lausitzer Füchse	5	17:18	8
7. Löwen Frankfurt	5	15:15	7
8. Tölzer Löwen	4	16:16	6
9. Eispiraten Crimmitschau	5	17:18	6
10. Bad Nauheim	3	11:13	5
11. Dresdner Eislöwen	6	12:24	5
12. ESV Kaufbeuren	3	15:14	4
13. Bayreuth Tigers	2	4:6	2
14. Heilbronner Falken	4	12:20	2

Toto-Lotto

Eurojackpot vom Freitag, 20. Nov. 2020

5 aus 50: 18 20 34 49 50
2 aus 10: 7 8
 (Ohne Gewähr)

„WM sollte verlegt werden“

Maik Machulla, der Trainer der SG Flensburg-Handewitt, schlägt vor dem Duell mit den Stuttgarter Handballern eine Verschiebung aller internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr vor.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Der TVB Stuttgart hat sich in der Bundesliga Respekt erarbeitet. Das zeigen vor dem Spiel an diesem Sonntag (13.30 Uhr) bei der SG Flensburg-Handewitt die Aussagen von SG-Coach Maik Machulla.

Herr Machulla, schön, dass ein viel beschäftigter Coach eines Champions-League-Clubs vor dem Bundesliga-Spitzenspiel Zeit findet. Oder ist es das nicht?

Doch, natürlich ist es ein Spitzenspiel. Wir spielen gegen den Tabellendritten.

Hätten Sie das für möglich gehalten?

Nein, das hätte keiner für möglich gehalten. Aber der TVB steht völlig zu Recht dort oben. Das Team spielt einen tollen Handball. Wenn man in Magdeburg gewinnt und Leipzig und Hannover keine Chance lässt, dann hat das auch nichts mehr mit Zufall zu tun.

Sondern?

Dann ist das ein Produkt guter Arbeit, die Jürgen Schweikardt leistet. In diesem Team ist voller Leidenschaft jeder für den anderen da. Dieser glänzende Start gibt zudem viel Rückenwind und Selbstvertrauen.

Haben Teams, die nicht international gefordert sind, in dieser von der Pandemie geprägten Saison mehr Chancen zu überraschen?

Nein, nicht zwingend. Wir sind die Belastung durch die Champions League seit Jahren gewohnt und wollen auch in diesem Rhythmus spielen. Der TVB konnte sich schon in den vergangenen Jahren immer komplett auf die Liga konzentrieren. Mir scheint vielmehr der fehlende Heimvorteil eine Chance für die Kleinen zu sein. Nehmen Sie den SC Magdeburg: Der hätte mit einer vollen Halle doch noch keine drei Heimniederlagen auf dem Konto.

Aber die Auslandsreisen sind doch für Sie in Corona-Zeiten beschwerlicher.

Natürlich haben wir eine sehr hohe körperliche und vor allem mentale Belastung. Egal, ob wir in Paris, Skopje oder Porto spielen: Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, sind die Spiele jetzt immer Ein-Tages-Trips. Rein in die Chartermaschine, in die Halle, spielen – und wieder heim. Der Vorteil: Die Spieler sind dabei immer im Verantwortungsbereich unseres Vereins.

In ihren Nationalmannschaften waren die Spieler das nicht. Prompt hat das Konzept nicht mehr funktioniert. Und die Stimmen der Spieler werden lauter, dass eine WM und die Infektionslage aus gesundheitlicher Sicht nur schwer zusammenpassen.

Und ich bleibe dabei, dass die Aussagen der

„Ich bin auch dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball nur alle vier Jahre über die Bühne geht.“

Spieler zeigen, dass sie intelligent sind. Sie sind eben nicht nur Handballer, sondern haben auch Verantwortung für sich und ihre Familien.

Wie ist Ihre Meinung?

Zunächst mal wird die Bundesliga ihrer Verantwortung gerecht. Es wird ohne Fans gespielt. Die Hygienekonzepte der Vereine gehen bisher komplett auf. Wenn wir aber die Spieler aus unserem Verantwortungsbereich geben, wird es schwierig. In jedem Land herrscht ein anderes Hygieneverständnis. Am Ende werden die Clubs die Leidtragenden sein. Es muss also entschieden werden, ob man bereit ist, dieses Risiko einzugehen.

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten zehn gewesen – aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

VON DOMINIK IGNÉE

STUTTGART. Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Ackermann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.



Maik Machulla führte Flensburg 2018 und 2019 zur deutschen Handball-Meisterschaft. Foto: Baumann

Sie persönlich . . .

Ich finde mit der Aussicht, Weihnachten nur im engsten Familienkreis feiern zu können, aber kurz darauf eine WM mit 32 Ländern in Ägypten auszutragen, ist die Frage nach der Vertretbarkeit angebracht. Meine Meinung ist zudem, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden?

Die Antwort wissen Sie selbst.

Natürlich geht es immer ums Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfindet.

Sie haben den Gewinn der ersten deutschen Meisterschaft 2018 als Trainer der SG als Ihre persönliche Mount-Everest-Besteigung bezeichnet. Gibt es eine Steigerung?

Wenn wir es schaffen, alle Vereine durch diese Pandemie zu bringen, und wir wieder in vollen Hallen spielen können, dann würde ich das mit einer weiteren Mount-Everest-Besteigung gleichsetzen. Es geht in dieser Saison wirklich um viel, viel mehr als Platz eins, zwei oder drei. Es geht darum, dass die Sportart, die wir so lieben, am Leben bleibt.

Hobbykoch und Dokustar

▪ **Stationen** Maik Machulla wurde am 9. Januar 1977 in Greifswald/DDR geboren. Als Rückraumspieler war er für den SC Magdeburg, die SG Hameln, HSG Nordhorn, HSG und ASV Ahlen-Hamm sowie die SG Flensburg-Handewitt am Ball. Er absolvierte zwölf Länderspiele für Deutschland. Seine Stationen als Trainer: HSG Nordhorn, ASV Hamm-Westfalen, seit 2012 bei der SG Flensburg-Handewitt, bis 2017 als Co-Trainer, seit 2017 als Cheftrainer.

▪ **Erfolge** Als Trainer holte er 2018 erstmals nach 14 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft nach Flensburg. 2019 gelang unter seiner Regie die Titelverteidigung.

▪ **Privates** Verheiratet mit Dorit, Trauzeuge ist sein Freund und ehemaliger Chefcoach Ljubomir Vranjes. Machulla hat zwei Kinder, Alva (16) und Avid (11). Seine Hobbys sind kochen und lesen.

▪ **Film** Machulla ist der Star einer Doku über die SG, die in einer sechsteiligen Serie auf Amazon Prime zu sehen ist. Die Filmemacher von „Inside SG Flensburg-Handewitt“ haben den Club durch die historische Corona-Saison 2019/20 begleitet, die mit dem Abbruch endete. (jüf)

Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-



„Es ist immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort spät hell und wieder früh dunkel wird.“

Lena Dürr, Ski-Rennläuferin

Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungsmedaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sotschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die

Jogi Bitter wird wohl weiter fehlen

STUTTGART. Das Testergebnis vom Donners-tag war erneut positiv. Nun hoffen Jogi Bitter und der Handball-Bundesligist TVB Stuttgart, dass der am Freitag erneut durchgeführte Corona-Test am Samstag ein anderes Resultat bringt. Nur bei einem negativen Testergebnis könnte Bitter an diesem Sonntag doch noch den Charterflieger zum Spiel in Flensburg besteigen. Anpfiff ist um 13.30 Uhr. Fehlt Bitter, wird es wieder auf eine gute Form von Primoz Prost ankommen. Da Finn Hummel aufgrund seiner Polizei-Ausbildung nicht trainieren konnte, wird wohl Sebastian Rica-Kovac als zweiter Mann dabei sein. Der kroatische U-19-Nationalkeeper teilt sich bei den A-Junioren und in der zweiten Mannschaft die Spielzeit mit Hummel. Quarantäne-bedingt nicht zur Verfügung steht Nick Lehmann, der ein Zweifachspielrecht bei der SG BBM Bietigheim besitzt. (jüf)

Kurz berichtet

Beckenbauer stützt Löw

MÜNCHEN. Franz Beckenbauer hat dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) geraten, trotz der 0:6-Schlappe der Nationalelf in Spanien in der Nations League Bundestrainer Joachim Löw vorerst im Amt zu belassen. „Solche Ausfälle gibt es doch zum Glück nur ganz selten. Natürlich soll Jogi weitermachen und die EM angehen“, sagte der DFB-Ehrenspielführer der „Bild“. Den kompletten Verzicht von Joachim Löw auf die drei Routiniers Jerome Boateng, Mats Hummels und Thomas Müller sieht Franz Beckenbauer allerdings kritisch: „Es gibt ein Führungsproblem auf dem Platz. Du brauchst Leader gerade dann, wenn es nicht läuft.“ (sid)

WM-Stadien auf gutem Weg

DOHA. Zwei Jahre vor der Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeerland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa mit. Bereits jetzt in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City. (dpa)

Frisch Auf weiter mit Rebmann

GÖPPINGEN. Frisch Auf Göppingen hat den am Saisonende auslaufenden Vertrag mit Daniel Rebmann verlängert. Der 26-jährige Torwart bleibt dem Handball-Bundesligisten nun bis mindestens bis zum Jahr 2023 erhalten. (StN)

Steelers verlieren zu Hause

BIETIGHEIM. Eishockey-Zweitligist Bietigheim Steelers hat im sechsten Saisonspiel die dritte Niederlage kassiert und sein Heimspiel gegen die Lausitzer Füchse mit 3:5 (1:2, 2:1, 0:2) verloren. Die Tore für die Steelers erzielten Riley Shenn, Matt McKnight und Max Renner. Ihr nächstes Spiel bestreiten die Bietigheimer am Sonntag (17 Uhr), ebenfalls in der Egetrans-Arena, gegen die Löwen Frankfurt. (sid)

Ovtcharov unterliegt Toptalent

ZHENGZHOU. Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov ist bei den ITTF Finals im Achteelfinale gegen Toptalent Lin Yun-Ju aus Taiwan ausgeschieden. Deutschlands bester Profi unterlag bei dem mit 500 000 US-Dollar dotierten Turnier im chinesischen Zhengzhou dem 19-Jährigen trotz einer 2:1-Führung mit 2:4 Sätzen. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Petriša Solja vom TSV Langstadt in ihrem Vierteelfinale gegen die chinesische Weltranglistenbeste Chen Meng. (dpa)

Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölf, sechs und zehn belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

Das Supertalent entert die große Bühne

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

VON MARCO SELIGER

STUTTGART/DORTMUND. Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Die Erwartungshaltung nicht weiter nach oben schießen lassen, wenn sie durch die Decke geht. Und: den Rummel klein halten, wenn sich schon alles mit doppelten Loopings jauchzend im Kreis dreht. Das sind die Ziele. Die der BVB wohl niemals erreichen wird.

Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia lehnt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga ran, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

„Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, sind sie früher unter Druck. Ich glaube nicht, dass das für die Entwicklung super ist.“

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesliga-Spiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko nicht weniger als den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und der Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und

er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko ist in allen Altersklassen unterfordert, er spielt seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkommen an seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so heißt es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg 2016 räumt am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torchüsse kein Wunder mehr, hei es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um

es defensiv auszudrücken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Solche Dinge können Menschen, erst recht jungen Heranwachsenden, ja den Kopf verdrehen. Sie können sie sogar in eine Parallelwelt abdriften lassen.

Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Top-talent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer des Liga-Konkurrenten RB Leipzig, vertritt da übergeordnet und mit Blick auf Moukoko eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“

Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt. Foto: imago/Maik Hölter



Jüngste Erstliga-Debütanten

▪ **Top Ten** In Youssoufa Moukoko steht der nächste Hochbegabte aus der Talentschmiede von Borussia Dortmund vor seinem Bundesliga-Debüt. Er dürfte Nuri Sahin als jüngsten Spieler der Ligageschichte ablösen.

▪ **1. Nuri Sahin** war exakt 16 Jahre, 11 Monate und 1 Tag alt, als er am 6. August 2005 erstmals für Borussia Dortmund in der Bundesliga auflief. Nach vielen Jahren beim BVB und Stopps bei Real Madrid und Liverpool spielt der Mittelfeldspieler inzwischen, gut 15 Jahre später, für Antalyaspor in der Türkei.

▪ **2. Yann Aurel Bisseck** stand am 26. November 2017 im Alter von nur 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen bei seinem Profidebüt sogar in der Startelf des 1. FC Köln. Danach folgten allerdings bisher nur zwei weitere Kurzeinsätze in der Bundesliga, derzeit ist der Innenverteidiger an Vitoria Guimaraes (Portugal) ausgeliehen.

▪ **3. Florian Wirtz** stammt ebenfalls aus der Talentschmiede des 1. FC Köln, debütierte jedoch für Bayer Leverkusen mit gerade einmal 17 Jahren und 15 Tagen. Die Kölner hatten nach eigenen Angaben „alles versucht“, um das Top-talent zu halten, doch Wirtz entschied sich im vergangenen Winter für den Wechsel zum rheinischen Rivalen.

▪ **4. Fast drei Jahrzehnte lang** war Frankfurts **Jürgen Friedl** der jüngste Profi der Bundesliga-Geschichte. Am 20. März 1976 stand Friedl mit 17 Jahren und 26 Tagen erstmals zwischen den Pfosten der Eintracht.

▪ **5. Ibrahim Tanko** galt am 24. September 1994 bei seinem ersten Bundesliga-Einsatz mit 17 Jahren und 61 Tagen als Versprechen für die Zukunft von Borussia Dortmund, der ganz große Durchbruch blieb allerdings aus.

▪ **6. Giovanni Reyna** von Borussia Dortmund debütierte am 18. Januar 2020 in der Bundesliga mit exakt 17 Jahren und 66 Tagen. Das Potenzial des US-Boys ist riesig, mittlerweile gehört der Mittelfeldspieler fast zu den Etablierten beim BVB – am Freitag wurde sein Vertrag vorzeitig bis 2025 verlängert.

▪ **7. In Jude Bellingham** debütierte im September ein neues BVB-Juwel im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 21 Tagen. Die Dienste des Engländers waren den Dortmundern im Sommer rund 23 Millionen Euro wert.

▪ **8. Joshua Vagnoman** war bei seinem Debüt für den Hamburger SV am 10. März 2018 gerade einmal 17 Jahre, 2 Monate und 27 Tage alt. Ein Jahr später erhielt er die Fritz-Walter-Medaille in Silber und gilt als großer Hoffnungsträger an der Elbe.

▪ **9. Simon Asta** debütierte für den FC Augsburg am 12. Mai 2018. Seine Premiere gegen den SC Freiburg bestritt der Verteidiger mit 17 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.

▪ **10. Am 8. Februar** feierte **Maximilian Beier** mit 17 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen seinen ersten Auftritt in der Bundesliga für die TSG Hoffenheim. In dieser Saison schaffte es der Angreifer bisher nicht in den Kader. (sid)

Zverev verpasst Halbfinale bei der Tennis-WM

Die deutsche Nummer eins unterliegt Novak Djokovic 3:6, 6:7.

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welt-ranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich. Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an.

„Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedev verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen an diesem Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedev aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei. (dpa)



Sport im TV

SAMSTAG

ARD: 13.00-17.50 Uhr: Sportschau: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer; ca. 14.10 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **18.00-19.57 Uhr:** Sportschau: u.a. Fußball, Bundesliga.

ZDF: 23.00-0.25 Uhr: das aktuelle Sportstudio. **Sport 1: 15.55-18.00 Uhr:** Volleyball: Bundesliga Frauen, 7. Spieltag, VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. – **18.00-20.00 Uhr:** Basketball: Bundesliga Männer, 3. Spieltag, EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners. – **20.00-0.00 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, 2. Runde.

Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 1. und 2. Lauf. – **15.50-17.55 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **19.45-23.30 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Halbfinale.

Servus TV: 13.25-17.00 Uhr: Motorrad: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Qualifikation aller Klassen.

ProSieben Maxx: 17.45-22.00 Uhr: Football: NCAA, 12. Spieltag, Clemson Tigers – Florida State Seminoles. **BR: 14.00-15.55 Uhr:** Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1860 München – KFC Uerdingen.

SWR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden.

NDR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.

MDR: 14.00-116.00 Uhr: Fußball, 3. Liga, 11. Spieltag.

SONNTAG

ARD: 13.15-17.59 Uhr: Sportschau: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.15 Uhr: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **18.30-19.20 Uhr:** Sportschau.

ZDF: 17.10-17.55 Uhr: Sportreportage. **Sport 1: 15.00-18.00 Uhr und 20.45-23.45 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, Viertelfinals.

Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland. – **15.50-17.45 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **19.45-23.00 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Finale.

Servus TV: 11.20-16.15 Uhr: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.

ProSieben Maxx: 18.55-1.45 Uhr: Football: NFL, 11. Spieltag, Atlanta Falcons – New Orleans Saints und Green Bay Packers – Indianapolis Colts.

SWR: 22.05-22.50 Uhr: Sport im Dritten: Studiogast: Karlheinz Förster (EM 1980, Vizeweltmeister 1982/86).

HELDEN IN KURZEN HOSEN



NAH
PERSÖNLICH
STARK

**Stadtwerke
Herrenberg**


Gestalten Sie mit – an der Zukunft unserer Stadt.

Rohrnetzmonteur (m/w/d)

Herrenberg entwickelt sich! Seien Sie ein Teil der Zukunft Herrenbergs!


Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt mehrere Rohrnetzmonteurinnen oder Rohrnetzmonteure für die Stadtwerke Herrenberg. Die Stellen sind unbefristet und in Voll- oder Teilzeit zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt in Entgeltgruppe 5 nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Sie suchen eine berufliche Perspektive? Kein Problem: Im Rahmen der Personalentwicklung bieten wir geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern die Möglichkeit an, die Qualifikation der Rohrnetzmeisterin oder des Rohrnetzmeisters im Bereich Gas/Wasser zu erwerben. Persönliche Entwicklungsmöglichkeiten auf der Stelle sind vorhanden.



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens **30.11.2020** – ausschließlich über den Link im Stellenportal der Stadt Herrenberg.

Der vollständige Ausschreibungstext steht dort für Sie bereit.

www.herrenberg.de/karriere 

Stadt Herrenberg . Personalabteilung . Marktplatz 5 . 71083 Herrenberg
www.herrenberg.de

www.nagold.de

**Stadt
Nagold**

Bei der Großen Kreisstadt Nagold ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt im Ordnungsamt eine Stelle als

Sachbearbeitung Bürgeramt (m/w/d)

mit einem Beschäftigungsumfang von 100% zu besetzen. Vergütung und Leistungen richten sich nach TVöD/Entgeltgruppe 6.

Weitere Informationen und den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage unter www.nagold.de/stellenangebote.

Ihre vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins senden Sie bitte bis spätestens **4. Dezember 2020** an die Stadt Nagold, Personalstelle, Postfach 1444, 72194 Nagold oder gerne auch per E-Mail an bewerbungen@nagold.de.

Disponent (m/w/d)

für den Standort Herrenberg

Vollzeit 5 Tage / Woche

Einteilung von Mo. – Sa. – 42h/Woche

Arbeitszeit im 2. Schichtbetrieb tagsüber

attraktive Vergütung

bewerbung@boerstler.de

per Whatsapp 0172 6386776



**GEMEINDE
HILDRIZHAUSEN**
LANDKREIS BÖBLINGEN

Die Gemeinde Hildrizhausen sucht möglichst zum 1. Januar 2021 für die Betreuung der Flüchtlinge in den Anschlussunterbringungen einen

Integrationsmanager (m/w/d)
in Teilzeit (50 %)

Ihre Aufgaben sind:

- aufsuchende, niederschwellige und kultursensible Beratung und Betreuung von geflüchteten Menschen
- Erstellung, Begleitung und Überprüfung von Integrationsplänen
- Sozialbegleitung durch Einzelfallhilfe
- Information und Heranführung der Geflüchteten an zivilgesellschaftliche Strukturen, Vereine und Institutionen
- Aufbau und Pflege von Netzwerken sowie operative Zusammenarbeit mit Behörden

Wir bieten Ihnen:

- einen anspruchsvollen und abwechslungsreichen Arbeitsplatz in einem engagierten, aufgeschlossenen und motivierten Team, das auf der Schönbuchlichtung kooperiert
- eine zunächst auf 2,5 Jahre befristete Stelle; die Anstellung erfolgt in Anlehnung an den TVöD

Wir erwarten von Ihnen:

- Studienabschluss der Sozialen Arbeit oder Vergleichbares; mindestens jedoch eine abgeschlossene Berufsausbildung und fundierte Erfahrungen im Bereich der Sozialen Arbeit, insbesondere mit der Zielgruppe
- gute Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Englisch
- ausgeprägte soziale und interkulturelle Kompetenz
- Eigeninitiative und selbstständige Arbeitsweise
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Führerschein Klasse B

Auskünfte zum Aufgabenfeld im Integrationsmanagement erhalten Sie jederzeit gerne von Hauptamtsleiter Julian Jassmann, Telefon: 07034 9387-22, E-Mail: jassmann@hildrizhausen.de

Wenn Sie Interesse an dieser Stelle haben, schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum **11. Dezember 2020** bitte an die **Gemeinde Hildrizhausen, Herrenberger Straße 13, 71157 Hildrizhausen** oder elektronisch an die oben genannte E-Mail-Adresse.

www.hildrizhausen.de



**GEMEINDE
HILDRIZHAUSEN**
LANDKREIS BÖBLINGEN



Kindergarten in der Schule
Kinder gemeinsam in die WELT begleiten

In unserem Kindergarten „In der Schule“ ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende unbefristete Stelle zu besetzen:

Pädagogische Fachkraft (m/w/d)
(bevorzugt Erzieher/in oder Kinderpfleger/in)
nach § 7 des Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)
mit einem Arbeitsumfang von 80 %

Im betreffenden Kindergarten werden bis zu 42 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt in verlängerter Öffnungszeit und in Ganztagesbetreuung gemäß dem Motto „Kinder gemeinsam in die Welt begleiten“ betreut.

Wenn Sie sich in einem netten Team engagieren und dieses mit Ihren Ideen bereichern wollen, freuen wir uns sehr auf Ihre Mitarbeit.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **11. Dezember 2020** an das **Bürgermeisteramt Hildrizhausen, Herrenberger Straße 13, 71157 Hildrizhausen** oder elektronisch an jassmann@hildrizhausen.de.

Für eventuelle Rückfragen stehen Ihnen Kindergartenleiterin Gaby Müller-Gauß, Telefon: 07034 30031, und Hauptamtsleiter Julian Jassmann, Telefon: 07034 9387-22, gerne vorab zur Verfügung.

www.hildrizhausen.de



Tübingen
Universitätsstadt

Unsere
Stadt

Die Universitätsstadt Tübingen sucht für den Fachbereich Baurecht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine

**Verwaltungskraft
für das Service Center Baurecht (m/w/d)**
(Entgeltgruppe 7 TVöD)

als zentrale Anlaufstelle im Technischen Rathaus. Die Stelle beinhaltet Sekretariats- und Sachbearbeitungstätigkeiten und hat einen Beschäftigungsumfang von 50 %.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:

- Entgegennahme und Vorprüfung der Unterlagen aller grundstücksbezogenen Anträge sowie die Anlage von Akten
- Ermittlung der Angrenzer und Nachbarn im Rahmen von grundstücksbezogenen Verfahren
- Erteilung von Auskünften z.B. zu Baulasten, Denkmalschutz etc.
- Ansprechpartner*in für Bauherren, Planverfasser und Besucher des Hauses

Ihr Profil:

- eine abgeschlossene Ausbildung zur*m Verwaltungsfachangestellten
- eine abgeschlossene Ausbildung zur*m Rechtsanwalts-fachangestellten
- eine abgeschlossene Ausbildung im kaufmännischen Bereich, vorzugsweise Schwerpunkt Immobilienwirtschaft

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, wenn Sie sich online bis zum **06.12.2020** unter www.mein-check-in.de/tuebingen (**Kennziffer 02-63-20/5**) bewerben. Dort finden Sie auch den vollständigen Ausschreibungstext.



ECKERT

Für unsere Standorte
Herrenberg, Reutlingen
und Filderstadt suchen
wir innovative Mit-
arbeiter (m/w/d) für
Sprechstunde und OP.



Ihre Aufgaben in der Praxis:

- Durchführung von Sehtests
- Vermessung des dioptrischen Apparates der Augen
- Patientenannahme an der Anmeldung

Ihre Aufgaben im OP:

- Assistenz, OP-Beratung, Sterilisationsassistenz

Ihr Profil:

- Organisationstalent gepaart mit freundlichem Auftreten
- Freude am Umgang mit Patienten
- Ausbildung als MFA, operationstechnischer Assistent oder biotechnologisch-technischer Assistent von Vorteil, aber keine zwingende Voraussetzung

Interesse?

Dann bewerben Sie sich beim Medizentrum Eckert | Andrea Bernard, Insel 2, 89231 Neu-Ulm | bewerbung@medizentrum-eckert.de

Immobilien

Gewerbliche

Hallo, wir sind vier Frauen die den Hundesport Dogdance betreiben.
Wir suchen eine Halle, Schuppen, Scheune oder einen großen Raum (mind. 100 m²) zum mieten für unsere Trainingseinheiten im Bereich Gäufelden, Horb, Nagold, Rottenburg oder Böblingen. Gerne länger.
Kontakt 0172 / 9 77 22 28

NEUBAU EIGENTUMSWOHNUNGEN!
im Quartier an der Schwarzwaldstraße

Jeden Sonntag offene Besichtigung
im Vertriebscontainer auf unserem Projektgrundstück
Schwarzwaldstraße 63 in Herrenberg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10 bis 14 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!



**INSTONE
REAL
ESTATE**
instone.de

**“Wir suchen JETZT
Baugrundstücke in Herrenberg
und Umgebung!”**

Rufen Sie gleich an und sichern
Sie sich den bestmöglichen Preis!



gut Immobilien GmbH
0711-72 20 90 30
www.gutimmo.de

GAUBOTE

Fax (0 70 32) 9 52 51 09

GESUCHT

Wir **kaufen** Bauplätze, Häuser
oder Abbruchobjekte.
Garantierte seriöse und
zügige Abwicklung!

Klaus Fahrner Wohnkonzept GmbH
Telefon: 07478 / 920-0
E-Mail: verkauf@fahrner.de



FAHRNER
Häuser vom Feinsten

**Perfekt für junge Familien:
EFHer in Gäufelden-Nebringen**

Modern, großzügig und lichtdurchflutet, 6-7 Zimmer, Hobbyraum, ca. 207 m² Wfl., 2 Bäder, Terrasse, schöner Südgarten, Balkon und Garage möglich. (EnEV2016/LWWP), komplett schlüsselfertig: € 649.438,-

OFFENE BESICHTIGUNG
Sa. 21.11.20 von 10:00-11:30 Uhr,
Bauschild gegenüber Etwiesenallee 2



Kommen Sie vorbei!
gut Immobilien GmbH
0711-72 20 90 30
www.gutimmo.de

KENNEN SIE DEN WERT IHRER IMMOBILIE?

WIR FINDEN IHN HERAUS.

IMMOBILIENBEWERTUNG MIT DEM PROFI –
Durch uns erhalten Sie eine ausführliche Bewertung Ihrer Immobilie. und das kostenfrei!

Werden Sie
Franchise-
nehmer und
profitieren Sie
von unserem
Erfolgsmodell!



**KÖNIGSKINDER
IMMOBILIEN**

WIR HABEN IN DER REGION STUTTGART

- die meisten Verkäufe
- die meisten Mitarbeiter
- die meisten Immobilien im Portfolio

WIR BIETEN IHNEN

- einen eigenen Ankauf*
- eine Verkaufsgarantie

*vorbehaltlich einer internen Prüfung.

Der
König der
Makler

Bekannt aus der
Fernseh-Werbung
bei RTL + NTV



Königskinder Immobilien GmbH – auch in Ihrer Nähe! www.koenigskinder.de, info@koenigskinder.de

Info-Telefon: 0800 5 800 200

LESER werben LESER

Sie werben für uns
einen neuen Leser,
wir danken es Ihnen
mit einer tollen Prämie!

Standmixer und Entsafter KRUPS Blendforce KB42Q1, 2-in-1

2 l Kunststoffbehälter, 1,25-l-Entsafter-
behälter inkl. Filter, 800 ml Saftbehälter,
6 Messer mit POWELIX-Technologie.

Art.-Nr.: 9164365



Schaukelschaf Ida

Sitzhöhe ohne Polster ca. 23 bis 30 cm,
Tragkraft: max. 30 kg, Maße: L 62 x B 24 x
H 44 cm, empfohlen für Kinder ab 1½ Jahren

Art.-Nr.: 6016669



Wassersprudler sodastream Easy

Individuelle Dosierung
(leicht, medium, stark),
einfachste Handhabung,
einfaches Einklicken der
Sprudlerflasche

Art.-Nr.: 9156092



Powerbank 3-in-1 Jump Starter

12 000 mAh Lithium-Polymer
Akku, Starthilfe: Dieselaautos mit
bis zu 2-l-Motoren, Benziner mit
bis zu 4-l-Motoren, Integriertes
Notlicht, Überladungs-/
Entladeschutz.

Art.-Nr.: 9161243



Wanderrucksack deuter AC LITE 22 SL

Verstellbarer Brustgurt,
Regenhülle, Rundprofilrahmen,
Gepolsterter Hüftgurt, Wertsach-
eninnenfach, Stretch-Innenfach,
Vorrichtung für Trinksystem 3,0 l,
Wanderstockhalterung.
Gewicht: ca. 900 g.

Art.-Nr.: 9161650



Electronic Dartboard TOLEDO-301

Dartboard für 1-8 Spieler, 6 Softdarts und
20 Ersatzspitzen, Handycap-Funktion,
3-Loch Doppel/Triple Segmente.

Art.-Nr.: 9160882



Hochdruckreiniger KÄRCHER K2 Universal Edition

Flächenleistung: 20 m²/h, Druck:
max. 110 bar/11 MPa, Fördermenge:
max. 360 l/h, Hochdruckschlauch,
3 m.

Art.-Nr.: 9160378



Vor Lieferbeginn einsenden an: „Gäubote“, Horber Str. 42, 71083 Herrenberg

HRA-Stuttgart 240534

Prämienwunsch

Ich habe dem „Gäubote“ einen neuen Abonnenten für
mindestens 12 Monate vermittelt und hätte gerne folgende
Prämie:

Vorname und Name des Vermittlers

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Von den Prämienbedingungen habe ich Kenntnis genommen.

Prämienbedingungen:

Der Vermittler muss nicht selbst Bezieher des „Gäubote“
sein. Die Prämie seiner Wahl erhält der Vermittler 4 bis 6 Wo-
chen nach Eingang des ersten Bezugsgeldes. Voraussetzung
ist, dass der neue Abonnent den „Gäubote“ für mindestens
12 Monate bestellt. Eine Werbepremie kann nicht gewährt wer-
den, wenn mit der Vermittlung eine Abbestellung verbunden
ist oder der neue Abonnent oder eine im gleichen Haushalt
lebende Person in den letzten 6 Monaten Bezieher des
„Gäubote“ war. Die Prämie ist nur für Laienwerber bestimmt und
darf weder vom Verlag noch vom Vermittler an den Geworbenen
ausgehändigt werden. Für Eigenbestellungen, die Vermittlung
von im gleichen Haushalt lebenden Personen und Geschenk-
abonnements kann keine Prämie gewährt werden.

Datum

X

Unterschrift des Vermittlers

Auftrag

Bitte liefern Sie mir ab _____
den „Gäubote“ zum Preis von zurzeit 39.80 € monat-
lich (Postbezug zurzeit 41.80 € monatlich – Preisstand
1. 4. 2020) zu den aus dem Impressum ersichtlichen
Bedingungen für mindestens 12 Monate. Ich oder eine
in meinem Haushalt lebende Person war in den letzten
6 Monaten nicht Abonnent des „Gäubote“. Von den wei-
teren Prämienbedingungen habe ich Kenntnis genommen.

Widerrufsrecht: Ich habe das Recht, meine Bestellung in-
nerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen per
Brief, Fax, E-Mail zu widerrufen. Die Frist beginnt frühestens
mit dieser Belehrung. Zur Wahrung der Widerrufsfrist ge-
nügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Dieser ist zu
richten an: „Gäubote“, Horber Straße 42, 71083 Herrenberg

SEPA-Lastschriftmandat

Th. Körner GmbH & Co. KG, GÄUBOTE
Horber Straße 42, 71083 Herrenberg
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 65ABO00000146918

Abbuchung

- ☐ vierteljährlich 119.40 €
☐ halbjährlich 238.80 €
☐ jährlich 453.72 € (5% Ersparnis)

Vorname und Name des Kontoinhabers

Kreditinstitut Name

IBAN D E

Datum und Ort

Vorname und Name des neuen Abonnenten

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail-Adresse

Datum

X

Unterschrift des neuen Abonnenten

Ich ermächtige die Th. Körner GmbH & Co. KG
(„Gäubote“), Zahlungen von meinem Konto mittels
Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein
Kreditinstitut an, die von der Th. Körner GmbH &
Co. KG („Gäubote“) auf mein Konto gezogene Last-
schrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von
acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum,
die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es
gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbar-
ten Bedingungen.

BIC


X

Unterschrift des Kontoinhabers



Ihre lokale
Tageszeitung im Kreis Böblingen
für Herrenberg und das Gäu

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.



Marga Roth

geb. Höckle
* 14. 7. 1939 † 9. 11. 2020

Es ist so schwer, zu verstehen,
dass wir dich niemals wiedersehen werden.

In Liebe und Dankbarkeit
Daniel Roth
Klaus Roth
Kerstin und Daniel Ehnis
Marcel und Sarah mit Phil
Nick mit Sarah
Milena mit Moritz
Till-Nicolaj

Ihrem Wunsch entsprechend haben wir uns in aller Stille von ihr verabschiedet.



TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: 030 700 130 - 130
www.gedenkspende.de





Ihre Spende hilft Menschen mit Behinderungen in Bethel.

www.bethel.de



EINE GESTE AN DAS LEBEN

Sie müssen Abschied nehmen von einem Menschen, der die Natur liebte? Bitten Sie in seinem Sinne doch statt Kränzen um Spenden für einen lebendigen Planeten. Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 030 311 777-700
wwf.de/gedenkspende



Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
dann leuchten die Sterne der Erinnerung.

Gerhard Fath

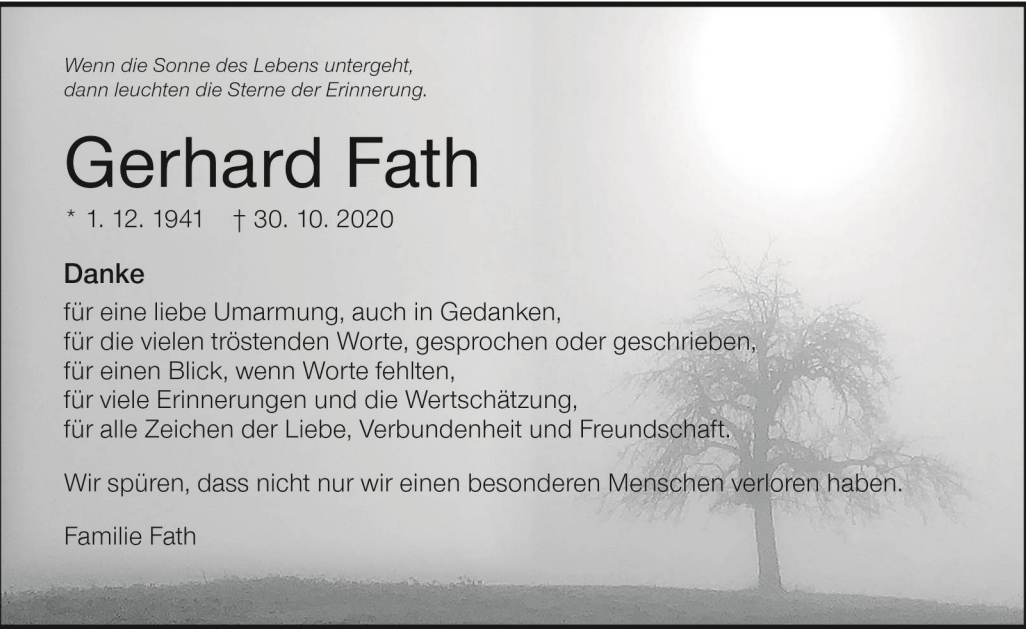
* 1. 12. 1941 † 30. 10. 2020

Danke

für eine liebe Umarmung, auch in Gedanken,
für die vielen tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben,
für einen Blick, wenn Worte fehlten,
für viele Erinnerungen und die Wertschätzung,
für alle Zeichen der Liebe, Verbundenheit und Freundschaft.

Wir spüren, dass nicht nur wir einen besonderen Menschen verloren haben.

Familie Fath



Ich lebe mein Leben
in wachsenden Ringen
die sich über die Dinge ziehen.
Ich werden den letzten vielleicht
nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.
Rainer Maria Rilke



Erika Schäfer

geb. Ebner
* 25. 8. 1925 † 17. 11. 2020

Eva und Klaus mit
Jan und Maike
Annemarie und Jürgen

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

NACHRUF



Der Radfahrverein RV Adler Kuppingen
trauert um sein Mitglied

Gerhard Roob

Gerhard war immer ein hilfsbereiter und fröhlicher Kamerad,
der besonders unseren AOK Radtreff bereicherte.
Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Die Mitglieder des RV Adler Kuppingen

DANKE



Johannes W. Epple

*12. Juni 1926 † 26. Oktober 2020

Es ist schwer, einen geliebten Menschen wie Johannes zu verlieren, aber es ist tröstend zu erfahren, wie viel Liebe, Freundschaft und Achtung ihm entgegengebracht wurde.

Danke allen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Hans, Karin und Hans-Peter, Ludwig und Elke, Gustav sowie alle Angehörigen.

Herrenberg, im Oktober 2020

Ich hab den Berg erstiegen, der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben, ich hab mein Werk vollbracht.

Nach einem erfüllten Leben hat sich sein Lebenskreis geschlossen und er durfte friedlich ohne Schmerzen einschlafen. Wir danken für alles was du uns in deinem Leben geschenkt hast.



In liebevoller Erinnerung und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Albrecht Süsser

* 27. 1. 1932 † 17. 11. 2020
Deufringen Herrenberg

In Liebe und Dankbarkeit denken an dich:
Anneliese Süsser
Heike Süsser
Sascha Süsser mit Lisa
Darik El-Homeissi mit Familie
Tamara Shields mit Familie

Traueranzeigen-Service am Sonntag per Telefon, Fax und Mail

Während der Zeit der Straßensperrung ist unser Bereitschaftsdienst in der Horber Straße für Traueranzeigen am Sonntag weiterhin von 14 bis 15 Uhr unter der Rufnummer (0 70 32) 95 25-0, per Fax (0 70 32) 9 52 51 09 und per E-Mail (anzeigen@gaeubote.de) erreichbar.

Sollten Sie eine Beratung im Verlagsgebäude wünschen, bitten wir Sie um eine vorherige Kontaktaufnahme unter Tel. (0 70 32) 95 25-0.



GAUBOTE
Die Herrenberger Zeitung

Horber Straße 42
71083 Herrenberg






Leben berührt Leben.

Gibt es etwas Schöneres als ein junges Leben an die Hand zu nehmen und Mut zu machen? Helfen Sie uns, benachteiligten Kindern einen fairen Start ins Leben zu ermöglichen.

Ihr Testament bedeutet eine gute Zukunft für Kinder.

Andrea E. Giesecke und KollegInnen
Renatastraße 77 • 80639 München
Telefon 089 12606-123
erbehilft@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de/testament

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.
Johann Wolfgang von Goethe



In tiefer Trauer nahmen wir Abschied von unserem geliebten Ehemann, Sohn, Bruder und Freund

Roland Maier

* 3. 6. 1963 † 10. 11. 2020

In ewigem Gedenken
Monika
Rudolf und Erika
Norbert und Claudia
Nils, Michaela und Niklas

May the good Lord shine a light on you. R. S.



Jeder kann Opfer werden.

Wir sind an Ihrer Seite.

Opfer-Telefon: 116 006
www.weisser-ring.de

Von links nach rechts: Ulrike Folkerts, Tom Wlaschiha, Adele Neuhauser, Ingo Lenßen



Tagespflege am Park

STIFTUNG
INNOVATION & PFLEGE

Ab
1.12.2020
in der Ortsmitte
von Gärtringen:
Tagespflege am Park

Leben gemeinsam gestalten

Stiftung Innovation & Pflege
Böblinger Str. 23
71065 Sindelfingen

Tel. 07031 72400 -10
Fax. 07031 72400 -45

info@stiftung-innovation-und-pflege.de
www.stiftung-innovation-und-pflege.de

Praxis für klassische Homöopathie



Volker Weis
Heilpraktiker

www.homoeopathie-volker-weis.de

Homöopathie – und sie wirkt doch!

Online-Vortrag per Zoom am 26. November, 20 Uhr
Zugangsdaten per E-Mail an
volker.weis.hom@gmail.com

Hotel • Cafe • Restaurant

Schmoll

Bahnhofstraße 25
72119 Ammerbuch-Entringen

Liebe Gäste,
wir sind weiterhin für Sie da und bieten in der Zeit von 11 bis 14.30 Uhr und 17 bis 21 Uhr Gerichte zum Mitnehmen oder einen Lieferservice an. (Dienstag Ruhetag)

Ab sofort gibt es auch wieder unsere beliebten Gänsekeulen mit Blaukraut oder einen zarten Hirschgulasch mit Preiselbeeren. Beilage nach Wahl.

Unsere Speisekarte finden Sie auf unserer Internetseite
www.restaurant-schmoll.net
Bitte melden Sie sich telefonisch unter der Nummer (0 70 73) 62 89.

Suchen Sie noch das passende Geschenk?
Gerne stellen wir Ihnen einen Gutschein über den von Ihnen gewünschten Betrag aus.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund. Ihre Familie Schmoll

HOTEL-RESTAURANT
RÖMERHOF

Wir bieten ab dem 27. 11. 20 auch unter der Woche Essen zum Abholen:

Dienstag bis Samstag von 17 – 20.30 Uhr
Sonntag 11 – 15 Uhr

Wir bitten um Vorbestellung bis spätestens einen Tag vorher bis 11 Uhr per E-Mail an info@roemerhof-herrenberg.de oder telefonisch täglich von 9 – 11 Uhr unter (0 70 32) 7 18 37.

Es wird auch Leckereien wie Suppen, Soßen, Chutneys zum Verkauf geben (vakuumiert oder in Einnmachgläsern).

Falls Sie unser Oldenburger Gänse-Angebot verpasst haben, schreiben Sie uns gerne an.

BLEIBEN SIE GESUND

Tina & Martin Weiss mit Team



Inh. Martin Weiss
Rigipsstraße 1
71083 Herrenberg-Gültstein
Telefon (0 70 32) 7 18 37
www.roemerhof-herrenberg.de
info@roemerhof-herrenberg.de

Bares für Rares.

Achtung kaufe Pelze aller Art, Abendgarderobe, Trachtenmode, Porzellan, Zinn, Ölgemälde, Möbel aller Art, Tischwäsche und vieles mehr. Bitte alles anbieten. Hausbesuche nach tel. Absprache. Zahle bar vor Ort. Fam. Blaschke
☎ 0711 / 25 38 60 21

Achtung! Dame sucht Näh- und Schreibmaschinen, Gardinen, Teppiche, Porzellan, Röhrenfernse. u. Radio, Trachten, Dirmid, Uhren, Münzen, Schmuck, Gold, Antikes, Spinnräder, Puppen u. alles aus Omas Zeiten ☎ 0711/34208637

Öffentliche Ausschreibung

Die Stadt Herrenberg schreibt Tief- und Straßenbauarbeiten auf Grundlage der VOB/A im Ausführungszeitraum Dezember 2020 bis April 2021 aus:

Modernisierung ländliche Wege 2020

Der vollständige Ausschreibungstext wird auf der Homepage der Stadt Herrenberg, dem Vergabeportal-BW (<https://vergabeportal-bw.de/Satellite/company/welcome.do>) sowie im Deutschen Vergabeportal und im Landesauschreibungsblatt Baden-Württemberg Nr. 46/2020 vom 20.11.2020 veröffentlicht.

Bezugsadresse: Staatsanzeiger für Baden-Württemberg GmbH, Breitscheidstr. 69, 70176 Stuttgart, Tel. 0711 66601-0 oder www.staatsanzeiger.de

www.herrenberg.de

Herrenberg

Spende Fürsorge!

Für die Corona Auslandshilfe.



Deutsches Rotes Kreuz

www.drk.de

Nutzen Sie jetzt unsere Frühbuche-Rabatte für alle VW PKW Modelle



Jetzt mit
Frühbuche-Rabatt

Jetzt bestellen, wir liefern im Frühjahr 2021!

z. B. Polo Trendline 1.0 59 kW (80 PS) 5-Gang
Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,5/außerorts 4,2/kombiniert 4,7/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 106.

Ausstattung: 4-Türig, Klimaanlage, DAB Radio Composition, Telefonschnittstelle, USB, Isofix, Notbremsassistent, Berganfahrassistent, Zentralverriegelung, Funk, Elektr. Fensterheber u. v. m.

Hauspreis: 13.800,00 €

inkl. Erlebnisabholung in der Autostadt Wolfsburg

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 11/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. 1 Beim Erwerb (Kauf, Leasing, Finanzierung) des angegebenen Modells in dem Zeitraum 20.11.2020-31.12.2020. 2 Der angegebene Bruttofahrzeugpreis ist auf Basis des seit dem 01.07.2020 geltende Umsatzsteuer bzw. Mehrwertsteuersatzes von 16 % berechnet. Im Falle einer Auslieferung des Fahrzeugs nach dem 31.12.2020 wird der Fahrzeugpreis unter Zugrundelegung des dann gültigen Umsatzsteuer- bzw. Mehrwertsteuersatzes (voraussichtlich 19%) berechnet.



Ihr Volkswagen Partner

autohaus BRAUN

Autohaus Braun GmbH

Calwer Straße 304, 72218 Wildberg
Tel. 07054 365, volkswagen-braun.de

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf?

Wir haben die Lösung für Ihre neue (T)Raumdecke



#Kopfhoch
Wir sind wieder offen!

Liebe Kunden,

wir haben unsere Ausstellung wieder für Sie geöffnet und empfangen Sie gerne.

Vereinbaren Sie einfach telefonisch unter der Tel. 0163 / 7 00 70 78 oder per Mail axel-mueller@plameco.org, einen exklusiven Privattermin zur Deckenschau in unserer Ausstellung. Gerne sind wir auch bereit, abends oder Samstags für Sie da zu sein.

Selbstverständlich halten wir uns an die vorgeschriebenen Covid-19-Schutzmaßnahmen. Gerne kommen wir auch persönlich zu einem unverbindlichen Beratungstermin zu Ihnen vor Ort.

PLAMECO

SPANNDECKEN

morgen schöner wohnen

Plameco live erleben:

nutzen Sie die Zeit zum renovieren für eine Plameco-Spanndecke

Plameco Spanndecken
Reussensteinstr. 12/1, 71032 Böblingen
☎ 0163 / 7 00 70 78 | plameco.de

HANDEL, GEWERBE UND DIENSTLEISTUNG IM GÄU:

Krisensicher und klimaneutral heizen

Meisterbetrieb Traugott Binder GmbH: Öfen von modern bis rustikal – individuell, originell, von Hand gebaut und umweltfreundlich.



Wenn es draußen kälter wird, die Tage kürzer und dunkler werden und der Winter anbricht, gibt es wenig, das so viel Behaglichkeit, Wärme und Komfort ausstrahlt wie ein Kaminofen, in dem die Flammen tanzen und die Holzscheite knistern. Ofenbaumeister Traugott Binder und sein Team haben um diese Jahreszeit alle Hände voll zu tun. „Wir haben den schönsten Beruf der Welt, wir bringen den Menschen das Feuer und die Wärme“, betont der Ofenbaumeister. „Jetzt wollen viele Leute ihre Öfen austauschen, sie wollen CO₂-neutral und krisensicher heizen.“ Wer auf nachhaltige Brennstoffe wie Holz und Pellets setzt oder schon lange von einem Kamineinsatz oder Kaminofen für die eigenen vier Wände träumt, findet bei Traugott und Samuel Binder eine große Auswahl. Öfen in den verschiedensten Größen und Designs, die nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sind sondern auch ästhetisch keine Wünsche offen lassen. Von modern bis rustikal, von klassischem Landhausstil bis zum individuell gestalteten Heizkamin findet sich hier für jeden Geschmack und jeden Raum die richtige Lösung. Selbstverständlich sind die modernen Öfen auch einfach und komfortabel zu bedienen. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Aduro H1 Hybrid-Kaminofen, der mit Scheitholz und Pellets beheizt werden kann. „Er wird mit Pellets angeheizt, lässt sich programmieren und per App von weitem steuern. Wenn man Scheitholz nachlegt, schalten die Pellets automatisch ab, weil die Temperatur bei Scheitholz höher ist.“ Der Ofen verfügt über einen eigenen Pelletstank, dessen Füllung für 24 Stunden Vollbetrieb ausreicht, kann auf Wunsch aber auch wie ein ganz normaler Kaminofen betrieben werden. Parallel dazu gibt es auch einen Pellets-Kachelofeneinsatz der via Wandthermostat gesteuert wird.

Bei der Traugott Binder GmbH verbinden sich jahrzehntelange Erfahrung und Tradition mit Innovation. Der erfahrene Ofenbaumeister, der seit 45 Jahren in diesem Beruf arbeitet und seit 35 Jahren sein eigenes Unternehmen leitet, gibt sein Wissen auch an die nächste Generation weiter. In diesem

Jahr hat bei ihm der aus Afghanistan geflüchtete Bashir Saidy seine Ausbildung zum Ofenbauer abgeschlossen – ein hervorragendes Beispiel für gelungene Integration. „Er ist sehr zuverlässig und beliebt bei den Kunden“, lobt Traugott Binder. Er selbst will die Geschicke des Unternehmens im Frühjahr an seinen Sohn Samuel Binder abgeben, der ebenfalls Ofenbaumeister ist.

Nicht nur hierzulande baut Traugott Binder seine Öfen. In Portugal und Spanien und bald auch in Uganda setzt er seine Handwerkskunst für einen guten Zweck ein und errichtet dort einfache, rauchfreie Küchenöfen, die gesünder, sicherer und nachhaltiger sind als die offenen Feuerstellen, die in vielen armen Ländern nach wie vor üblich sind.

Jutta Krause



Bashir Saidy, Traugott und Samuel Binder

Ihr Meisterbetrieb seit 1984 in 71083 Herrenberg-Gültstein, Kappstraße 12
Telefon (0 70 32) 7 45 26, www.kachelofen-binder.de



Freie Evangelische Schule
Böblingen

Grundschule
26. November '20
19.30 - 21.30 Uhr

Werkrealschule und Realschule
03. Dezember '20
19.30 - 21.30 Uhr

Corona - Regeln:
Nur ein Elternteil pro Familie /
Maskenpflicht / Abstandsregeln

INFO
ABEND



Freie Evangelische Schule
Tübinger Straße 79
71032 Böblingen
www.fesbb.de

Automarkt

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Ihr Fachgeschäft für Fußgesundheits

- Diabetes-Versorgung
- Fußeinlagen nach Maß
- Kompressionsversorgung
- Schuhzurichtungen und Reparaturen
- Orthopädische Maßschuhe

Stucke
ORTHOPÄDIE

Tübinger Straße 3
71083 Herrenberg
Telefon (0 70 32) 63 07

Montag – Freitag 8.30 – 18 Uhr
Samstag 8 – 13 Uhr

GAUBOTE

Telefax (0 70 32) 9 52 51 09